

Bayerisches Ärzteblatt 9

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 68. Jahrgang • September 2013



**Prävention in der
Psychiatrie**

Bundestagswahl 2013

Ethik in der Medizin

**Jahresbericht 2012
der BÄV**



Ein Stück gutes Leben

Hochwertige Immobilien mit Denkmalschutz-Sonderabschreibung

In der Rosenau, dem Areal des ehemaligen Neubronnerschen Schlosses in Kempten, sind exklusive Lofts zur Kapitalanlage oder Eigennutzung in direkter Wasserlage an der Iller entstanden. Viele Bewohner genießen bereits tagtäglich die Vorzüge der Lofts: modernste Ausstattung, eigene Tiefgarage, kurze Wege zur Innenstadt – um nur einige zu nennen.

Bis Ende 2013 werden alle Lofts fertiggestellt sein. Genau acht denkmalgeschützte Lofts stehen noch zum Verkauf. Sichern Sie sich jetzt noch eine der hochwertig sanierten Wohnungen.

Ihre Vorteile liegen auf der Hand: überdurchschnittlich hohe Mieterlöse, eine Warteliste potenzieller Mieter, realer Inflationsschutz und nicht zuletzt das beruhigende Gefühl, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Als noch ungeschliffener Diamant steht die ehemalige Direktorenvilla Düwell ebenfalls zum Verkauf. Mit ca. 1.050 m² Fläche und einem herrschaftlichen 3.200 m² großen Grundstück ist sie bestens zum Wohnen und/oder als Büro/Praxis geeignet.

Die Villa Düwell wird unsaniert verkauft, wobei die Sanierung gemäß Baudenkmal-AfA begünstigt wird. Die Lofts werden schlüsselfertig und mit 10x10% konservierter Denkmal-AfA verkauft.

Pfersee Kolbermoor GmbH & Co. KG

Kennedyallee 76, 60596 Frankfurt am Main

Herr Michael Günter Matzner

Telefon: 0173/30 66 291

Email: kempten@bestproperties.de





Foto: Melike Sturm

B2Run München 2013 – 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bayerischen Landesärztekammer nahmen erfolgreich am zehnten Münchner Firmenlauf teil und bewältigten die Strecke über 6,5 km im Münchner Olympiapark: Mustafa Aydın, Andreas Klein, Karsten Sturm, Christina Trien, Marianne Zadach, Carina Ziegler, Alexandra Kämmerer, Robert Pölzl, Natalie Linzmaier, Sophia Pelzer, Dr. Sibylle Borgo, Steven Hohn und Alexander Rengsberger (v. li.).

Vor 50 Jahren

Das „Bayerische Ärzteblatt“ vom September 1963

Der Bayerische Innenminister Dipl.-Ing. Heinrich Junker schreibt über „die innere Verwaltung und die freien Berufe – Zusammenarbeit oder Gegenspiel?“. Wichtig ist für ihn eine gute Zusammenarbeit und ein recht farbiges, gutes und erfolgreiches Gegenspiel zwischen innerer Verwaltung und den freien Berufen. Beides sei gleich wichtig zum Wohle des Staates und seiner Bürger. Professor Dr. Adolf Windorfer behandelt in einem Aufsatz das Thema „Trinkwasser-Methämoglobinämie der Säuglinge“. In Bochum fand eine Fortbildungstagung mit dem Schwerpunkt „Psychosomatische Störungen durch betriebliche Spannungen“ statt.

Mitteilungen: Beunruhigend hohe Säuglingssterblichkeit; Gebisskontrolle, aber kein Behandlungszwang; Europäische Sozialcharta soll bald verwirklicht werden; Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz im Jahr 1962; „Heb- und Hexennamen“ – Aus der Frühzeit deutschen Wehmuttertums; Richtfest für den Lesesaaltrakt der Bayerischen Staatsbibliothek; Der Arzt als Bauherr; Darf der Arzt seine Betriebsausgaben schätzen?; Ärztliche Notfallhilfe geht vor Parkverbot; Kuren und Erholungsfürsorge für Mütter; Gesund wohnen – lärmfrei wohnen.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt → Archiv) einzusehen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Es kommt für jeden der Augenblick der Wahl und der Entscheidung“, schrieb der irische Autor Oscar Wilde. Jetzt ist es wieder soweit: Am 15. September sind in Bayern Landtags- und Bezirkstagswahlen und am 22. September wird der Deutsche Bundestag neu gewählt. Um Ihnen bei diesen Wahlentscheidungen etwas zu helfen, haben wir bereits in der Juli/August-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* den gesundheitspolitischen Sprechern der im Bayerischen Landtag vertretenen Fraktionen vier Fragen gestellt. In dieser Ausgabe finden Sie die Antworten der gesundheitspolitischen Sprecher auf Bundesebene auf unsere Fragen (ab Seite 416).

Im medizinischen Titelthema schreiben Professor Dr. Eva Meisenzahl und Koautoren über Prävention in der Psychiatrie. Der Gewinn psychisch gesunder Lebensjahre basiere auf der Erkennung von psychischen Risikofaktoren, der Früherkennung von psychiatrischen Krankheiten sowie den daraus folgenden frühzeitigen Interventionen. Bis zu drei CME-Punkte können Sie mit der richtigen Beantwortung der Fortbildungsfragen erhalten.

In einer neuen Serie schreiben namhafte Wissenschaftler über „Ethische Fragen in der Medizin“. In diesen Beiträgen wird über Fakten und Argumente informiert sowie praktische Hilfestellung zur Analyse und Lösung konkreter ethischer Fragen im ärztlichen Alltag geboten. Professor Dr. Georg Marckmann, MPH, und Privatdozent Dr. Dr. phil. Ralf Jürgen Jox stellen die neue Serie ab Seite 442 vor.

Vom 11. bis zum 13. Oktober findet der 72. Bayerische Ärztetag in Bamberg statt. Die vorläufige Tagesordnung finden Sie auf Seite 424. Für alle Fortbildungs-Interessierten gibt es ein neues Angebot der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) für das Smartphone: Die FoBi@PP hilft bei der Suche und Auswahl von Fortbildungsveranstaltungen. Die Handhabung beschreiben wir auf Seite 420. Mit diesem Ärzteblatt erhalten Sie auch den Tätigkeitsbericht der BLÄK für das Berichtsjahr 2012/2013.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr

Jodok Müller
Redakteur

Gesundheitspolitischer Wahlkampf 2013

Blättert man sich derzeit durch die bundesdeutschen Medien – egal ob print oder online, Tages- oder Fachpresse – finden sich Beiträge mit Titeln, wie „Positionen zur Gesundheitspolitik 2013“, „Die Parteien vor der Wahl“, „In welche Zukunft steuert Deutschlands Gesundheitssystem?“ oder „Bundestagswahl 2013. Was die Parteien wollen“. Auch für die vorliegende Ausgabe des Bayerischen Ärzteblattes haben wir die gesundheitspolitischen Sprecherinnen und Sprecher der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien gebeten, ihre Positionen kurz darzustellen (S. 416 ff.). Eine der Grundsatzfragen im gesundheitspolitischen Wahlkampf 2013 lautet: *Duales Gesundheitssystem von gesetzlicher Krankenversicherung (GKV) und privater Krankenversicherung (PKV) erhalten oder eine Bürgerversicherung einführen? Oder präziser formuliert: Dualität reformieren mit Neustart für GKV und PKV oder Einführung einer Art von Bürgerversicherung, haben doch SPD, DIE GRÜNEN und DIE LINKE, alles Befürworter einer Bürgerversicherung, durchaus unterschiedliche Vorstellungen davon?*

Dualität reformieren

Der 116. Deutsche Ärztetag, der Ende Mai in Hannover stattfand, sprach sich ganz eindeutig für den Erhalt des bestehenden dualen Systems von GKV und PKV aus – allerdings mit der Prämisse einer gründlichen Sanierung beider Zweige und contra Bürgerversicherung. Die 250 Delegierten stimmten mehrheitlich einer Reformskizze zur künftigen Finanzierung des Krankenversicherungssystems mit folgenden Kernforderungen zu:

- » Zurückführen des Gesundheitsfonds auf den Arbeitgeberanteil und auf steuerliche Zuwendungen einschließlich des Sozialausgleichs;
- » Wiederherstellung der Finanzautonomie der gesetzlichen Krankenkassen bezüglich der Mitgliedsbeiträge;

- » Einführung eines einkommensunabhängigen Gesundheitsbetrags mit sozialer Abfederung und
- » Aufbau eines Gesundheitssparkontos als kapitalgedecktes Ansparprogramm im Sinne von Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit, um den Übergang vom Umlageverfahren in ein Kapitaldeckungsverfahren einzuleiten.

Ideal und Realität

Sicherlich birgt die Bürgerversicherung auch positive Aspekte, böte sie doch in ihrer reinen Idealform eine solidarische gesundheitliche Grundversorgung für alle Bürgerinnen und Bürger. Die Einnahmehasis dieses sozialpolitisch und wirtschaftlich so immens wichtigen Sozialversicherungszweigs würde verbreitert und durch private Zusatzversicherungen könnten individuelle Zusatzansprüche erfüllt werden. Doch wie würde die Realität wirklich aussehen? Ich habe große Sorge, dass es mit der Einführung einer Bürgerversicherung zu einer Minimalversicherung käme und damit zu einem Absinken des aktuell hohen Versorgungsniveaus unserer Patientinnen und Patienten. Nicht alle Versicherten können sich zudem teure Zusatzpolice leisten. Durch den Wegfall des Wettbewerbs in der heutigen Konkurrenz zwischen GKV und PKV gäbe es keine wirkliche Weiterentwicklung des Leistungsspektrums, auch die Innovationskraft würde deutlich geschwächt. Dies wäre bitter, profitieren doch derzeit maßgeblich die GKV-Versicherten von diesem Wettbewerb. Gerade die Teilhabe Aller am medizinisch-technischen Fortschritt und den Erhalt einer wohnortnahen und qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung – stationär und ambulant – sollten wir nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Wir Ärztinnen und Ärzte haben uns in Hannover klar gegen eine Einheitsversicherung und gegen eine Einheitsmedizin ausgesprochen – sprich gegen eine Staatsmedizin mit eingeschränktem Leistungsspektrum und der

Gefahr einer deutlichen Verschlechterung der Patientenversorgung. Die Bürgerversicherung würde einer „Zwei-Klassen-Medizin“ die Tür öffnen, könnten sich doch Besserverdienende „herauskaufen“, was der Etablierung einer ganz neuen medizinischen Versorgungsrealität gleichkäme. Ein Blick über die Landesgrenzen, nach Holland etwa, zeigt zudem, dass mit einer Bürgerversicherung keine Einsparungen zu erzielen sind – ein Mythos, der sich dennoch hartnäckig hält.

Fazit: Die Bürgerversicherung ist kein „Teufelswerk“, doch sie löst unsere derzeitigen Probleme nicht. Vielmehr gefährdet sie unsere jetzige hohe Qualität der Versorgung. Ein „Ja“ zum dualen Krankenversicherungssystem bedeutet, dass ein Qualitäts-Wettbewerb innerhalb des Systems um die Versicherten stattfindet. Gerade das Angebot unterschiedlicher Leistungspakete, insbesondere im Präventions- oder im Reha-Bereich verbunden mit mehr Transparenz für die Versicherten, ermöglicht es ihnen, mehr Selbstbestimmung aber auch mehr Eigenverantwortung zu übernehmen. Dahin muss unser Gesundheitssystem in Zukunft steuern.

Autor



Dr. Max Kaplan,
Präsident
der BLÄK



Rufnummern der Bayerischen Landesärztekammer

Die Bayerische Landesärztekammer hat ihre telefonische Beratung für Sie neu organisiert. Für einzelne Schwerpunktthemen stehen Ihnen spezielle Expertenteams mit direkten Durchwahlnummern zur Verfügung. Sie erreichen uns unter +49 89 4147- mit der entsprechenden Durchwahl.
Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon +49 89 4147-0, Fax +49 89 4147-280, E-Mail: info@blaek.de, Internet: www.blaek.de

Beiträge und Mitgliedschaft		4147-
Beiträge		-111
Fristverlängerungen		-113
Mitgliedschaft		-114
Ausweise		-115
Ärztliche Fortbildung		4147-
Seminare und Kurse		-121
Fortbildungspunkte-Zuerkennungen für Veranstaltungen		-123
Registrierung von Fortbildungspunkten		-124
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)		-125
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie		-126
Fachkunden		-127
Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)		4147-
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		-131
Individueller / laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		
– Facharzt und Schwerpunkt		-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz		-133
– Zusatzbezeichnungen		-134
– Fakultative Weiterbildungen und Fachkunden		-135
– Kursanerkennungen		-136
Fragen zu Prüfungen		-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)		-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)		-139
Qualitätsmanagement (QM) / Qualitätssicherung (QS)		4147-
Seminare		-141
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)		-142
Weitere QM- und QS-Themen		-143
Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)		4147-
Allgemeine Fragen		-151
Ausbildung		-152
Fortbildung		-153
Rechtsfragen des Arztes		4147-
Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-161
Berufsordnung		
– Ausländische Hochschulbezeichnungen		-162
– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung		-163
– Gutachterbenennungen		-164
Ethik-Kommission		-165
Patientenfragen		4147-
Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-171
Fragen zu Pflichten Arzt / Patient		-172
Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer		4147-
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt		-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt		-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes		-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer		-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)		-185
Internet-Redaktion		-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)		-187

Fieber, Atemnot und Ausschlag – ein Infekt?

Paul, ein 4,5 Jahre alter Junge, wird durch den Rettungsdienst in Begleitung des Notarztes und der Mutter gebracht. Die Mutter berichtet, dass sie dem Jungen aufgrund von Fieber (39,8 °C) ein Paracetamol-Zäpfchen verabreicht habe. Obwohl diese bisher immer gut vertragen wurden, habe Paul zehn bis 20 Minuten nach der aktuellen Anwendung jedoch einen trockenen Husten mit Atemnot, Angst und Unruhe entwickelt. Zudem seien beide Augenlider angeschwollen und es habe sich ein rötlicher Ausschlag mit Quaddeln im Gesicht, im Halsbereich und letztlich am ganzen Körper gezeigt. Die Mutter alarmierte den Notarzt. Dieser verabreichte nach Eintreffen und orientierender Anamnese bei trockenem Husten ohne pfeifende Atmung und inspiratorischen Stridor Sauerstoff per Maske mit 4 l/min sowie Prednisolon 100 mg intravenös. Hierauf kam es innerhalb von 25 Minuten zu einer Besserung der Beschwerden. In dieser Zeit erfolgte unter Monitorüberwachung auch der Transport in die Kinderklinik.

Befund

Vier Jahre und sechs Monate alter Junge in reduziertem Allgemein- und gutem Ernährungszustand. Gewicht 18,5 kg (50. bis 75. Perzentile), Körperlänge 115 cm (75. bis 90. Perzentile). Augenlider beidseits im Sinne eines Angioödems geschwollen, keine Schwellung der Lippen oder enoral. Urtikarielles Exanthem zum Teil konfluierend im Bereich der Wangen sowie perioral und am Kinn, zudem am Hals. Im Bereich des Stamms und der Extremitäten nur noch geringe Ausprägung der Urtikaria. RR 114/66 mmHg, Herzfrequenz 88/min, SaO₂ 97 Prozent in Raumluft. Ansonsten voll orientiert, Glasgow Coma Scale 15, internistischer Untersuchungsbefund, insbesondere der Lunge, im Weiteren unauffällig.

Diagnose

Die Anamnese und der körperliche Untersuchungsbefund erwecken die Verdachtsdiagnose einer leichten bis mittelschweren anaphylaktoiden Reaktion auf Paracetamol. Medikamen-



Großflächiger Ausschlag



Angeschwollene Augenlider und rötlicher Ausschlag mit Quaddeln im Gesicht.

tengabe führt auch im Kindesalter gelegentlich zu unerwünschten Reaktionen, welche auf die normale pharmakologische Toxizität der Substanzen zurückgeführt werden kann. Davon abgrenzbar sind individuelle Überempfindlichkeiten ohne Nachweis einer allergischen Reaktion, selten auch echte Allergien. Bei Paracetamol sind seltene Fälle einer Intoleranzreaktion mit anaphylaktoidem Geschehen beschrieben. Von einem solchen spricht man, solange vor Durchführung einer allergologischen Diagnostik noch keine Aussage über den zugrunde liegenden Pathomechanismus gemacht werden kann. Bei der Diagnostik sind Hauttests und Untersuchungen des spezifischen Immunglobulins E (IgE) normalerweise negativ, beweisend ist der orale Provokationstest mit Auslösung allergieähnlicher Symptome. In extrem seltenen Fällen können bei Nachweis allergischer Mechanismen auch allergische Reaktionen vom Typ I (IgE-vermittelt) und Typ IV (zellulär vermittelt) nach Paracetamol bestätigt werden.

Therapie

Aufgrund der Stabilität des Patienten mit weiterer Verbesserung des Exanthems ohne Wiederauftreten von Symptomen einer Anaphylaxie über weitere drei Stunden konnte der Patient mit der Verdachtsdiagnose einer Arzneimittelallergie wieder nach Hause entlassen werden. Neben der Ausstellung eines Allergiepasses und eines Rezeptes mit Cetirizin-Tropfen sowie Prednisolon-Tabletten als Notfallmedikation (auf einen Adrenalin-Autoinjektor wur-

de bei guter Vermeidbarkeit des potenziellen Allergens verzichtet) wurde die Wiedereinbestellung zur Durchführung von Hautpricktests und oraler Provokationstestung unter stationären Bedingungen besprochen.

Weiterer Verlauf

Die Hautpricktests ergaben eine Sensibilisierung auf Frühblüher und Gräser bei negativer Reaktion auf Latex, Metamizol, Propylphenazon sowie Paracetamol (Wirkstoff und Zäpfchen). Die Provokation mit Paracetamol einer bisher nicht verwendeten Zubereitung bestätigte den Verdacht auf eine Paracetamolpseudoallergie: die Symptome sind einer Allergie ähnlich, allergische Mechanismen lassen sich jedoch nicht nachweisen. Nach Auftreten von trockenem Husten, Angioödem im Bereich der Augenlider sowie urtikariellem Exanthem im Gesicht sowie am Hals erfolgte eine Gabe von Fenistil intravenös, worunter die Symptome rasch rückläufig waren. Pauls Mutter verwendet seitdem zur Fiebersenkung Ibuprofen sowie Metamizol.

Autor

Dr. Oliver Fuchs, Pädiatrische Allergologie, Dr. von Haunersches Kinderspital, Ludwig-Maximilians-Universität, Lindwurmstraße 4, 80337 München, Telefon 089 5160-7897, Fax 089 5160-4452, E-Mail: oliver.fuchs@med.lmu.de

„Fibromyalgiesyndrom – Was ist das?“ – neue Kurzinformation für Patienten erschienen
Das Fibromyalgiesyndrom (FMS) ist bei den meisten Betroffenen eine dauerhafte Erkrankung. Die Krankheit ist durch unterschiedliche Beschwerden, wie chronische Schmerzen in mehreren Körperregionen, Schlafstörungen und Müdigkeit, gekennzeichnet. Etwa zwei von hundert Menschen sind davon betroffen, Frauen häufiger als Männer. Obwohl die Schmerzen quälend und belastend sein können, führt das FMS nicht zu Schäden an Muskeln, Gelenken oder Organen. Die Lebenserwartung ist normal. Auf zwei Seiten informiert die neu erschienene Kurzinformation „Fibromyalgiesyndrom – Was ist das?“ über Krankheitszeichen und verschiedene Behandlungsmöglichkeiten. Patienten finden hier wichtige Fakten und praktische Tipps zum besseren Umgang mit der Erkrankung. Herausgeber ist das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ).

Die Kurzinformation „Fibromyalgiesyndrom“ finden Sie im Internet unter: www.arztbibliothek.de/kurzinformation-patienten/kip-fibromyalgiesyndrom

„Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit“ – Auch in diesem Jahr führt das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus die „Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit“ vom 14. bis 18. Oktober 2013 an den Schulen durch. Das diesjährige Motto „Mobilität“ wird auch den gesundheitlichen Aspekt der Förderung von Bewegungsphasen während des Schulalltags, der Steigerung der körperlichen Fitness und Motorik behandeln. Neben zahlreichen Institutionen, Verbänden und Apothekern können auch Ärztinnen und Ärzte daran mitwirken. Kolleginnen und Kollegen können sich an die Ärztlichen Kreisverbände bzw. an die Schulleitungen wenden, wenn sie mit einer Informations- und Fragestunde mitwirken wollen. Schulen, die einen Referenten suchen, wenden sich auch an den Ärztlichen Kreisverband.

Informationen unter E-Mail: informationszentrum@blaek.de oder bei Dr. Ulrike Seider, Telefon 089 4147-316. Die Modell-Vorträge stehen zum Download auf der BLÄK-Homepage – www.blaek.de – bereit.



»Is(s) was?!« – Ess-Störungen sind Krankheiten. Fachleute fassen unter diesem Begriff die Magersucht (Anorexia nervosa), die Ess-Brech-Sucht (Bulimia nervosa) und die Ess-Sucht (Binge Eating Disorder) zusammen. Um Früherkennung zu fördern, ist die öffentliche Verfügbarkeit valider Informationen über die Psychopathologie von Ess-Störungen sowie über Möglichkeiten der Behandlung wichtig. Patientinnen und Patienten mit Ess-Störungen haben häufig initial

keine Kontakte zu Psychiatern, Psychosomatikern oder Psychotherapeuten, aber Kontakte zu anderen Ärzten, beispielsweise Allgemeinärzten, Zahnärzten, Gynäkologen. Deshalb ist die Wachsamkeit aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen wichtig.

Nachstehende Broschüren wurden vom TCE forum veröffentlicht:

- » Eine Information von Fachleuten
- » Eine Information von Betroffenen
- » Eine Information für Lehrerinnen und Lehrer
- » Essen will gelernt sein – Erwachsenwerden erst recht

Die Broschüren können kostenfrei beim TCE forum, Schopenhauerstraße 97, 80809 München, Telefon 089 35042655, Telefax 089 35040959 oder per E-Mail: kontakt@tceforum.de angefordert werden. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.tceforum.de

Café Is(s) was! – Jeden Samstag ist das „Café Is(s) was“ im TCE forum, Schopenhauerstraße 97, 80809 München, von 15 bis 17 Uhr für Betroffene geöffnet. Auf Wunsch beraten ehemalige Patientinnen.



Lexikon: Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

Bundemantelvertrag Ärzte

Im Bundemantelvertrag Ärzte (BMV-Ä) gemäß § 87 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V (SGB V) werden Regelungen zur Organisation der vertragsärztlichen Versorgung, zur persönlichen Leistungserbringung und zu Überweisungen und Verordnungen getroffen. Derzeit gibt es noch einen BMV-Ä (Primärkassen) sowie einen EKV (Ersatzkassenvertrag). Der BMV-Ä wird zwischen der Kassen(zahn)ärztlichen Bundesvereinigung und dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen (SpBu) abgeschlossen, der seit 1. Juli 2008 aufgrund des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes neuer Dachverband der gesetzlichen Krankenkassen ist. Der Vertragsinhalt ist Bestandteil der zwischen den Kassenärztlichen Vereinigungen und den Krankenkassen auf Landesebene vereinbarten Kollektivverträgen (Gesamtverträge). Neben den Rechten und Pflichten von Vertragsärzten umfasst er Regelungen zu Arzneimittelverordnungen und Überweisungen in Krankenhäuser oder zu anderen Ärzten. Darüber hinaus beinhaltet der Vertrag den Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM), Vereinbarungen zur Qualitätssicherung sowie Regelungen zur Abrechnung ärztlicher Leistungen und den Leistungsumfang der ambulanten Medizin.

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann.

Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEEK_P

Zahl des Monats

76 Prozent

der Deutschen zählen den Arzt zum Beruf, den sie am meisten schätzen.

Quelle: www.ifd-allensbach.de



Notfallausweis für Herzpatienten – Bessere Überlebenschancen. Die Deutsche Herzstiftung rät Herzkranken zum „Lebensretter“ für den Geldbeutel. Nach Expertenschätzungen leiden mehr als fünf Millionen Menschen an der koronaren Herzkrankheit, über eine Million Menschen haben Vorhofflimmern, die häufigste Herzrhythmusstörung, was in vielen Fällen mit einem erhöhten Risiko für einen medizinischen Notfall einhergehen kann. Deshalb rät die Deutsche Herzstiftung Herzpatienten zum Notfallausweis für den Geldbeutel, den sie kostenfrei im Internet unter www.herzstiftung.de/notfallausweis anbietet.

Bei Notfällen schauen Notärzte in der Regel zuerst im Geldbeutel des Betroffenen nach, ob dieser einen medizinischen Ausweis, Gesundheitspass oder dergleichen mit sich führt.

Der Notfallausweis kann kostenlos angefordert werden bei: Deutsche Herzstiftung e. V., Vogtstraße 50, 60322 Frankfurt am Main, E-Mail: info@herzstiftung.de oder Telefon 069 955128-0, Stichwort: Notfallausweis.

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Ärzte der Welt – ist der deutsche Zweig der gemeinnützigen internationalen medizinisch-humanitären Organisation Médecins du Monde/Doctors of the World. Unabhängig von ihrer ethnischen, sozialen, religiösen und politischen Herkunft, unterstützt *Ärzte der Welt* hilfsbedürftige Bevölkerungsgruppen – weltweit und in Deutschland.



Im Münchner Projekt open.med berät und versorgt *Ärzte der Welt* in einer dreimal wöchentlich stattfindenden Sprechstunde Menschen ohne Krankenversicherung. Neben medizinischer Versorgung werden Menschen mit sozialrechtlicher und psychosozialer Beratung unterstützt, damit sie eine neue, gesündere Lebensperspektive entwickeln können. Das Projekt wird von mehr als 80 ehrenamtlichen Fachkräften getragen, die sich wie *Ärzte der Welt* dafür einsetzen, dass auch Menschen ohne Krankenversicherung ihr Recht auf Gesundheit verwirklichen können.

Ärzte der Welt sucht für ihr Netzwerk dringend Psychiater/Neurologen, Gefäßärzte, Hämatologen, Endokrinologen, Internisten, Kardiologen, Lungenärzte und Psychotherapeuten, die Patienten von *Ärzte der Welt* in ihren Praxen behandeln würden. Weitere Informationen: *Ärzte der Welt* e. V., Marion Chenevas, Leitung Inlandsprojekte, Augustenstraße 62, 80333 München, Telefon 089 4523081-13, Fax 089 4523081-22, E-Mail: marion.chenevas@aerztederwelt.org

Anzeige

VIELE KÖNNEN NUR BILLIG ...

WIR KÖNNEN MEHR TESTEN SIE UNS!

FORTBILDUNG QUALITÄT
ERSATZGERÄT FINANZIERUNG

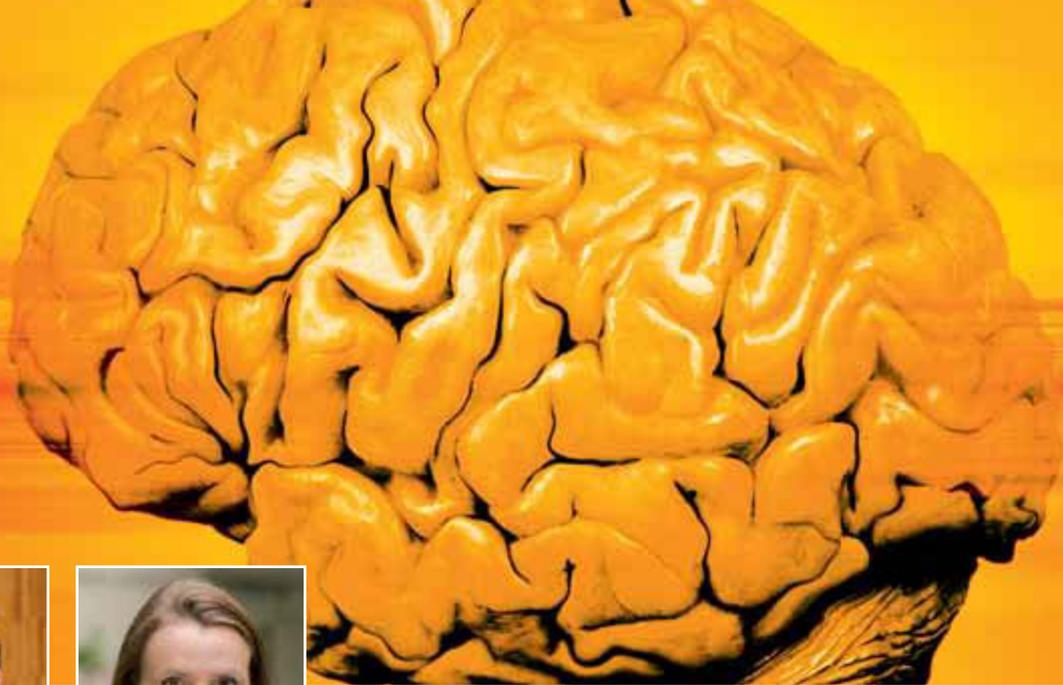
echte **5 JAHRE GARANTIE** BERATUNG
BETREUUNG

SERVICE WARTUNG
EINWEISUNG GÜNSTIGER
VERKAUF PREIS

SONORING®
Schmitt-Haverkamp
Die Nr. 1 im Ultraschall

Rufen Sie uns auf unserer kostenlosen **Direct-Line 0800/SONORING (0800/76667464)** an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

<p>Die 7 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken und Service-Zentren: Dresden, Erlangen, Leipzig, Memmingen, München, Straubing und Augsburg</p>		<p>Zentrale und Sonothek: Elsenheimerstraße 41, 80687 München Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30 E-Mail info@schmitt-haverkamp.de Internet www.schmitt-haverkamp.de</p>
--	--	---



Universitätsprofessor
Dr. Eva Meisenzahl



Dr. Gabriele Oepen

Der Gewinn psychisch gesunder Lebensjahre basiert auf der Erkennung von psychischen Risikofaktoren, der Früherkennung von psychiatrischen Krankheiten sowie den daraus folgenden frühzeitigen Interventionen. Der moderne Begriff Prävention umfasst für das Fachgebiet der Psychiatrie ein aktives Gesundheitsprogramm zur generellen Förderung von mentaler Gesundheit (primäre Prävention). Inhalte der primären Prävention sind Aufklärungsprogramme, Psychoedukation sowie Zielorientierung der psychiatrischen Hilfesysteme hin zum Aufbau von „Resilienz“ (Def.: Belastbarkeit, Widerstandsfähigkeit), „Stärkung des Empowerments“ (Def.: Selbstbefähigung durch Einflussnahme auf meine Lebenswelt) oder „Kohärenzsinn“, verstanden als Maß des individuellen Vertrauens, dass sich das eigene Engagement und die Anstrengung gegenüber Anforderungen lohnen (Vaillant 2012; Antonovsky 1995). In wichtiger Ergänzung begreift sich Prävention in der heutigen Zeit auch als präventive Früherkennung und Frühintervention zur Reduktion von aufgetretener „Dysfunktion“ und subjektivem Leid (sekundäre Prävention, oder auch „selektive“ bzw. „indizierte“ Prävention). Ist eine psychiatrische Erkrankung aufgetreten, übernehmen tertiärpräventive Maßnahmen die zentrale Aufgabe, das Wiederauftreten der Erkrankung zu verhindern oder hinauszuzögern.

Prävention in der Psychiatrie

Was ist gesichert – was ist Mythos?

Diese Zielrichtungen stehen in Zusammenhang mit einem aktuellen Entwurf des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) für ein „Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention im Gesundheitswesen“, kurz Gesundheitsförderungs- und Präventionsstärkungsgesetz genannt. Hiermit sollen den „besonderen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen sowie von älteren Menschen und von Menschen mit starken beruflichen oder familiären Belastungssituationen“ Rechnung getragen werden. Ebenso soll betriebliche Gesundheitsförderung verstärkt in den Fokus von Gesundheitsmaßnahmen rücken und die Krankenkassen sich intensiver für die Gesundheitsförderung engagieren. Weitere Ziele des Gesetzes beinhalten, dass sich der GKV-Spitzenverband konkrete Präventionsziele und Kriterien für die Zertifizierung von Präventionsangeboten der Krankenkassen festlegen soll. Eine „Ständige Präventionskonferenz“, die alle Akteure des Feldes vereint, wird nunmehr

alle vier Jahre über die Entwicklung dieser Präventionsziele und deren Umsetzung berichten. Auch die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN) unterstreicht diesen notwendigen Akzent der Prävention mit ihrem Kongress im November 2013 (DGPPN-Kongress November 2013 mit dem Titel „Verschiebung von der Therapie zur Prävention“ – www.dgppn.de).

Differenzielle Präventionsstrategien in Psychiatrie und Psychotherapie

Der Präventionsgedanke der Psychiatrie steht im Vergleich zu den anderen medizinischen Gebieten in einer sehr früh einsetzenden und damit langen Tradition. Umfassende psychiatrische und psychosoziale Forschungsaktivitäten bereits im 19. und frühen 20. Jahrhundert zeigten, dass die Entwicklung psychiatrischer

Erkrankungen sowohl biologisch als auch hinsichtlich bestimmter Stressoren (life-events wie familiäre Belastung durch psychiatrische Erkrankungen, soziale Ausgrenzung, hohe berufliche Belastung) ihren Ursprung häufig bereits in der Adoleszenz hat.

Die Schwerpunkte von Präventionsprogrammen wurden demzufolge bereits früh durch soziale Bewegungen mit dem Ziel psychiatrische Erkrankungen zu verhindern, vorangetrieben (Caplan, 1969). Die Bewegung der „mentalen Hygiene“ wurde 1909 von führenden Psychiatern gegründet und beeinflusste die psychiatrische Gesundheitsperspektive bis hin zu der Forderung nach gemeindenaher psychiatrischer Grundversorgung als ein grundlegender präventiver Gedanke. Diese und weitere soziale Bewegungen wurden im Laufe des 20. Jahrhunderts in eine moderne gesamtheitliche Psychiatrie integriert (Weitz et al. 2005). Nicht unerwähnt bleiben darf, dass sich in dieser Vielfalt von positiven präventiven Möglichkeiten ab Ende des 19. Jahrhunderts auch ein eugenischer Ansatz entwickelte, mit fatalen Folgen für psychiatrisch Erkrankte und für den moralischen Status der westlichen Zivilgesellschaft.

Diese historisch bereits früh entstandenen Präventionskategorien zielen alle auf den Erhalt mentaler Gesundheit, der Vermeidung psychiatrisch manifester Störungen sowie der Verbesserung des sozialen Verlaufes ab. Sie umfassten und umfassen bis heute:

1. eine **aktive Gesundheitsprävention** mit universellen Präventivstrategien (primäre Prävention). Sie zielt bis heute auf Jugendliche und Erwachsene ungeachtet ihres „Risikostatus“ für eine psychiatrische Erkrankung ab und ist durch gemeinnützige Organisationen und staatliche Säulen wie Schule und Jugend-/Gesundtsämter sowie große Betriebe getragen.

Für die Adoleszenten werden Jugendentwicklungsprogramme mit Modulen, wie Selbstverteidigung oder Lernen von interpersonellen Fähigkeiten sowie umfassende Informationsprogramme zu psychiatrisch relevanten Störungen, wie Sucht und Essverhalten oder Traumata, wie sexuelle Übergriffe, angeboten. Im Erwachsenenbereich steht heute die Reduktion von Krankheitsrisiken durch veränderte Lebensstile im Mittelpunkt. Moderne Begriffe wie „Salutogenese“ (Def.: Entstehung und Erhaltung von Gesundheit) sind in diesem Bereich zunehmend führend. Hier sind insbesondere betriebliche Gesundheitsförderung sowie Prävention arbeitsbedingter Gesundheitsge-

fahren in Zusammenarbeit mit den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung identifiziert. Zusätzlich besteht eine zunehmende Förderung von Selbsthilfegruppen und Organisationen, die gesundheitliche Prävention oder Rehabilitation zum Ziel haben.

Eine weitere erfolgreiche primäre psychiatrische Präventionsstrategie beinhaltet die immer wieder aufgelegten Entstigmatisierungskampagnen um psychiatrische Störungen, wie Depression oder Sucht. Diese Kampagnen unterstützen die Akzeptanz seelischer Probleme in der Bevölkerung, reduzieren den Stress der Stigmatisierung von Betroffenen und damit die Schwelle für Hilfesuchende, um sich an Experten mit ihren Problemen zu wenden.

2. Zusätzlich entwickelte sich eine **„selektive Präventionsstrategie“**, die sich mit Präventivprogrammen an risikogefährdete Jugendliche wandte, nach Trauma- und Trauererfahrung oder im Kontext ihrer familiären Belastungen als Angehörige von

psychisch kranken Eltern. Sie hat eine große Teilschnittmenge mit der dritten Präventionsstrategie:

3. der sogenannten **„indizierten“ Prävention** (Def: Intervention bei Risikogruppen). Hier wurden und werden Aufklärungsprogramme und besonders psychotherapeutische Therapiestrategien für Betroffene mit bereits bestehenden psychiatrischen Symptomen entwickelt, die jedoch das klinische Vollbild einer psychiatrischen Erkrankung noch nicht erreicht haben. Weltweit federführend in diesem Sektor der indizierten Prävention bei Risikopersonen für eine Psychose ist Australien. Psychiater gründeten 1992 das gemeindenaher und ambulante Early Psychosis Prevention and Intervention Centre (EPPIC) in Melbourne zur frühen Behandlung von ersterkrankten schizophrenen Patienten. In einem zweiten Bereich wurde die Personal Assessment and Crisis Evaluation (PACE) clinic zur Evaluation und Frühintervention bei Hochrisikoprobanden für eine Psychose entwickelt (www.oyh.org.au).

Anzeige

Exzellenter Service mit Mehrwert- garantie.

Profitieren Sie von den Besten und genießen Sie die Sicherheit.



PRIVATABRECHUNG VON EXPERTEN FÜR EXPERTEN



Messerschmittstraße 4 | 80992 München | www.medas.de



Frühzeitige Interventionen

Weitz und Kollegen haben die gute wissenschaftliche Evidenz der drei differenziellen interventionellen Präventionskategorien besonders für den Jugendbereich belegt und durch umfassende Studien und Metaanalysen dargestellt (Weitz et al. 2005). Die Evidenzen für die indizierte Prävention in der Erwachsenenpsychiatrie wird beispielhaft an der Früherkennung psychotischer Störungen dargestellt.

Zusammengefasst zeigt sich, dass psychiatrische Prävention auf verschiedenen Ebenen ineinandergreift. Die Übergänge von Primärprävention – definiert als Maßnahmen bei Gesunden, mit dem Ziel Krankheiten tatsächlich zu verhindern – hin zur Sekundärprävention (dazugehörig die indizierte Prävention) sind fließend. Zudem wird deutlich, dass die Prävention psychiatrischer Störungen mitten in den zentralen sozialen und beruflichen Bereichen der Gesellschaft stattfindet.

Indizierte Präventionstrategien in der Psychiatrie

Die indizierte Prävention ist Bestandteil der Sekundärprävention – auch Früherkennung genannt – die zum Ziel hat, psychiatrische Erkrankungen in einem möglichst frühen Stadium zu erkennen, sodass durch eine entsprechende Therapie das Fortschreiten der Erkrankung verhindert werden kann oder sogar eine vollständige Heilung möglich ist. Mittlerweile gibt es zuneh-

mend erfolgreiche Programme mit etablierter Frühdiagnostik und/oder Frühintervention bei Psychosen, Suchterkrankungen oder Depressionen, die erste beachtete Erfolge aufweisen (Psychosen: www.oyh.org.au; Psychosen und Sucht: www.fetz.org; Depression: www.deutsche-depressionshilfe.de). Eine flächendeckende Implementierung von diesen zentralen ambulanten Präventionsstrategien muss jedoch noch umfassender und nachhaltiger für das Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie in der lokalen und nationalen Gesundheitspolitik integriert sein. Die Frühinterventionen reichen vom Aufbau etablierter Früherkennungszentren, Awarenesskampagnen oder Entstigmatisierungsprogrammen (siehe Kasten rechts) hin zu Angeboten der therapeutischen Verhaltensinterventionen, Psychotherapie und Psychopharmakologie.

Indizierte Prävention in der Psychiatrie am Beispiel psychotischer Störungen

In den vergangenen zehn Jahren hat sich international die psychiatrische Präventionsforschung im Bereich der Früherkennung von psychotischen Störungen engagiert. Die Frühintervention für Hochrisiko-Probanden einer psychotischen Störung hatte die direkte Einflussnahme auf Entstehung, Beginn und Verlauf der psychotischen Störung zum Ziel.

Klinisch zählt zu den zehn konsistent aufgezeigten prodromalen Zeichen (Def.: Frühzeichen) der psychotischen Störung das Auftreten von Unruhe und depressiver Symptomatik

(jeweils 19 Prozent), Ängstlichkeit (18 Prozent), moderat ausgeprägte Denkstörungen, Konzentrationseinbußen (16 Prozent), Grübeln (15 Prozent), vermindertes Selbstvertrauen (13 Prozent) und Antriebsminderung (12 Prozent) (Häfner et al. 2004). Zur Einordnung von Personen mit erhöhtem Psychoserisiko haben sich zwei prospektiv evaluierte Vorgehensweisen etabliert. In der ersten, vom australischen Psychiater Patrick McGorry (Director, Orygen Youth Health Research Centre Melbourne), entwickelten Herangehensweise wird bei hilfesuchenden Personen mit klinischen Symptomen ein erhöhtes Psychoserisiko („ultra high risk“, UHR) diagnostiziert, wenn sie klinisch kurze und abgeschwächte psychotische Symptome erleben (zum Beispiel Beziehungsideen, paranoide Ideen, Wahrnehmungsstörungen, magisches Denken) oder eine manifeste vorübergehende kurze psychotische Symptomatik aufweisen, die zeitlich weniger als sieben Tage und nicht häufiger als zwei Mal pro Woche in einem Monat auftritt (Früherkennungsbuch empfohlen). Zudem wird berücksichtigt, ob eine positive Familienanamnese für eine Störung aus dem schizophrenen Formenkreis vorliegt. Zudem muss eine signifikante Verschlechterung des Leistungsniveaus (Messwert GAF – Globales Funktionsniveau, Punktwertesystem zwischen 100 und 0 Punkten: -30 Prozent im vergangenen Jahr über mindestens einen Monat) gegeben sein. Das zweite Früherkennungsinstrumentarium definiert ein zusätzliches „psychosefernes Risikostadium“, welches sogenannte Basissymptome zusammenfasst (Haefner et al. 2012). Basissymptome beinhalten oft subklinische Störungen des Antriebs, des Affektes, des Denkens und Sprechens, der Wahrnehmung von Körperfunktionen, die dauerhaft oder in den Intervallen der kurzen psychosenahen Phasen auftreten können und bereits den pathogenetischen Prozess der Psychose widerspiegeln. Sie werden mit der Bonner Skala zur Erfassung von Basissymptomen (BSAPS) gemessen.

Langzeitstudien zeigen mit hoher Evidenz, dass die UHR-Kriterien eine hohe Vorhersagekraft für eine spätere Konversion in eine manifeste Psychose (Sensitivität: 86 Prozent, Spezifität: 91 Prozent, positiver prädiktiver Wert: 80 Prozent, negativer prädiktiver Wert: 94 Prozent) haben. In diesem Zusammenhang scheinen bis zu ca. 40 Prozent der Personen mit erfüllten UHR-Kriterien nach zwölf Monaten eine manifeste Psychose zu entwickeln (Yung et al. 2003, Ruhrmann et al. 2010, Cannon et al. 2008). Für das Konzept des psychosefernen Risikozustandes konnte in prospektiven Langzeitstudien bis zu zehn Jahren in 78 Prozent der Fälle der Übergang in eine schizophrene Psychose richtig vorhergesagt werden (Haefner et al. 2012).

In der klinischen Praxis geht es um die Reduktion aktueller Risikosymptome und deren damit assoziierter sozialer Beeinträchtigung, die für den Einzelnen über lange Zeiträume mit erheblichen persönlichen Leiden verbunden sind.

Klinisch kontrollierte Studien haben in dem Kontext der indizierten Prävention das Ziel, das Auftreten psychotischer Ersterkrankungen zu verzögern oder zu verhindern. In einer kürzlich erschienen Übersichtsarbeit (Hirjak et al. 2012) sind die Evidenzen klinischer Studien im Rahmen der Frühbehandlung von Personen mit einem erhöhten Psychoserisiko in guter Übersicht dargestellt. Die Autoren führten eine systematische Literaturrecherche in den Datenbanken PubMed/MEDLINE (2000 bis 2011) durch. In den klinischen Studien wurden die Hochrisikopersonen mit Psychopharmaka (Antipsychotika oder Antidepressiva), Psychotherapie oder einer kombinierten medikamentös-psychotherapeutischen Interventionsstrategie behandelt. Die analysierte Studienlage erfüllt die Voraussetzungen der Evidenzkategorie 1a, das heißt, dass mindestens eine Metaanalyse von mehr als drei randomisierten, kontrollierten Studien vorliegt.

Bezüglich der Übergangsraten in eine manifeste psychotische Störung zeigte sich eine „statistisch signifikante Überlegenheit spezifischer Interventionen (kognitiv-behaviorale Verhaltenstherapie) im Vergleich zu den jeweiligen Kontrollbedingungen (Standardintervention: häufig als Wiedervorstellungen bei Bedarf) bezogen auf die Übergangsraten in die Psychose nach zwölf Monaten“.

In Zusammenschau zeigt die indizierte Prävention mit Frühbehandlung von Personen mit erhöhtem Psychoserisiko, dass eine Frühinter-



Hochrisikopatienten mit Psychopharmaka

vention signifikant wirksam sein kann. Umfangreiche weitere Studien in Früherkennungszentren sind aktuell mit der Evaluation von Frühinterventionen befasst, denn bisher lässt sich noch keine spezifische Empfehlung für eine der evaluierten Behandlungsstrategien ableiten.

Die Autoren des Kölner Früherkennungszentrums schlussfolgern aus der Analyse der bisher vorliegenden Studien, dass kognitiv-verhaltenstherapeutische Einzeltherapie und die Kombination von Einzel- mit Gruppentherapie und kognitivem Training im Rahmen der psy-

chotherapeutischen Behandlung am besten evaluiert sind und die spezifischen Interventionen zu einem signifikanten Absenken der Übergangsrate in die Psychose führen (Hajjak et al. 2012).

Für Personen mit erhöhtem Psychoserisiko, welche die UHR-Kriterien erfüllen, liegen positive Befunde für die präventive Wirkung psychotherapeutischer Verfahren und einzelner Antipsychotika der zweiten Generation vor (Amisulprid, Olanzapin, Risperidon). Eine allgemeine Empfehlung zur Behandlung von Personen mit erhöhtem Psychoserisiko mit Antipsychotika kann aufgrund der beschränkten Studienlage noch nicht gegeben werden. In jedem Fall ist eine Antipsychotikabehandlung bei Patienten mit erhöhtem Psychoserisiko derzeit als Off-Label-Use einzuordnen (Hajjak et al. 2012). Gründe für den Einsatz von Antipsychotika können bei fehlendem Ansprechen von psychotherapeutischen Interventionen sowie bei schwerwiegenden klinischen Beeinträchtigungen liegen und können gemeinsam mit dem Betroffenen erörtert werden. Fazit: Im Kontext der Basissymptome können Patienten beeinträchtigt sein und immer noch keine ICD-10 F-Diagnose F20 aufweisen. Insofern handelt es sich um „indizierte Prävention“.

Indizierte Prävention am Beispiel Suizidalität

Die Mortalität durch durchgeführte Suizide ist weltweit sehr hoch. Derzeit sterben weltweit mehr Menschen durch Suizid als durch jeden

Awarenesskampagnen/Entstigmatisierungsprogramme

- » **Aktionsbündnis für Seelische Gesundheit** – Bundesweite Initiative zur Förderung von seelischer Gesundheit und zum Abbau von Stigma und Diskriminierung; Koordination: DGPPN; Schirmherrschaft: BMG – www.seelichegesundheit.net
- » **Irrsinnig-Menschlich e. V., Leipzig** – Verein für Öffentlichkeitsarbeit in der Psychiatrie; Zielgruppen und Projekte: Schulen, Medien, Filmfestival, „Mut-Preis“ – www.irrsinnig-menschlich.de
- » **Irre menschlich Hamburg e. V.** – Verein für Öffentlichkeitsarbeit im Bereich psychische Erkrankung; Zielgruppen und Projekte: Schulen, Unternehmen, Polizei, Medien, Kunst & Kultur – www.irremenschlich.de
- » **BASTA** – Das Bündnis für psychisch erkrankte Menschen, München; Zielgruppen und Projekte: Medien, Schulen, Polizei, SANE (internetbasiertes Stigma-Alarm Netzwerk) – www.opentheodoors.de

anderen Verletzungstod. Laut einer Schätzung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind es eine Million Menschen pro Jahr, wobei von einer beträchtlichen Dunkelziffer und etwa dem Zehnfachen an Suizidversuchen auszugehen ist.

Jedes Jahr nehmen sich in Deutschland nach den offiziellen Statistiken ungefähr 10.000 Menschen das Leben. Im Jahr 2007 waren es 7.009 Männer und 2.393 Frauen. Diese Zahlen sind deutlich höher als die der Verkehrstoten (2007: 5.011). Die Suizidziffer beträgt in Deutschland 17,4/100.000 für Männer und 5,7/100.000 für Frauen. In Deutschland stirbt daher jeder 87. Mann (bei einer mittleren Lebenserwartung von 76,2 Jahren) und jede 243. Frau (bei einer Lebenserwartung von 81,8 Jahren) durch Suizid (Zahlen aus dem nationalen Suizidpräventionsprogramm Deutschland (www.suizidpraevention-deutschland.de)).

Ein Großteil dieser suizidalen Handlungen erfolgt im Rahmen häufig unerkannter depressiver Erkrankungen. Darüber hinaus stehen mit Antidepressiva und bestimmten Formen (kognitiv-behaviorale Einzelpsychotherapie und Gruppentherapie) der Psychotherapie Behandlungsmöglichkeiten mit gut belegter Wirksamkeit zur Verfügung. Diese werden jedoch nur bei einem kleinen Prozentsatz dieser Patienten genutzt, häufig in der Krankheitsschwere und ob des oft lebensbedrohlichen Charakters unterschätzt, da sie einen diagnostischen und therapeutischen hohen Kenntnisstand voraussetzen. Problematisch sind zudem negative Krankheitskonzepte (Vorstellung der Depression als persönliches Versagen) und nicht gerechtfertigte Ängste vor Psychopharmaka. In einer repräsentativen Umfrage ergab sich, dass 80 Prozent der durchschnittlichen Bevölkerung davon ausgehen, dass Antidepressiva süchtig machen, und 70 Prozent vermuten, dass sie die Persönlichkeit verändern. Hieraus ergeben sich oft gravierende Probleme mit der Compliance. Schließlich wirkt sich die depressive Symptomatik selbst – mit Hoffnungslosigkeit, Kraftlosigkeit und Rückzugstendenzen – negativ auf das Hilfesuchverhalten aus. Das Vollbild der Depression entwickelt sich – häufig aber nicht immer unter belastenden Lebensereignissen – über eine zeitliche Spanne. Erste Vorläufer können sogenannte Burn-out Symptome sein, mit

dem Gefühl, sich nicht mehr richtig konzentrieren zu können, innerer Kraftlosigkeit, Leeregefühl und dem Eindruck der fehlenden Wertschätzung. Die letztlich zentralen Symptome der Depression, die erfragt werden sollen, sind über mehrere Wochen anhaltende niedergedrückte Stimmung, fehlender Antrieb und Interesselosigkeit mit Rückzugsverhalten.

In dem langjährig geförderten Kompetenznetz Depression (Stiftung Deutsche Depressionshilfe – www.deutsche-depressionshilfe.de) untersuchten Wissenschaftler beispielhaft die Auswirkungen von Awarenessprogrammen (Def.: Aufklärungsprogramme) auf die Suizidraten in unterschiedlichen Städten. Diese Präventionsprogramme erhöhen die Aufmerksamkeit für und den Kenntnisstand über psychische Erkrankungen und es werden Informationen über das Krankheitsbild, Ursachen und Therapiemöglichkeiten vermittelt. Ziel war es, durch ein intensives 4-Ebenen-Programm (siehe Tabelle) die Versorgung depressiver Patienten zu verbessern und über diesen Weg präventiv Suizide und Suizidversuche zu verhindern. Nach Erhebung von Ausgangsdaten im Jahr 2000 erfolgte das Interventionsprogramm in den Jahren 2001 und 2002 simultan auf der Ebene der hausärztlichen Versorgung, der breiten Öffentlichkeit, bei wichtigen Multiplikatoren und bei den Betroffenen. Die Evaluation nach dem ersten Interventionsjahr ergab eine ca. 20-prozentige Reduktion von Suiziden und Suizidversuchen, ein Effekt, der sich gegenüber den Ausgangswerten und einer Kontrollregion (Würzburg) für die Gesamtzahl suizidaler Handlungen und für die Suizidversuche statistisch sichern ließ.

Mit dieser umfassenden Präventionsstudie (Hegerl et al. 2006) ließ sich erstmalig nachweisen, dass ein Mehrebenenkonzept mit nachgewiesener Wirksamkeit und erprobten Materialien wie Fortbildung für Ärzte, Lehrer, Pfarrer, Altenpfleger, Videos für Patienten und Ärzte, professionelles PR-Konzept mit Großplakaten, Handzetteln, Kinospot zur Verfügung steht. Aufgrund ihres Erfolges verbreitete sich die Ausweitung des Nürnberger 4-Ebenen-Konzeptes erfolgreich auf zahlreiche andere Regionen in Deutschland und Europa (Van der Feltz-Cornelis et al. 2011).

Interdisziplinäres Zentrum

Neue Wege psychiatrischer Prävention in Bayern werden mit der Gründung des ersten interdisziplinären Zentrums zur Prävention psychischer Erkrankungen (CEP) an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München (ab Herbst 2013) beschritten. Mit der Gründung dieses interdisziplinären CEP ist es gelungen, einen umfassenden Service für die Früherkennung und Frühbehandlung psychischer Störungen für die Zukunft zu etablieren.

Auf der Grundlage der Zusammenarbeit verschiedener Experten mit ihren unterschiedlichen Fachgebieten aus klinischer Versorgung und akademischer Psychiatrie, Psychosomatik und Neuropädiatrie, Arbeitsmedizin, Pädiatrie, Neurologie sowie klinischer Psychologie und Radiologie wird eine Experten-Plattform entstehen mit den Schwerpunkten primärer und sekundärer Prävention psychischer Erkrankungen. Fokus des Zentrums wird sein, Hilfesuchenden ab dem zwölften Lebensjahr mit erstmalig auftretenden unklaren psychischen Beschwerden durch konkrete medizinisch-psychiatrische Diagnostik und fachlichen Rat eine fachlich getragene Einschätzung zu geben.

Tertiäre Prävention in der Psychiatrie

Als dritte Säule psychiatrischer Prävention ist die Tertiärprävention zu nennen. Ist eine psychiatrische Erkrankung eingetreten, übernehmen tertiärpräventive Maßnahmen die zentrale Aufgabe, die Entwicklung von Komplikationen zu verhindern oder hinauszuzögern bzw. das Wiederauftreten der Erkrankung (zum Beispiel Rezidiv) zu verhindern. Diese tertiärpräventiven Maßnahmen sind in der S3-Leitlinie „Psychosoziale Therapien bei (schweren) psychischen Erkrankungen“ der Fachgesellschaft DGPPN zusammengefasst (http://www.dgppn.de/fileadmin/user_upload/_medien/download/pdf/kurzversion-leitlinien/S3-LLPsychosozTherapien_Langversion.pdf).

Das Besondere dieser S3-Leitlinie ist, dass sie diagnoseübergreifend den aktuell fachlich konsentierten Standard bei psychosozialen Interventionen im Detail und wissenschaftlich fundiert zusammengetragen hat. Beeindruckend zeigt die umfassende Darstellung die präzise Feststellung der differenziellen Evidenzstufen für die Wirksamkeit der einzelnen psychosozialen Therapieformen.

Auf dem Prüfstand der Evidenz standen methodisch Systeminterventionen (zum Beispiel Evidenz gemeindenaher Versorgungsansätze,

4-Ebenen-Aktionsprogramm

Ziel: Bessere Versorgung für depressiv erkrankte Menschen

1. Kooperation mit Hausärzten: Fortbildungen
2. PR-Aktivitäten: Aufklärung der Öffentlichkeit
3. Zusammenarbeit mit Multiplikatoren: zum Beispiel Pfarrer, Lehrer, Altenpflegekräfte
4. Angebote für Betroffene und Angehörige

Tabelle: Nürnberger 4-Ebenen-Konzept

Arbeitsrehabilitation, Wohnangebote für psychisch kranke Menschen) und Einzelinterventionen (zum Beispiel Methoden der psychoedukativen Interventionen für Betroffene und Angehörige, Peer-to-peer-Ansätze und Trialog, Training von Alltags- und sozialen Fertigkeiten, künstlerische Therapien, Ergotherapie, Sport- und Bewegungstherapie, Selbsthilfekonzepte):

Peer-to-peer-Ansätze – Aufbau eines Angebotes gegenseitiger Unterstützung und Hilfe sowie sinnvoller Beeinflussung und Anpassung durch Patienten untereinander.

Trialog – Teilhabe auf gleicher Augenhöhe und Form der Beteiligungskultur von Betroffenen und Behandlern.

Ergotherapie – Therapieform mit dem Ziel, Menschen bei der Durchführung für sie bedeutungsvoller Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit in ihrer persönlichen Umwelt zu stärken.

Psychoedukation – Schulung und Aufklärung der Betroffenen und Familienangehörigen bezüglich der Symptome und des Verlaufs der Erkrankung sowie der Stärkung sozialer Kompetenzen, der Verbesserung im Umgang der Familienmitglieder untereinander und effektiverer Stressbewältigung.

Evidenzgrad 1a besteht für die differenziellen gemeindenahen Versorgungsansätze, die in vielen Bereichen unter der Fragmentierung der psychiatrischen Gesundheitsversorgung zwischen ambulanten und stationären Settings leidet. Hohe Evidenzgrade mit 1a oder 1b zeigen sich bei der Arbeitsrehabilitation, Psychoedukation unter Einbeziehung Angehöriger, Kunst- und Ergotherapien sowie Sport- und Bewegungstherapien.

Das Wichtigste in Kürze

Es gibt gesicherte Evidenz für differenzielle Strategien auf den verschiedenen Ebenen der Prävention im Fachgebiet der Psychiatrie und Psychotherapie. Sie reichen von:

- » allgemeinpräventiven Gesundheitsinterventionen, wie alltagstauglichen Aufklärungsprogrammen, über
- » indizierte Präventionsmaßnahmen für Individuen mit erhöhtem Krankheitsrisiko für eine psychiatrische Störung bis hin zu
- » umfassenden tertiären, multimodalen Präventionsprogrammen für bereits Betroffene, um deren Rezidivprophylaxe zu verbessern und die Lebensqualität zu erhöhen.

Der tatsächliche Mythos besteht in der häufig verbreiteten und stigmatisierenden Ansicht, dass es in der psychiatrischen Fachdisziplin keine Gesundheit und Gesundung gäbe. Psychische Krisen und Krankheitsphasen können jedoch erkannt, benannt und bewältigt werden. Das Erreichen von Lebensqualität ist ein aktiver Prozess, der durch das Individuum selbst, in Unterstützung und Hilfestellung von Experten erreicht werden kann. Hier ist aktive und rationale Prävention auf dem Gebiet der Psychiatrie und Psychotherapie für das gesamte Gesundheitswesen unverzichtbar, weil sie sich durch ihre Evidenzbasierung als sinnvoll erwiesen hat.

Zusammenfassend zeigt sich für das Fachgebiet der Psychiatrie und Psychotherapie auch im Bereich der Tertiärprävention eine umfassende Reihe von Interventionen mit guter Evidenz, die nachweislich der Qualitätsverbesserung der Behandlung und Versorgung der belasteten Patientengruppen dienen.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Autoren

Universitätsprofessor Dr. Eva Meisenzahl ^{1, 2}
 Dr. Gabriele Oepen ^{1, 3}
 Dr. Nikolaos Koutsouleris ^{1, 2}

¹ Interdisziplinäres Zentrum für Prävention psychischer Erkrankungen, Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München (CEP)

² Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, LMU München, Nußbaumstraße 7, 80336 München

³ Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, LMU München, Nußbaumstraße 7, 80336 München

KARRIERESPRUNG GEFÄLLIG? ZUM BEISPIEL IN DEN KONGO.



ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft Menschen in Not. Schnell, unkompliziert und in mehr als 60 Ländern weltweit. Unsere Mitarbeiter arbeiten oft in Konfliktgebieten – selbst unter schwierigsten Bedingungen: ein Einsatz, der sich lohnt.
Weitere Informationen unter: www.aerzte-ohne-grenzen.de/mitarbeiten

Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationen

- für einen Projekteinsatz
- über ÄRZTE OHNE GRENZEN
- zu Spendenmöglichkeiten

Name

Anschrift

E-Mail

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin

**Spendenkonto 97 0 97
 Bank für Sozialwirtschaft
 BLZ 370 205 00**



11104947

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Aufgrund des Beschlusses des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) vom 31. Januar 2009 kann das freiwillige Fortbildungszertifikat der BLÄK wie bisher weitergeführt werden; das heißt, Ärztinnen und Ärzte können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben und dokumentieren (davon können zehn dieser geforderten Punkte pro Jahr durch Selbststudium erworben werden „Kategorie E“). Die hier erworbenen Punkte sind selbstverständlich auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Weitere Punkte können durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) gesammelt werden, zum Beispiel erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Prävention in der Psychiatrie. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Universitätsprofessor Dr. Eva Meisenzahl, Dr. Nikolaos Koutsouleris und Dr. Gabriele Oepen mit nachfolgend richtiger Beantwortung folgende Punkte (Lernerfolgskontrolle muss komplett beantwortet sein):

zwei Punkte bei sieben richtigen Antworten,
drei Punkte bei zehn richtigen Antworten.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Rubrik *Ärzteblatt/Online-Fortbildung*).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Oktober-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 5. Oktober 2013.

1. Was versteht man unter dem Begriff „individualisierte Prävention“ in der Psychiatrie?

- Universelle Gesundheitsprogramme für die gesunde Bevölkerung.
- Förderung der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung.
- Tertiärprävention.
- Die Verschiebung von der Therapie hin zur Prävention.
- Früherkennung und Frühintervention bei Risikogruppen bei aufgetretenen Symptomen.

2. Was versteht man unter „primärer Prävention“ in der Psychiatrie?

- Die Etablierung von Wohngruppen für psychisch erkrankte Patienten.
- Programme zur generellen Förderung von mentaler Gesundheit.
- Gesundheitsprogramme speziell für Jugendliche.
- Die Durchführung von randomisierten Studien.
- Die Gabe von Antipsychotika bei Prodromalpatienten für eine psychotische Störung.

3. Was versteht man unter „Awareness-Programmen“ in der Psychiatrie?

- Ein verhaltenstherapeutisches Intensivprogramm für akut suizidale Patienten.
- Ein Aufklärungsprogramm für die gesamte Bevölkerung hinsichtlich einer psychiatrischen Erkrankung oder Thematik.
- Ein Test zur Überprüfung der Compliance für niedergelassene Ärzte.
- Training von Alltags- und sozialen Fertigkeiten.
- Die Vermittlung von Konzepten des „Empowerment“.

4. Welche Aussage zur Suizidalität ist zutreffend?

- Die Mortalität bei psychiatrischen Erkrankungen durch Suizid ist ein überschätztes Risiko.
- Suizidraten in der Bevölkerung lassen sich durch Awarenessprogramme reduzieren.
- Die wenigsten Suizide sind durch depressive Störungen verursacht.
- Die Suizidrate ist bei Frauen höher als bei Männern.
- Suizidalität lässt sich medizinisch-psychiatrisch nicht behandeln.

5. Was ist die Aufgabe der Tertiärprävention in der Psychiatrie?

- Die Frühbehandlung von Risikogruppen.
- Die Gesundheitsförderung in der gesunden Bevölkerung.
- Hauptaufgabe ist es, psychiatrische Erkrankungen zu verhindern.
- Bei bestehenden psychiatrischen Krankheiten soll die Entwicklung von Komplikationen verhindert oder hinausgezögert bzw. das Wiederauftreten einer Erkrankung verhindert werden.
- Jugendprogramme zur Aufklärung von Risiken wie zum Beispiel Sucht oder Essstörungen.

6. Prodromale Symptome sind in der Psychiatrie wie folgt definiert:

- als Rezidiv einer bestehenden Schizophrenie.
- als Rezidiv einer bestehenden Depression.
- als Complianceproblematik bei der Einnahme von Psychopharmaka.
- als Frühzeichen einer psychiatrischen Erkrankung vor deren Erstmanifestation.
- als sichere Übergangssymptome in die Psychose.

Fortbildungspunkte ausschließlich online

Der Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung.

Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügt, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das Bayerische Ärzteblatt, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können unabhängig davon jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

7. Welche Aussage hinsichtlich der Prodromalphase der Psychose trifft zu?

- a) Die Prodromalphase wird entsprechend des nachgewiesenen Evidenzgrads 1a mit Antipsychotika behandelt.
- b) Die Prodromalphase der Psychose zeichnet sich am häufigsten durch das Auftreten von Unruhe und depressiver Symptomatik aus.
- c) Für die psychiatrische Behandlung der Prodromalphase der Psychose gibt es keinerlei Evidenz.
- d) Die sogenannten „UHR-Kriterien“ der Prodromalphase haben keine Vorhersagekraft für eine spätere Konversion in die Psychose.
- e) In Prodromalphasen einer Psychose ist eine psychiatrische Behandlung schädlich.

8. Das Konzept des erhöhten Psychoserisikos (UHR) beinhaltet folgende operationalisierte Kriterien:

- a) zeitliches Auftreten psychotischer Symptome über mindestens sechs Monate
- b) eine vorübergehende manifeste kurze psychotische Symptomatik, die zeitlich weniger als sieben Tage besteht.
- c) Ein ausgeprägtes Syndrom der Kategorie „Ich-Störungen“ über die Dauer von zwei Jahren.
- d) Entscheidend ist der GAF-Wert von >30 Prozent über das gesamte letzte Jahr.
- e) Entscheidend ist in diesem Konzept bei der Zuordnung des Risikoprobanden die genetische Vorbelastung durch Familienangehörige.

9. Welche Aussage hinsichtlich der psychiatrischen Behandlung trifft zu?

- a) Psychiatrische Erkrankungen sind nicht heilbar.
- b) Antidepressiva machen süchtig und sollten deswegen nur im Ausnahmefall verabreicht werden.
- c) Prävention in der psychiatrischen Disziplin ist sinnvoll, da Erkrankungen früher erkannt und behandelt werden können.
- d) Die Lebensqualität von psychiatrischen Krankheiten lässt sich aufgrund genetischer Disposition nicht wesentlich beeinflussen.
- e) Tertiäre Prävention ist dann nicht indiziert, wenn der Patient bereits an einer psychiatrischen Erkrankung leidet.

10. Was beinhaltet ein 4-Ebenen lokalisierendes Awarenessprogramm im Bereich Psychiatrie?

- a) Ziel sind bessere Einweisungspfade für Kliniken.
- b) Es handelt sich um ein Weiterbildungsprogramm der Ärztekammer.
- c) Es verschlechtert die Versorgung psychisch kranker Menschen durch Stigmatisierung.
- d) Wichtige Säule ist die Kooperationen mit hausärztlichen Kollegen und deren Weiterbildung beispielsweise im Erkennen von Depressionen.
- e) Pressearbeit sollte nicht stattfinden, weil dies die Stigmatisierung der psychischen Erkrankungen erhöht.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>				
2	<input type="checkbox"/>				
3	<input type="checkbox"/>				
4	<input type="checkbox"/>				
5	<input type="checkbox"/>				
6	<input type="checkbox"/>				
7	<input type="checkbox"/>				
8	<input type="checkbox"/>				
9	<input type="checkbox"/>				
10	<input type="checkbox"/>				

Veranstaltungsnummer: 2760909004656310019

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Platz für Ihren Barcodeaufkleber

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

.....
Name

.....
Berufsbezeichnung, Titel

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Fax

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

Bundestagswahl 2013

© frinx – Fotolia.com


CDU


Jens Spahn, MdB, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Nach den Bayerischen Landtagswahlen am 15. September dürfen die Wählerinnen und Wähler am 22. September 2013 über die neue Zusammensetzung des Deutschen Bundestages abstimmen. In der Juli/August-Ausgabe des „Bayerischen Ärzteblattes“ haben wir die Antworten der gesundheitspolitischen Sprecherinnen und Sprecher der im Bayerischen Landtag vertretenen Fraktionen auf vier gesundheitspolitische Fragen veröffentlicht. In dieser Ausgabe sind nun die gesundheitspolitischen Sprecherinnen und Sprecher der aktuell im Deutschen Bundestag vertretenen Fraktionen an der Reihe. Die Redaktion hat vier Fragen zu den Themen Finanzierung des Gesundheitssystems, Krankenhaus-Finanzierung, Nachwuchsmangel bei Ärzten und Pflegekräften und Delegation und Substitution in der Heilkundeübertragung gestellt. Die Antworten der Fraktionen sind absteigend nach der aktuellen Mandatsstärke sortiert. Das Ergebnis der Wahl wird spannend und die dann folgenden Koalitionsgespräche werden wahrscheinlich wieder für manche Überraschung sorgen – nicht nur in der Gesundheitspolitik. Dann wird man auch sehen, was von den Wahlprogrammen der einzelnen Parteien übrig bleibt und umgesetzt wird bzw. umgesetzt werden soll.

Die Redaktion



Deutscher Bundestag

Sind Sie für den Erhalt des dualen Systems mit GKV und PKV oder für die Einführung einer Bürgerversicherung?

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) steht so gut da wie nie, erstmals seit langem geht es nicht um Spargesetze und Kostendämpfung, sondern wir können uns angesichts der Rücklagen Versorgungsfragen, etwa im ländlichen Raum, zuwenden. Probleme, die es in der privaten Krankenversicherung (PKV) gibt, wie etwa stark steigende Beiträge im Alter, sollten innerhalb des Systems gelöst werden. Entgegen der Neidkampagne der Opposition sind ja nicht alle PKV-Versicherten per se reich, darunter sind viele kleine Selbstständige oder Beamte. Eine Einheitsversicherung für alle jedenfalls lehnen wir vehement ab, denn das bedeutete auch eine Einheitsversorgung auf niedrigem Niveau.

Wie stehen Sie zur dualen Krankenhaus-Finanzierung? Wäre die Monistik eine Alternative?

Klar ist: Die Situation der Krankenhäuser wird das Top-Thema der nächsten Legislaturperiode. Alle Beteiligten – Bund, Länder und Kommunen – müssen an einen Tisch und die Struktur grundsätzlich überarbeiten. Ziel muss dabei sein, dass die Länder ihren Investitionsverpflichtungen ausreichend nachkommen, dass es nicht zu ungerechtfertigten, nicht morbiditätsbedingten Mengensteigerungen kommt und dass nicht immer nur zusätzliche Finanzmittel zugeführt werden, sondern gleichzeitig auch Strukturveränderungen erfolgen. Dies ist trotz aller Bemühungen auch nach Einführung des DRG-Systems in den vergangenen Jahren nicht ausreichend gelungen.

Bei Ärztinnen, Ärzten und Pflegekräften gibt es schon heute einen Nachwuchsmangel – was tun?

Vor allem in ländlichen Regionen wird teilweise schon heute händeringend nach Praxisnachfolgern gesucht. Mit dem Versorgungsstrukturgesetz haben wir vieles in die Wege geleitet, um einem Mangel entgegenzuwirken und die Arbeitsbedingungen attraktiver zu machen. Beispielsweise muss ein Arzt nicht mehr am selben Ort wohnen und arbeiten. Viele Maßnahmen des Gesetzes haben eine mittelfristige Wirkung. Ein bisschen mehr Bewegung erwarte ich allerdings von den Ländern, die bei der Gestaltung des Studiums der Ärzte eine große Verantwortung haben. Nur die Abi-Note etwa reicht nicht als Zugangskriterium zum Studium. Um die Arbeitsbedingungen an den Krankenhäusern konkret zu verbessern, stehen ihnen insgesamt 1,1 Milliarden Euro zur Verfügung, das kommt auch den Ärzten und Pflegekräften zugute.

Wie sehen Sie die Zukunft von Delegation und Substitution in der Heilkundeübertragung?

Wir haben die Ausarbeitung der Rahmenbedingungen für diesen wichtigen Bereich der gemeinsamen Selbstverwaltung übertragen. Ich habe das Gefühl, dass das Thema dort in guten Händen ist. Insgesamt bin ich aber der Auffassung, dass sich hier noch einiges bewegen sollte.



Professor Dr. Karl Lauterbach, MdB, gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion



Heinz Lanfermann, MdB, Vorsitzender des Arbeitskreises III – Arbeit, Gesundheit und Soziales – gesundheitspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion

Sind Sie für den Erhalt des dualen Systems mit GKV und PKV oder für die Einführung einer Bürgerversicherung?

Die SPD setzt sich für die solidarische Bürgerversicherung ein, um die Finanzierung der Versorgung gerechter und zukunftsfest zu gestalten. Dies ist vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des medizinisch-technischen Fortschritts notwendig. Unser Modell setzt sich aus drei Beitrags Säulen zusammen: Bürgerbeitrag, Arbeitgeberbeitrag und Steuerbeitrag. PKV-Versicherte können über ihren Wechsel in die Bürgerversicherung binnen einer festzusetzenden Frist selbstständig entscheiden.

Wie stehen Sie zur dualen Krankenhaus-Finanzierung? Wäre die Monistik eine Alternative?

Krankenhäuser brauchen eine leistungsgerechte und planbare Finanzierung. Die geteilte Finanzierungsverantwortung zwischen der gesetzlichen Krankenversicherung für die Behandlungskosten auf der einen und den Bundesländern für die Investitionskosten auf der anderen Seite erschwert die angemessene wirtschaftliche Absicherung vieler Krankenhäuser zunehmend. Eine langfristige Finanzierung aus einer Hand verspricht hier Abhilfe.

Bei Ärztinnen, Ärzten und Pflegekräften gibt es schon heute einen Nachwuchsmangel – was tun?

Für alle medizinischen Berufe gilt es die Arbeitsbedingungen zu verbessern, um deren Attraktivität zu erhöhen. Ob Arzt oder Pflegekraft, alle Beschäftigten erwarten beispielsweise eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dies betrifft sowohl die Betreuung des Nachwuchses wie auch die Versorgung älterer Angehöriger. Wir haben zahlreiche Vorschläge für arztentlastende Maßnahmen gemacht sowie die künftige Krankenhausfinanzierung an Mindeststandards bei der Personalbemessung geknüpft.

Wie sehen Sie die Zukunft von Delegation und Substitution in der Heilkundeübertragung?

Die gegenwärtig in der Erprobung befindlichen Modellvorhaben zur Delegation und Substitution ärztlicher Tätigkeiten sind in unseren Augen zukunftsweisend. Sie können dazu beitragen, Ärztinnen und Ärzte von einigen Behandlungstätigkeiten zu entlasten. Speziell ausgebildete Pflegekräfte können diese Aufgaben übernehmen, um auf diese Weise Ärztinnen und Ärzten mehr Zeit für ihre Patientinnen und Patienten zur Verfügung zu stellen. Die besagten Modellprojekte werden wir intensiv begleiten und unterstützen.

Sind Sie für den Erhalt des dualen Systems mit GKV und PKV oder für die Einführung einer Bürgerversicherung?

Bei der Bürgerversicherung geht es einzig um die Erschließung neuer Einnahmequellen. Wir als Liberale setzen uns dagegen für die Erhaltung des bewährten dualen Systems ein, weil es am Besten geeignet ist, den Menschen ausgezeichnete und bezahlbare medizinische Versorgung zu bieten. Durch den Wettbewerb zwischen den Systemen PKV und GKV erhalten wir günstige Konditionen und Wahlfreiheit für die Versicherten. Dies ist mit einem einheitlichen Versicherungsmarkt nicht zu leisten.

Wie stehen Sie zur dualen Krankenhaus-Finanzierung? Wäre die Monistik eine Alternative?

Wir stehen einem monistischen System offen gegenüber. Da wir aber zwischen Bund und Ländern eine grundgesetzlich definierte und historisch gewachsene Aufgabenverteilung im Bereich der Sicherstellung von Krankenhauskapazitäten haben, kann eine entsprechende Änderung nicht einfach einseitig vorgenommen werden. Eine wirklich tiefgreifende Änderung braucht Zeit und die Bereitschaft aller Beteiligten. Diese Aufgabe wird aber in der nächsten Legislaturperiode unausweichlich sein.

Bei Ärztinnen, Ärzten und Pflegekräften gibt es schon heute einen Nachwuchsmangel – was tun?

Die christlich-liberale Koalition hat in dieser Legislaturperiode ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Bekämpfung des Fachkräftemangels auf den Weg gebracht. Durch das GKV-Versorgungsstrukturgesetz haben wir Anreize für die Niederlassung von Landärzten geschaffen. So kann zum Beispiel die Vergütung der Vertragsärzte unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten verhandelt werden. Weiterhin setzen wir uns für die Weiterentwicklung von Pflegeberufen unter Beibehaltung der Zugangsvoraussetzungen ein.

Wie sehen Sie die Zukunft von Delegation und Substitution in der Heilkundeübertragung?

Die FDP setzt sich dafür ein, dass die Aufgaben zwischen den Beteiligten klar geregelt sind und ärztliche und nichtärztliche Berufe insgesamt aufgewertet und attraktiver werden. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung werden wir zukünftig auch darüber nachdenken müssen, welche Aufgaben Ärzte selbst übernehmen müssen und welche Aufgaben von anderen Berufsgruppen und unter welchen Bedingungen wahrgenommen werden können. Dieser Prozess kann nur gemeinsam mit der Ärzteschaft gelingen.



DIE LINKE.

Dr. Martina Bunge, MdB, gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE



Biggi Bender, MdB, gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Sind Sie für den Erhalt des dualen Systems mit GKV und PKV oder für die Einführung einer Bürgerversicherung?

Eine gerechte und solidarische Finanzierung ist die Basis einer zukunftsfesten und hochwertigen Versorgung. Alle in Deutschland lebenden Menschen werden Mitglied der solidarischen Bürgerinnen- und Bürgerversicherung. Sämtliche erforderlichen Leistungen werden zur Verfügung gestellt. Alle entrichten den gleichen Prozentsatz ihres gesamten Einkommens. Niemand wird aus der Verantwortung entlassen – weder durch eine PKV, noch durch eine Beitragsbemessungsgrenze, die die höchsten Einkommen entlastet.

Wie stehen Sie zur dualen Krankenhaus-Finanzierung? Wäre die Monistik eine Alternative?

DIE LINKE fordert eine öffentlich organisierte, angemessen finanzierte und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung. Länder und Kommunen müssen eine flächendeckende Infrastruktur sichern und die erforderlichen Mittel bereitstellen. Voraussetzung ist eine sozial gerechte Steuerpolitik des Bundes. Von den Krankenhäusern muss der Druck genommen werden, Aufgaben ausgliedern und prekäre Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Private Kliniken sind in nicht-kommerzielle Trägerschaften zu überführen.

Bei Ärztinnen, Ärzten und Pflegekräften gibt es schon heute einen Nachwuchsmangel – was tun?

Gute Ausbildung – Gute Arbeit – Gute Pflege! Durch eine verbindliche, bundesweit einheitliche Personalbemessung können der Personalmangel beseitigt, eine humane Pflege und gute Arbeitsbedingungen gewährleistet werden. Die Arbeitsgestaltung, das Maß an Selbstbestimmung, der Abbau von Belastungen, soziale Absicherung und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf sind dringend nötig. Eine solidarische Finanzierung kann den Spielraum zur Finanzierung höherer Löhne schaffen.

Wie sehen Sie die Zukunft von Delegation und Substitution in der Heilkundeübertragung?

Die Übertragung ärztlicher Tätigkeiten auf andere Gesundheitsberufe ist aus unserer Sicht unproblematisch, wenn bestimmte Voraussetzungen gegeben sind:

- » Die erforderlichen Qualifikationen müssen Gegenstand der Aus-, Fort- und Weiterbildung sein.
- » Die Tätigkeiten sind in der Personalbemessung für Pflege- und medizinisch-technisches Assistenzpersonal zu berücksichtigen.
- » Die Trägerin/Der Träger der Einrichtung sorgt für eine haftungsrechtliche Absicherung, die auch mittlere und grobe Verhaltensweisen abdeckt.

Sind Sie für den Erhalt des dualen Systems mit GKV und PKV oder für die Einführung einer Bürgerversicherung?

Wir wollen die Bürgerversicherung. Durch die Trennung von GKV und PKV ist die Behandlung eines Patienten häufig nicht von seiner Erkrankung, sondern von der Art seines Krankenversicherungsschutzes abhängig. Sie führt für die Ärztinnen und Ärzte zu massiven Fehlansätzen, sich in Regionen mit vielen Privatversicherten niederzulassen – und nicht dort, wo sie wirklich gebraucht werden. Und sie ermöglicht ausgerechnet Gutverdienenden, nicht am Solidarausgleich teilnehmen zu müssen.

Wie stehen Sie zur dualen Krankenhaus-Finanzierung? Wäre die Monistik eine Alternative?

Die Dualistik ist in der Sackgasse. Der enorme Investitionsstau gefährdet vor allem die öffentlichen Kliniken. Doch die Monistik ist keine realistische Alternative. Die Länder wären nicht bereit, ihre Planungskompetenz vollständig abzugeben. Wir schlagen deshalb eine Teilmonistik vor. Länder und Krankenkassen sollen sich die Investitionskosten teilen können. Auf jeden Euro, den die Länder bereitstellen, sollen die Krankenkassen einen Euro drauflegen. Die Krankenhausplanung soll gemeinsam erfolgen.

Bei Ärztinnen, Ärzten und Pflegekräften gibt es schon heute einen Nachwuchsmangel – was tun?

Bei den Ärztinnen und Ärzten fehlen vor allem junge Hausärzte. Die Ausbildung in der Allgemeinmedizin muss gestärkt werden. So gibt es in Bayern bisher nur einen Lehrstuhl. Wir sind der Ansicht, dass an jede medizinische Fakultät ein Lehrstuhl gehört. Um dem Pflegenotstand zu begegnen, ist dringend eine Aufwertung des Pflegeberufs erforderlich. Dazu gehören eine solide Ausbildungsfinanzierung und mehr Augenhöhe in der täglichen Arbeit.

Wie sehen Sie die Zukunft von Delegation und Substitution in der Heilkundeübertragung?

Angesichts der steigenden Zahl chronisch Kranker muss die Gesundheitsversorgung zunehmend berufsgruppenübergreifend und im Team stattfinden. Dafür ist auch eine veränderte Arbeitsteilung insbesondere zwischen Ärzteschaft und Pflege erforderlich. Einige Tätigkeiten, vor allem bei der Begleitung chronisch kranker Patientinnen und Patienten, die bisher Ärztinnen und Ärzten vorbehalten sind, sollten eigenverantwortlich auch durch Pflegefachkräfte erbracht werden können.

Internetauftritt der BLÄK

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) stellt auf der Internetseite www.blaek.de ein großes Informationsangebot für Ärztinnen und Ärzte sowie für Patienten und Interessierte zur Verfügung. Zusätzlich zum Internetauftritt informiert die BLÄK auf einer eigenen Facebookseite www.facebook.com/bayerischelandesaerztekammer und auch über Twitter [@BLAEK_P](https://twitter.com/BLAEK_P).

Die folgenden Daten über die Nutzung des Internetauftritts der BLÄK stammen aus einer Datenanalyse für den Monat Juni 2013. Insgesamt wurde die Seite www.blaek.de inklusive aller Unterseiten 62.931 Mal angeklickt. Die durchschnittliche Besuchszeit lag bei vier Minuten und 47 Sekunden.



Besuche nach lokaler Zeit

Ab sieben Uhr am Morgen steigen die Nutzerzahlen stündlich an. Am Vormittag zwischen zehn und zwölf Uhr gibt es eine erste Spitze mit ca. 5.000 Usern pro Stunde, bezogen auf den Monat Juni. Auf den Tag heruntergerechnet wären das 167 User pro Stunde. Die Zahl der Nutzer bewegt sich bis gegen 16 Uhr auf diesem Niveau. Dann sinken die Zugriffszahlen leicht auf rund 100 User pro Stunde. Um 21 Uhr gibt es noch eine kleine Feierabendspitze. Aber auch in der tiefsten Nacht zwischen ein und fünf Uhr früh tummeln sich noch bis zu zehn Surfer pro Stunde auf der BLÄK-Seite.

Ausgehende Verweise

Wenn ein User die BLÄK-Internetseite verlässt, dann klickt er am häufigsten eine der folgenden Seiten an (nach Häufigkeit sortiert):

- » www.kvb.de
- » www.arzt-bayern.de
- » www.bundesaerztekammer.de
- » www.regierung.oberbayern.bayern.de
- » www.walner-schulen.de

Die Hälfte aller Besucher kommt über eine Suchmaschine auf die BLÄK-Seite. Ca. fünf

Prozent nutzen einen direkten Link von einer anderen Webseite auf die BLÄK-Seiten. 45 Prozent greifen direkt auf www.blaek.de zu.

Bei den verwendeten Suchmaschinen ist Google mit 90 Prozent fast ein Monopolist. Bing wird von 4,3 Prozent der Suchmaschinen-User genutzt. Der Rest verteilt sich auf kleinere Anbieter. Wenn der Zugriff auf www.blaek.de über eine Suchmaschine erfolgt, dann werden überwiegend folgende Suchbegriffe verwendet:

- » Blaek
- » Bläk
- » Bayerische Landesärztekammer
- » Ärztekammer Bayern
- » Blaek.de
- » Landesärztekammer Bayern
- » Bayerisches Ärzteblatt

Der Großteil der Nutzer kommt aus Deutschland. Im Auswertungsmonat Juni erfolgten außerdem 1.757 Zugriffe aus den USA, 198 aus der Schweiz und 194 aus Österreich. Viele User bleiben laut der Auswertung nur einige Sekunden auf der Homepage. Dabei werden allerdings alle Suchmaschinen mitgezählt, die laufend das gesamte Internet „durchkämmen“ und die Inhalte der einzelnen Webseiten indizieren oder abspeichern. Aus diesen Scanner-

Abfragen generieren die Suchmaschinen dann die Suchergebnisse für die User. Ohne diese automatischen Abfragen beträgt die durchschnittliche Verweildauer eines Surfers etwa sechs Minuten, wobei der Großteil bis zu vier Minuten auf den BLÄK-Seiten bleibt. Bei jedem Besuch werden im Schnitt vier bis sieben Seiten angeschaut. Bei den verwendeten Browsern dominiert der Internet Explorer vor Firefox, Safari und Google Chrome.

Die BLÄK stellt viele Dateien zum Download zur Verfügung. Sehr häufig werden Informationen rund um die Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten abgerufen. Auch Informationen über Befugnisse, das Meldewesen und rechtliche Themen werden häufig heruntergeladen.

250 „Fans“ haben die BLÄK-Facebookseite geliked. Bei Twitter hat die BLÄK 183 Follower und mittlerweile 135 Tweets gepostet. Am häufigsten wurden die Kurzberichte und Tweets während der BLÄK-Vollversammlung im Januar 2013 gelesen, bei der das Präsidium und der Vorstand neu gewählt wurden.

Jodok Müller (BLÄK)

Neuer Service der BLÄK

Einführung einer kostenfreien Smartphone-Applikation „FoBi@PP“ für die ärztliche Fortbildung

Mit der „FoBi@PP“ ist es gelungen, eine für die Nutzer kostenfreie Smartphone-Applikation für die ärztliche Fortbildung zu entwickeln, die das „Einsammeln“ der einheitlichen Fortbildungsnummer (EFN) von Teilnehmern wesentlich erleichtert. Diese Entwicklung wird nun durch die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) unterstützt.

Konzipiert und entwickelt wurde die neue, einfachere Möglichkeit zur Fortbildungspunkte-Registrierung von der Landesärztekammer Hessen (LÄK Hessen) in Kooperation mit der Technischen Hochschule Mittelhessen. Die Erfahrungen der LÄK Hessen sind überzeugend. Ärztinnen und Ärzte profitieren durch die vereinfachte Handhabung der Gutschriftung von Fortbildungspunkten. Zudem erfreut sich die integrierte Suche nach Fortbildungsveranstaltungen großer Beliebtheit, da innerhalb des Pools aller von deutschen (Landes-) Ärztekammern zertifizierten Veranstaltungen gesucht werden kann.

Und so funktionieren „Einsammeln“ und „Übermitteln“ der Fortbildungspunkte:

- » Die Veranstaltungsnummern (2-D-Barcode) werden mit dem Smartphone eingescannt und gesammelt. Die Daten können danach mit der „FoBi@PP“ sofort dem Elektronischen Informationsverteiler (EIV) zur Verfügung gestellt werden. Dieser übermittelt die Daten zu Veranstaltung und Fortbildungspunkten dann auf die Fortbildungspunktekonten aller teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte deutschlandweit. Jede Einsendung wird selbstverständlich durch ein Übertragungsprotokoll bestätigt.
- » Zusätzlich zu den notwendigen Funktionen für die Teilnehmer und die ärztlichen Veranstaltungsleiter kann die „App“ aus einer EFN einen 2-D-Barcode generieren. Der Barcode, den die BLÄK ihren Mitgliedern als Etikett oder auf einem Fortbildungsausweis zur Verfügung stellt, ist



Aktuell verfügbare „FoBi@PP“ und BLÄK-Fortbildungspunkte-Kontoauszug

Voraussetzung zum Scannen. Sofern die Teilnehmer und die ärztlichen Veranstaltungsleiter über die neue „FoBi@PP“ verfügen, lässt sich die EFN via 2-D-Barcode einscannen.

- » Der Zugriff auf die webbasierte Fortbildungssuche der Bundesärztekammer (www.baek-fortbildungssuche.de) ist bereits jederzeit möglich.

Derzeit ist die „App“ für iPhone/iPad und Android-Geräte verfügbar. Ob zukünftig auch

andere Smartphone-Plattformen unterstützt werden, hängt von der Entwicklung des Verbreitungsgrades ab und ist derzeit noch nicht vorhersehbar. Weitere Entwicklungen der „FoBi@PP“ sind von der LÄK Hessen geplant.

Das mobile Programm ist derzeit kostenfrei als Download im Apple AppStore und im Google Play Store für Android zu erhalten. Anregungen zur „FoBi@PP“ sind herzlich willkommen und können unter der E-Mail-Adresse: fobizert@blaek.de übermittelt werden.



Download der „FoBi@PP“

Neue FoBi@PP

Für Teilnehmer

- » Eigene EFN als 1-D- und 2-D-Barcode darstellen
- » Suchmöglichkeit innerhalb aller von deutschen Ärztekammern „zertifizierten“ Veranstaltungen
- » Verbesserte Detailauskunft zu ausgewählten Fortbildungsveranstaltungen (wird noch nicht von allen Ärztekammern unterstützt). Verschiedene Ärztekammern bieten eine Veranstaltungsdetailsuche an.

Für Veranstalter

- » Schnelles Erfassen von Veranstaltungsteilnehmern
- » Teilnehmerübermittlung an den EIV via Smartphone

Allgemeine Hinweise

- » Nur Veranstalter können (via sogenannter Veranstaltungsnummer) Teilnahmen an den EIV senden
- » Übermittlung der Referentenpunkte wird aktuell vom EIV nicht unterstützt

Neue Barcode-Etiketten für die Fortbildung

Erweiterung der Barcode-Etiketten für Fortbildungsveranstaltungen – Einführung des 2-D-Barcodes

Der bisherige 1-D-Barcode kann weiterhin benutzt werden:

Das Barcode-Etikett ist in die Teilnehmerliste einzukleben und wird gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt vom Veranstalter eingescannt sowie an den sogenannten Elektronischen Informationsverteiler (EIV) zur Registrierung auf das individuelle Arzt-Fortbildungspunktekonto übermittelt.

Dr. med. N. N.



Leichtere Registrierung bei Veranstaltungen durch den neuen 2-D-Barcode, den die neue FoBi@PP generiert:

Über den 2-D-Barcode der neuen „FoBi@PP“ wird die Veranstaltung gleich nach dem Einschannen via EIV registriert.

Neuer 2-D-Barcode



Autoren

Thomas Friedl (Leiter der Stabsstelle EDV und Organisationsentwicklung der LÄK Hessen), Dr. Johann Wilhelm Weidinger (BLÄK)

Curriculum Krankenhaushygiene

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) bietet ab Herbst 2013 auf Grundlage des Vorstandsbeschlusses vom 2. März 2013 das neue Curriculum „Krankenhaushygiene“ an. Diese strukturierte Fortbildung der Bundesärztekammer (BÄK) hat einen Umfang von insgesamt 200 Stunden und ist in sechs Module gegliedert.

Zielgruppe

Ärztinnen und Ärzte mit einer abgeschlossenen Facharzt-Weiterbildung aus einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung gemäß § 2a Abs. 7 der gültigen Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns oder des öffentlichen Gesundheitswesens.

Lernziele/Themen/Inhalte

Die Inhalte entsprechen dem Curriculum „Krankenhaushygiene“ (200 Unterrichtseinheiten) der Bundesärztekammer (2011). Das Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die entsprechenden Präsenz- bzw. E-Learning-Anteile sind in der Tabelle und Abbildung aufgeführt.

Modularer Aufbau

Bei dem Seminar „Krankenhaushygiene“ handelt es sich um eine modulare Qualifizierung, wobei Modul I (Zugangsvoraussetzung zur Teilnahme an den Modulen II bis VI) am Anfang des Seminars und Modul VI am Ende des Seminars steht. Die Reihenfolge der Module II bis V kann variieren. Die Module II bis VI sind innerhalb von 24 Monaten zu absolvieren (siehe Abbildung).

Teilnahme-Voraussetzung

Die Teilnehmer der Fortbildungsmaßnahme müssen eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt (diese Qualifikation muss einen Patientenbezug haben) oder eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen vorweisen können.

Der Nachweis oben genannter Gebietsbezeichnung ist mittels amtlich beglaubigter Kopie (zum Beispiel über den Ärztlichen Kreisverband) zu führen.

Module	Inhalt	Umfang
Modul I	Grundkurs (Abschluss „Hygienebeauftragter Arzt“)	40 Stunden (8 Std. E-Learning/32 Std. Präsenz)
Modul II	Organisation der Hygiene	32 Stunden (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
Modul III	Grundlagen der Mikrobiologie	32 Stunden (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
Modul IV	Bauliche und technische Hygiene	32 Stunden (6 Std. E-Learning und Begehung/ 26 Std. Präsenz)
Modul V	Gezielte Präventionsmaßnahmen	32 Stunden (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
Modul VI	Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchmanagement	32 Stunden (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Tabelle: Grundstruktur des Curriculums Krankenhaushygiene gemäß Curriculum Bundesärztekammer.

Die Qualifikation „Hygienebeauftragter Arzt“ (entspricht Modul I der curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“) kann dabei bereits im Rahmen der Weiterbildungszeit erworben werden.

Die Teilnehmer übernehmen in einer Klinik (mindestens 50 Prozent einer Vollzeitstelle) die Tätigkeit als Hygienebeauftragter Arzt und erledigen die dort anfallenden Aufgaben für 24 Monate.

Fallkonferenzen

In dem oben genannten Zeitraum von 24 Monaten haben sich die Teilnehmer einen qualifizierten Supervisor zu suchen (Supervisorenliste der BLÄK als Download verfügbar unter www.blaek.de → Fortbildung → Fortbildung/Seminare → Seminare der BLÄK → Krankenhaushygiene) und praktische Erfahrungen nachzuweisen. Der Praxisbezug wird durch Fallkonferenzen mit dem qualifizierten Supervisor sowie Hospitationen hergestellt.

Während dieser Zeit findet regelmäßig (zum Beispiel einmal monatlich) ein Treffen im Rahmen einer Fallkonferenz mit dem Supervisor statt. Das Treffen soll vorzugsweise persönlich und in Präsenz erfolgen, kann jedoch in Ausnahmefällen auch virtuell zum Beispiel mittels elektronischem Konferenzsystem abgehalten werden.

Bei den Falldiskussionen werden Kasuistiken und Aufgaben der Krankenhaushygiene erarbeitet, besprochen und schriftlich dokumentiert. Die Dokumentation muss vom Fortzubildenden und vom Supervisor abgezeichnet werden. Es sind mindestens 20 Fallkonferenzen abzuhalten. Am Ende der Supervision stellt der Supervisor dem Fortzubildenden ein frei formuliertes Zeugnis aus.

Anforderungen an den qualifizierten Supervisor: Ein qualifizierter Supervisor muss über eine Facharztanerkennung für das Gebiet Hygiene und Umweltmedizin oder für das Gebiet Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie verfügen und aktuell und seit mindestens zwei Jahren sowie für die Dauer der Supervision auf dem Gebiet der Krankenhaushygiene tätig sein. Ein Supervisor muss von einer Landesärztekammer für seine Funktion im Rahmen der strukturierten curricularen Fortbildung Krankenhaushygiene anerkannt sein.

Hospitationen

Des Weiteren sind im oben genannten Zeitraum von 24 Monaten drei Hospitationen zu absolvieren:

- » im Bereich Krankenhaushygienisches Labor (eine Woche),
- » im Bereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (zwei Wochen),

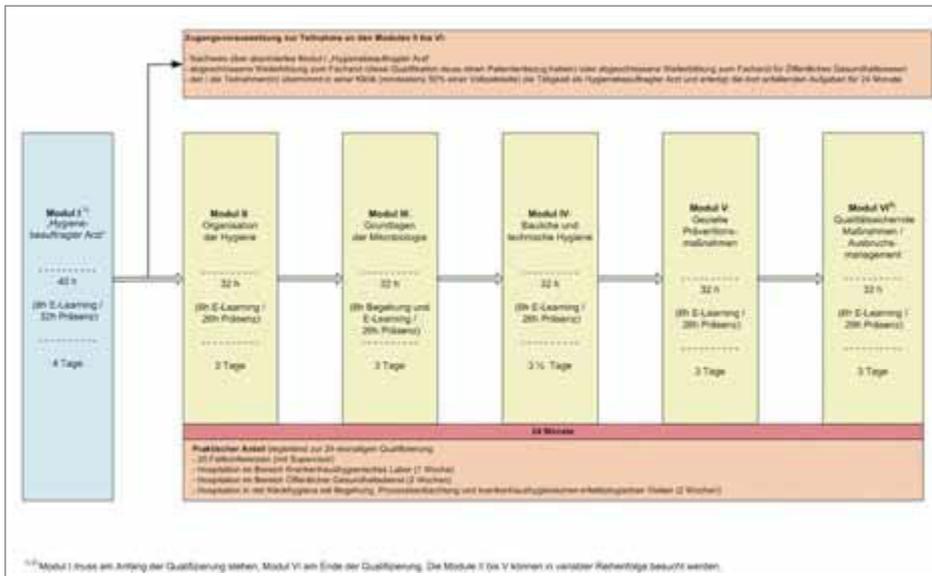


Abbildung: Umsetzungsdetails des Curriculums „Krankenhaushygiene“ der Bayerischen Landesärztekammer.

» in der Klinikhygiene mit Begehung, Prozessbeobachtung und krankenhaushygienischen-infektiologischen Visiten (vier Wochen).

Zeitliche Dauer und Basis-Struktur der Qualifizierung

Alle Elemente der Fortbildungsmaßnahme (Module II bis VI, Fallkonferenzen, Hospitationen, Prüfung) umfassen einen Zeitraum von 24 Monaten (siehe Abbildung).

Abschluss

Der Supervisor stellt dem Fortzubildenden ein frei formuliertes Zeugnis aus, dieses reicht der Fortzubildende zusammen mit den Protokollen der Fallkonferenzen, der Bescheinigung des Arbeitsgebers über die Tätigkeit als Hygienebeauftragter Arzt in den vergangenen 24 Monaten sowie der Dokumentation der Hospitationen bei der BLÄK ein. Im Anschluss daran findet eine Prüfung zu der curricularen Fortbildung bei der BLÄK statt.

Analoganerkenntnisse von Hygieneseminaren

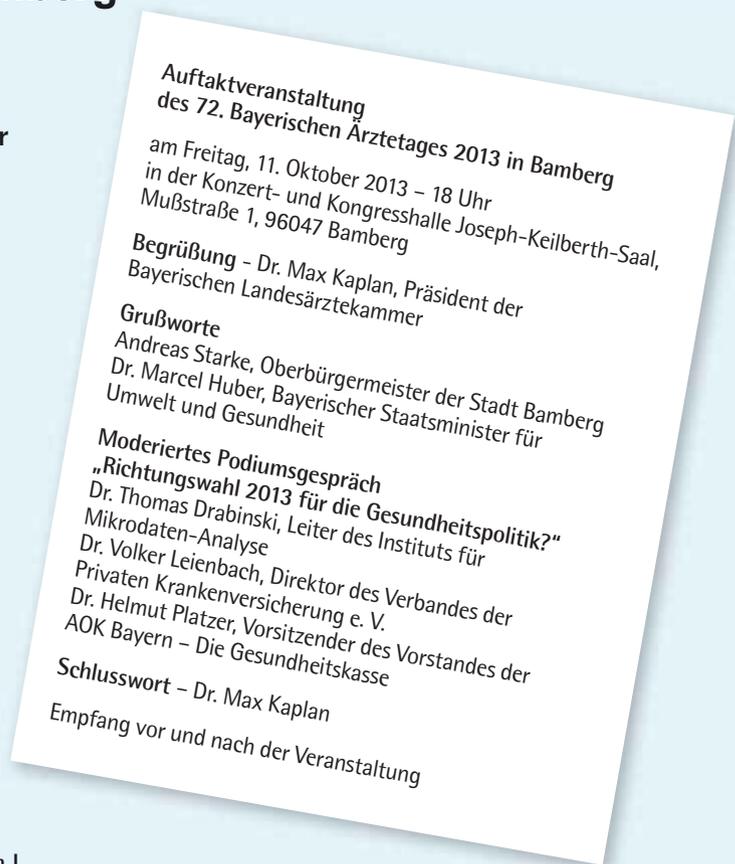
Gemäß Beschluss des Vorstandes der BLÄK vom 2. März 2013 ist eine analoge Anerkennung

72. Bayerischer Ärztetag in Bamberg vom 11. bis 13. Oktober 2013

Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer

Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung
- TOP 2 Berichte
2.1 des Präsidenten
2.2 der Vizepräsidenten
2.3 der Ausschussvorsitzenden aus den vorbereitenden Workshops
2.4 Diskussion
- TOP 3 Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer
3.1 Rechnungsabschluss 2012
3.2 Entlastung des Vorstandes 2012
3.3 Wahl des Abschlussprüfers für 2013
3.4 Haushaltsplan 2014
- TOP 4 Bericht aus der Bayerischen Ärzteversorgung
Berichterstatte: Dr. Lothar Wittek
- TOP 5 Fortbildungsordnung der Bayerischen Landesärztekammer
- TOP 6 Erörterung der Muster-Weiterbildungsordnung Version I
Vorbereitung der Beschlussfassung des 117. Deutschen Ärztetages 2014
- TOP 7 Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 („Bayerisches Ärzteblatt“ 7-8/2004, Seite 411 und Spezial 1/2004), zuletzt geändert am 14. Oktober 2012 („Bayerisches Ärzteblatt“ 12/2012, Seite 705)
- 7.1 Ergänzung des Abschnitts A § 6 – Zulassung klinischer Weiterbildungsstätten außer Universitätsklinik – auf Grundlage der Änderung des Art. 32 Absatz 3 Heilberufe-Kammergesetz (Inkrafttreten: 1. August 2013)
- 7.2 Ergänzung des Abschnitts A § 13 (Prüfungsausschüsse und Widerspruchsausschüsse) Absatz 2 und § 20 (Übergangsbestimmungen) Bestellung als Prüfer auch ohne Recht zum Führen der Bezeichnung, Bestellung von Prüfungsausschüssen zum Abschluss der Weiterbildung auf der Grundlage der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns in der Neufassung vom 1. Oktober 1993
- 7.3 Anpassung der §§ 18 und 19 – Weiterbildung außerhalb der Bundesrepublik Deutschland – an die Änderung des Art. 33 Absätze 5 und 5a Heilberufe-Kammergesetz (Inkrafttreten 1. August 2013)
- 7.4 Ergänzung Abschnitt C Nr. 25 (Notfallmedizin) – Ergänzung der Voraussetzungen für den Erwerb der Bezeichnung um die Notfallaufnahme
- TOP 8 Wahlen zum „temporären Ausschuss zur Umsetzung der Muster-Weiterbildungsordnung“
(Beschluss der konstituierenden Vollversammlung am 26. Januar 2013)
- TOP 9 Erörterung der §§ 32 und 33 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. Januar 2012 („Bayerisches Ärzteblatt“ Spezial 1/2012)
- TOP 10 Wahl der Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 117. Deutschen Ärztetag in Düsseldorf (27. bis 30. Mai 2014)
- TOP 11 Wahl des Tagungsortes und Bekanntgabe des Termins des Bayerischen Ärztetages im Herbst 2015



Der direkte Draht ins BLÄK-Präsidium

Haben Sie Anliegen, Vorschläge, Lob oder Kritik? Dann melden Sie sich in der BLÄK-Telefon-sprechstunde. Seit nunmehr eineinhalb Jahren gibt es für Kammermitglieder jeden Monat den direkten Draht ins Präsidium.

„Wir wollen über die Anliegen unserer 76.000 Mitglieder Bescheid wissen“, sagt Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). „Deswegen freuen wir uns auf die Initiativen, Ideen und Anregungen unserer Mitglieder, aber auch über deren konstruktive Kritik.“ Kommunikation und Austausch mit der Basis ist Kaplan wichtig. In seiner Funktion an der Spitze der BLÄK nimmt sich Kaplan, der selbst seit fast 30 Jahren niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin ist, Zeit für seine Mitglieder. Im Wechsel mit den Vizepräsidenten Dr. Heidemarie Lux und Dr. Wolfgang Rechl betreut er die Telefonhotline. So ist jedes Präsidiumsmitglied einmal im Quartal an der Reihe. Themen sind meist Anliegen aus der

Weiterbildung, Fortbildung oder der täglichen Praxis. Mitglieder können so im direkten Gespräch ihre Anliegen vortragen. Diese werden anschließend an die jeweiligen Fachabteilungen zur Bearbeitung weitergeleitet.

„Trotz unseres digitalen Zeitalters ist die direkte Kommunikation mit unseren Mitgliedern nach wie vor wichtig, genau wie der vertrauensvolle Austausch zwischen Arzt und Patient“, sagt Kaplan.

In diesem Jahr erreichen Sie das BLÄK-Präsidium an der Hotline noch zu folgenden Zeiten:

Montag, 9. September 2013:

Dr. Max Kaplan – 13.00 bis 14.00 Uhr

Montag, 21. Oktober 2013:

Dr. Heidemarie Lux – 13.00 bis 14.00 Uhr

Montag, 18. November 2013:

Dr. Wolfgang Rechl – 13.00 bis 14.00 Uhr

Der schnelle Weg

Sehr gut angenommen wurde auch der direkte Draht über E-Mail. Im Zeitraum Juni 2012 bis Mai 2013 haben sich insgesamt 164

Personen über diesen komfortablen Weg an das BLÄK-Präsidium gewandt. Für Fragen rund um die Weiterbildung, zu Fortbildungsveranstaltungen, zu Beitragszahlungen und vielem mehr oder einfach um Beschwerden und Kritik zu äußern, können sich hier in erster Linie Mitglieder direkt an die BLÄK wenden. Auf der Homepage www.blaek.de gibt es dafür einen „direkten Draht“. Mit einem einzigen Klick auf den „blauen Briefumschlag“ auf der linken Seite der Homepage öffnet sich ein Feedback-Formular. Der Internet-Nutzer erhält innerhalb weniger Sekunden eine Empfangsbestätigung an seine angegebene E-Mail-Adresse.



Sophia Pelzer (BLÄK)

 **PVS bayern**

EIN UNTERNEHMEN
DER PVS HOLDING

GEMEINSAM BESSER IN BAYERN

FÜR EINE PROFESSIONELLE PRIVATABRECHNUNG!

Servicepakete nach Wahl oder umfangreiche Komplettlösung
- entscheiden Sie selbst, was für Sie wichtig ist:

- Abrechnungsberatung
- gebührenrechtliche Prüfung
- Rechnungserstellung und -versand
- konsequentes Mahnwesen
- Abwicklung der gesamten Korrespondenz
- Vorfinanzierung der Honorare

PVS individuell

Profitieren Sie von der neuen Flexibilität und schaffen Sie sich Freiräume für Ihre wirklich wichtigen Aufgaben.

Bewährte PVS-Qualität bereits ab 1,5 %.

GEMEINSAM BESSER.

PVS bayern AG

Arnulfstr. 31
80636 München

Tel.: 089 20 00 325-0
www.pvsbayern.de



„Wahlen, Wahlkampf, Wahlversprechen“ lautete das Motto 2013 der Sommergespräche, die die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) alljährlich ausrichtet. Vor rund 150 Teilnehmern sprach Präsident Dr. Max Kaplan vor allem die Themen des 116. Deutschen Ärztetages – „Armut-Bildung-Gesundheit“, Ökonomisierung – „Wie viel Markt verträgt die Medizin?“ und eine Reformskizze zur künftigen Finanzierung des Krankenversicherungssystems, den Transplantationsskandal, die Problematik „Korruption bzw. Fehlverhalten in der Medizin“ oder die Problematik „ärztlicher Notarztdienst/Bereitschaftsdienst“ an.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Neue Tarifgehälter für Medizinische Fachangestellte

Ab 1. September 2013 steigen die Tarifgehälter für Medizinische Fachangestellte in zwei Stufen. Ab 1. September 2013 um 4,5 Prozent, ab 1. April 2014 um drei Prozent. Auszubildende erhalten ab 1. September 2013 monatlich 30 Euro mehr Ausbildungsvergütung, das heißt 640 Euro im ersten Ausbildungsjahr, 680 Euro im zweiten Jahr und 730 Euro im dritten Jahr. Für den Zeitraum von April bis August erhalten die Auszubildenden eine Einmalzahlung in Höhe von 150 Euro. Jeweils zum 1. April 2014 und 1. April 2015 erhöhen sich die Ausbildungsvergütungen um weitere 30 Euro monatlich. Der neue Tarifvertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Alle Vollzeitbeschäftigten erhalten für den Zeitraum April bis August 2013 eine Einmalzahlung in Höhe von 375 Euro. Teilzeitbeschäftigte erhalten diese anteilig. Ab 2014 wird erstmals ein Eingangsstundenlohn für Berufsanfänger/-innen von zehn Euro erreicht.

Die wohl größte Neuerung des Tarifvertrages ist die Schaffung zweier weiterer Tätigkeitsgruppen, was unter anderem zu einer Überarbeitung und Konkretisierung der Einstufungskriterien geführt hat.

Diese Neustrukturierung soll unter anderem der besseren Darstellung der unterschiedlichsten Möglichkeiten an Qualifizierung und Spezialisierung dienen. Die Überleitung in diese neue Struktur wird von einer Besitzstandswahrungsregelung garantiert.

Diese erheblichen Änderungen in der Tarifstruktur sind sowohl Ausfluss der immer größer werdenden Bedeutung der Medizinischen Fachangestellten für die ambulante medizinische Versorgung, als auch dem Hintergrund geschuldet, dass der Arbeitsleistung der Medizinischen Fachangestellten damit Rechnung getragen werden soll.

Die Ausbildungsvergütung wurde entsprechend angepasst – so Margret Urban, Verhandlungsführerin des Verbandes medizinischer Fachberufe e. V. – um den Beruf in Zeiten des Fachkräftemangels für Schulabgänger/-innen weiterhin attraktiv zu halten.

Anja Wedemann (BLÄK)

Frauenarztpraxen für Präventionsstudie in der Schwangerschaft gesucht

Ziel der Studie „Gesund leben in der Schwangerschaft“ (GeliS) ist es, die Wirksamkeit einer Lebensstil-Intervention zur Normalisierung der Gewichtszunahme in der Schwangerschaft und Einhaltung eines gesunden Lebensstils auf die Gesundheit von Mutter und Kind zu evaluieren. Das Kooperationsprojekt unter Leitung von Professor Dr. Hans Hauner, Technische Universität München-Weihenstephan und dem Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn) sieht vor, Frauen im Rahmen der üblichen Schwangerenbetreuung über ausgewogene Ernährung, Bewegung und gesunde Lebensführung zu informieren.

Zunächst wird die kostenfreie Teilnahme an einem Qualifizierungsseminar für Praxispersonal und Hebammen angeboten, welches von den regionalen Fachzentren des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten veranstaltet wird. Diese Schulung ist Voraussetzung, um die Schwangeren innerhalb des Programms „Gesund leben in der Schwangerschaft“ in den gynäkologischen Praxen oder Hebammenpraxen zu beraten. Das Projekt ist auf die Unterstützung von Ärzten in den gynäkologischen Praxen angewiesen und wird in mehreren Regionen Bayerns durchgeführt. Interessierte Ärztinnen/Ärzte und Patientinnen können den Flyer unter www.kern.bayern.de/mam/cms03/wissenstransfer/dateien/gelis.pdf herunterladen oder sich direkt beim KErn, Kathrin Rauh, Telefon 08161 71-2788, informieren.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)

Angehörige pflegen Angehörige

Oft konfrontieren Schicksalsschläge Menschen mit Situationen, mit denen sie überfordert sind. Plötzlich werden die Partnerin bzw. der Partner, das eigene Kind oder ein, manchmal sogar beide, Elternteile zum Pflegefall. Pflegenden Angehörige leisten einen extrem hohen Beitrag zum sozialen Allgemeinwesen. Doch der Wunsch, den Pflegebedürftigen in seiner gewohnten Umgebung zu belassen bzw. den engen Kontakt zur Familie aufrechtzuerhalten, bringt viele Pflegenden an ihre Grenzen. Für diese Zielgruppe bietet das Amt für Stadtmarketing, Tourismus- und Wirtschaftsförderung Bad Tölz ab September in einer ersten Stufe monatlich eine Woche für pflegende Angehörige an. Mehr Informationen erhalten Sie unter www.bad-toelz.de oder per E-Mail: kastenmayer@bad-toelz.de.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

AMTLICHES

Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns

Beschluss des 71. Bayerischen Ärztetages – Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns

Der 71. Bayerische Ärztetag hat am 14. Oktober 2012 folgende Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 (Bayerisches Ärzteblatt 7-8/2004, Seite 411 und Spezial 1/2004), zuletzt geändert am 14. Oktober 2012 (Bayerisches Ärzteblatt 12/2012, Seite 705), beschlossen.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit hat mit Bescheid vom 1. August 2013, 32a-G8502.2-2012/9-9, die Änderung genehmigt.

I.

1. In Abschnitt A (Allgemeine Bestimmungen) wird in § 4 Abs. 6 folgender neuer Satz 3 eingefügt:

„Die Weiterbildung kann mit mindestens 12 Stunden pro Woche bis zur Hälfte der in den Abschnitten B und C geforderten Mindestweiterbildungszeit erfolgen.“

2. Der bisherige Satz 3 wird zu dem neuen Satz 4.

II.

Diese Änderung tritt dann am Ersten des auf die Bekanntmachung im Bayerischen Ärzteblatt folgenden Kalendermonats in Kraft.*

Augsburg, den 14. Oktober 2012

Dr. med. Max Kaplan
Präsident

Ausgefertigt, München, den 19. August 2013

Dr. med. Max Kaplan
Präsident

* Damit tritt die Änderung am 1. Oktober 2013 in Kraft.

Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer – Berichtigung der Wahlbekanntmachung über die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer in Ausgabe 12/2012 und Spezial 4

Folgende Änderungen der Wahlbekanntmachung über die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer sind aufgrund des erklärten Verzichts von Delegierten bekannt zu machen:

Wahlbezirk Niederbayern

Stimmkreis Ärztlicher Kreisverband Deggendorf-Regen

Verzicht auf das Delegiertenmandat:

Dr. med. Müller Helmut, Facharzt für Urologie, 94469 Deggendorf, Perlasberger Straße 41
(Wahlvorschlag 1)

Aus dem Kreis der gewählten Ersatzleute zu Wahlvorschlag 1 tritt damit an die Stelle als Delegierte:

Dr. med. Langer Birgit, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, 94469 Deggendorf, Mainkofen A 3

Wahlbezirk Schwaben

Stimmkreis Ärztlicher Kreisverband Kempten

Verzicht auf das Delegiertenmandat:

Dr. med. Hilger Florian, Facharzt für Chirurgie, 87439 Kempten, Robert-Weixler-Straße 50
(Wahlvorschlag 2)

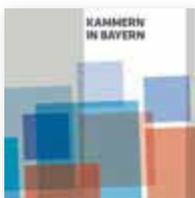
Aus dem Kreis der gewählten Ersatzleute zu Wahlvorschlag 2 tritt damit an die Stelle als Delegierte:

Wagner Doris, Fachärztin für Anästhesiologie, 87439 Kempten, Robert-Weixler-Straße 50

Neue Infobroschüre
„Kammern in Bayern“

Die Selbstverwaltung der Freien Berufe und der Wirtschaft ist ein hohes Gut. Viele ehrenamtliche Mitglieder engagieren sich in den Kammern für die Aus-, Weiter- und Fortbildung, beraten Mitglieder und staatliche Stellen, stehen für Patienten- und Verbraucherschutz und vertreten die Interessen der Mitglieder

in Staat und Gesellschaft. In der neuen Infobroschüre „Kammern in Bayern“ wird anschaulich erläutert, wer die Kammern sind und was sie für



die Gesellschaft und Wirtschaft leisten. Herausgeber sind der Verband Freier Berufe, der Bayerische Industrie- und Handelskammertag und die Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Handwerkskammern. Laut den Herausgebern sorgen die Kammern für weniger Bürokratie, einen schlanken Staat und bessere Gesetze.

Die Broschüre kann hier heruntergeladen werden: www.blaek.de → Service → Downloads von Informationen und Broschüren. Ein gedrucktes Exemplar kann beim Informationszentrum der Bayerischen Landesärztekammer bestellt werden: E-Mail: informationszentrum@blaek.de, Telefon 089 4147-191.

Jodok Müller (BLÄK)

Bayerische Hebammenberufsordnung

Die Bayerische Berufsordnung für Hebammen und Entbindungspfleger (Bayerische Hebammenberufsordnung – BayHebBo) wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2013 neu gefasst. Die Gesamtausgabe der BayHebBo finden Sie zum Download unter www.gesetze-bayern.de → Gesetze und Verordnungen → Alphabetischer Zugang → Buchstabe „H“ → Hebammenberufsordnung.

BLÄK



DEUTSCHE STIFTUNG
ORGANTRANSPLANTATION
Gemeinnützige Stiftung

Koordinierungsstelle Organspende

Die Krise als Chance

Zur 13. Jahrestagung der Transplantationsbeauftragten, die 2013 wieder gemeinsam von der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG) veranstaltet wurde, waren Ende Juli rund 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Senatssaal des Bayerischen Landtags nach München gekommen. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Die Krise als Chance“ und setzte sich mit den Skandalen in der Transplantationsmedizin und dem neuen Transplantationsgesetz (TPG) auseinander.

Nach der Begrüßung durch Dr. Thomas Breidenbach, Geschäftsführender Arzt der DSO, Region Bayern, und Professor Dr. Bernhard Banas, Generalsekretär der Deutschen Transplantationsgesellschaft, Leiter des Transplantationszentrums am Universitätsklinikum Regensburg, wurden durch Staatsminister Dr. Marcel Huber der Bayerische Organspendepreis und der Bayerische Sonderpreis zur Förderung der Organspende verliehen. Huber betonte in seiner Rede zur Ehrung der Preisträger, „dass die Transplantationsbeauftragten an den Krankenhäusern eine Schlüsselrolle inne haben und Retter für Schwerstkranke“ sind. Huber verteidigte die Konzentration von künftig fünf auf drei Transplantationszentren in Bayern und stellte die neue Kampagne von StMUG und Partnern zur Förderung der Organspendebereitschaft vor.

Der bayerische Organspendepreis ging 2013 an drei Krankenhäuser: die Klinik Weilheim, das Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München und das Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt. Der Sonderpreis zur Förderung der Organspende ging an Professor Dr. Heinz Angstwurm, der sich in seiner Dankesrede sehr überrascht zeigte. Angstwurm stellte den Teamgedanken in der Transplantationsmedizin heraus und bat alle Transplantationsbeauftragten so engagiert wie bisher weiterzuarbeiten.

Anschließend stellte Breidenbach die „Aktuelle Situation der Organspende in Bayern und Deutschland“ kurz in Zahlen dar. Breidenbach brachte die Entwicklung der Spenderzahlen

und Transplantationszahlen im Zusammenhang mit der Chronologie der Skandal-Ereignisse. Er machte deutlich, dass es bundesweit von 2010 bis 2012 einen Rückgang von rund 13 Prozent gegeben habe und sprach von einem „dramatischen Rückgang der Spenderzahlen“. Die Verunsicherung der Menschen sei deutlich spürbar. Die DSO beobachte die Skepsis und die Bedenken der Angehörigen bei der Einwilligung zur Organspende, aber auch bei Ärzten und Pflegekräften in den Krankenhäusern.

„Die DSO-Aufgaben und Neustrukturierung“ titelte der Vortrag von Dr. Rainer Hess, Vorstand der DSO, in dem er Details zur Neuorganisation der Stiftung gab. Es stellte die juristische Situation der DSO – Hauptverwaltung, Vorstand, Fachbeirat – vor: „Die sieben Regionalbüros bestehen vor Ort weiter und werden durch geschäftsführende Ärzte geleitet. Ab 1. Januar 2014 existiert auch in der DSO wieder ein ärztlicher Vorstand.“ Hess warb für mehr Transparenz und Qualitätssicherung und für die rasche Einführung eines Transplantationsregisters.

Mit einer gewissen Spannung wurde der Vortrag „Skandale in der Transplantationsmedizin. Ergebnisse und Vorschläge der Mühlbacher-Kommission“, von Universitätsprofessor Dr. Ferdinand Mühlbacher, Vorstand der Universitätsklinik für Chirurgie, AKH Wien, erwartet, sollte er doch Auskunft über die Arbeit und die Ergebnisse der von ihm geleiteten bayerischen Auditkommission geben. Mühlbacher präsentierte die Ergebnisse und Vorschläge der bayerischen Auditkommission ausführlich, ging jedoch nicht explizit auf die Vorfälle der Vergangenheit ein. Er beschrieb die kommissionelle Bewertung der Auditergebnisse und erläuterte die Strukturanalyse sowie die Vorschläge der Kommission.

Dr. Thorsten Fortwängler, Transplantationsbeauftragter am Leopoldina Krankenhaus der Stadt Schweinfurt, sprach in „Auswirkungen auf die Transplantationsbeauftragten“ wohl vielen Akteuren aus dem Herzen, als er von seinem Klinikalltag und seiner Situation als Transplantationsbeauftragter berichtete.

Angelika Huck, Bundesministerium für Gesundheit (BMG); Dr. Hans Neft, StMUG; Dr. Angelika Grünes, Transplantationsbeauftragte am Klinikum Ingolstadt und Dr. Götz Gerresheim, Transplantationsbeauftragter am Klinikum Neumarkt, gestalteten die abschließende Podiumsdiskussion mit dem Titel: „Das neue Transplantationsgesetz – die Rolle der Transplantationsbeauftragten“ sehr spannend und sprachen die Aspekte, wie Aufgaben, Qualifikation oder Vergütung an.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Heilberufe-Kammergesetz

Der Bayerische Landtag hat dem Gesetz zur Änderung des Heilberufe-Kammergesetzes Ende Juli 2013 einstimmig zugestimmt (LT-Drucksache 16/16145 – www.bayern.landtag.de). Das Gesetz ist nach Veröffentlichung im Gesetz- und Verordnungsblatt am 1. August 2013 in Kraft getreten.

BLÄK

Berufsbezogene Deutschförderung von internationalen Ärzten

Das Bundesamt für Migration (BAMF) und die Externe Krankenhaus Akademie GmbH bieten ein gemeinsames Qualifizierungsprojekt zur berufsbezogenen Deutschförderung internationaler Ärztinnen und Ärzte an. Die Kurse sind für Krankenhäuser und für die Teilnehmer ein kostenfreies Angebot. Eine Kofinanzierung der BAMF-Kurse erfolgt über eine Teilfreistellung des jeweiligen Krankenhauses unter Fortzahlung der Bezüge. Zielgruppen sind angestellte Ärztinnen und Ärzte mit deutscher Approbation, die ihre berufsbezogenen Deutsch- und Fachsprachenkenntnisse verbessern wollen, sowie Ärztinnen und Ärzte mit geringen berufsbezogenen Deutschkenntnissen, die die Erteilung der Approbation und eine Anstellung in Deutschland anstreben. Die berufsbezogene Deutschförderung ist modular aufgebaut. Die Inhalte werden durch Mediziner/innen, Fachtrainer/innen und speziell geschulte Sprachlehrer/innen vermittelt. Weitere Infos: www.bamf.de/berufsbezogene-deutschfoerderung

Jodok Müller (BLÄK)

Fragen und Antworten zur Gutachterstelle



Die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) unterstützt Patientinnen und Patienten bei der Durchsetzung berechtigter Arzthaftungsansprüche und beschuldigte Ärztinnen bzw. Ärzte bei der Zurückweisung unberechtigter Ansprüche. Dazu ist ein neuer Flyer erschienen, der unter www.blaek.de

→ Service → Downloads von Informationen und Broschüren bzw. www.gutachterstelle-bayern.de → Veröffentlichungen zum Download zur Verfügung steht.

BLÄK

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ärztliche Führung			
14. bis 19.10.2013 80 • Näheres siehe Seite 434	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	14./15.10. – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München 16. bis 19.10. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 2.100 €
Ausbilderkurse			
16.11.2013 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-152, Fax 089 4147-218, E-Mail: medass@blaek.de
Gendiagnostik			
24.5.2014 7 •	Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121 Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 50 €
24.5.2014	Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121 Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Teilnahme kostenfrei
Geriatric			
17./18.1.2014 19 • Näheres siehe Seite 434 f.	Geriatrische Grundversorgung (Teil II) VL: Dr. G. Quitterer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 630 €
7./8.2.2014 19 • Näheres siehe Seite 434 f.	Geriatrische Grundversorgung (Teil I) VL: Dr. W. Swoboda	Klinikum Nürnberg Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 630 €
21./22.3.2014 19 • Näheres siehe Seite 434 f.	Geriatrische Grundversorgung (Teil II) VL: Dr. W. Swoboda	Klinikum Nürnberg Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 630 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Hygiene			
6.11.2013 5 • Näheres siehe Seite 435	Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis VL: PD Dr. W.-M. Schneider	NH Hotel Dornach, Einsteinring 20, 85609 Dornach	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei
6. bis 9.11.2013 40 • Näheres siehe Seite 435	Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin (Modul I „Krankenhaushygiene“) VL: PD Dr. W.-M. Schneider	NH Hotel Dornach, Einsteinring 20, 85609 Dornach	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €
12. bis 14.12.2013 40 • Näheres siehe Seite 435 f.	Krankenhaushygiene Modul II „Organisation der Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
Notfallmedizin			
23. bis 30.11.2013 80 • Näheres siehe Seite 436	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. P. Sefrin	Kongresshaus Garmisch, Richard- Strauß-Platz 1, 82467 Garmisch- Partenkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 610 €
22./23.11.2013 16 • Näheres siehe Seite 434	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Modul VII von VII VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 700 €
Psychosomatische Grundversorgung			
11./12.10.2013 20 • Näheres siehe Seite 437	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. K. Coulin	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Alexandra Walling, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €
6./7.12.2013 und 17./18.1.2014 6.12. – 5 • 13.00 bis 17.30 Uhr 7.12. – 10 • 8.00 bis 16.30 Uhr 17.1. – 5 • 13.00 bis 17.00 Uhr 18.1. – 10 • 8.00 bis 17.00 Uhr Näheres siehe Seite 437	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dipl. Psych. I. Haisch	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Alexandra Walling, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 400 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------------------------	-------------------	--

Qualitätsmanagement

12.10.2013 12 • <i>Näheres siehe Seite 438</i>	Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 175 €
9. bis 16.11.2013 80 • <i>Näheres siehe Seite 437 f.</i>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	9. bis 12.11. – Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München 13. bis 16.11. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.800 €
11. bis 14.11.2013 40 • <i>Näheres siehe Seite 438</i>	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie VL: Dr. R. Schaar	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -142, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -142, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
22./23.11.2013 und 29./30.11.2013 22./23.11. – 20 • <i>Seminar</i> 29./30.11. – 16 • <i>Trainings-Peer</i> <i>Näheres siehe Seite 436 f.</i>	Peer Review VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. J. Briegel	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: peer_review@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
23. bis 30.11.2013 120 • <i>Näheres siehe Seite 437 f.</i>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.650 €

Schutzimpfungen

26.10.2013 9.00 bis 17.00 Uhr 8 • <i>Näheres siehe Seite 438 f.</i>	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. A. von Schrader-Beielstein	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €
---	---	---	---

Schwangerschaftsabbruch

26.10.2013 9.00 bis 17.30 Uhr 8 • <i>Näheres siehe Seite 436</i>	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. F. Kainer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €
--	--	---	---

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------------------------	-------------------	--

Suchtmedizinische Grundversorgung

8.11.2013 10 • <i>Näheres siehe Seite 438</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein I (Grundlagen 1 + 2) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 50 €
9.11.2013 10 • <i>Näheres siehe Seite 438</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-Tabak-Abhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 150 €
24.1.2014 10 • <i>Näheres siehe Seite 438</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 150 €
25.1.2014 10 • <i>Näheres siehe Seite 438</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. W. Unglaub	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 150 €
8.2.2014 10 • <i>Näheres siehe Seite 438</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 150 €

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

8./9.11.2013 16 • <i>Näheres siehe Seite 439</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €
--	---	--	--

Verkehrsmedizinische Qualifikation

25./26.10.2013 16 • <i>Näheres siehe Seite 439</i>	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung) VL: Dr. M. Bedacht	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 450 €
--	--	--	---

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------------------------	-------------------	--

Wiedereinstiegsseminar

14. bis 18.10.2013
39 •
Näheres siehe
Seite 439

Wiedereinstiegsseminar für
Ärztinnen und Ärzte
VL: Dr. J. W. Weidinger und
Dr. A. Bühren

Ärztehaus Bayern,
Mühlbastr. 16,
81677 München

Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Alexandra Walling, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 380 €

Interdisziplinär

5.12.2013
16 •
Näheres siehe
Seite 436

Seminar „Organspende“ (Teil A) –
16 Stunden E-Learning und Präsenz-
veranstaltung gem. Curriculum „Or-
ganspende“ der Bundesärztekammer
2008 (Organspende für Transplan-
tationsbeauftragte)
VL: Dr. J. W. Weidinger und
Dr. T. Breidenbach

Ärztehaus Bayern,
Mühlbastr. 16,
81677 München

Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit
der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Cornelia
Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Daniela Putzlocher,
Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr.
16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de,
Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungs-
kalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungs-
kalender), 100 €. Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird
von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der
DSO steht Ärztinnen/Ärzten zur Verfügung, die bereits
Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit
künftig anstreben sowie das Tagesseminar inklusive des
E-Learning-Moduls vollständig absolviert haben.

Medizinisches Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben und Erläuterungen
sind 15 medizinische Suchworte zu bilden. Die
Anfangsbuchstaben dieser Suchworte ergeben
von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird
ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung ein-
nen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich
informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an: Redaktion *Baye-
risches Ärzteblatt*, Stichwort „Medizinisches
Silbenrätsel 9/2013“, Mühlbastr. 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss: 5. Oktober 2013

AD-ADE-AGO-BAER-BEN-BER-BRU-BUL-
CEL-DE-DO-DO-EI-EN-EU-FRAK-GEL-GER-
GER-GUER-HU-HUE-HY-IN-KO-LA-LEI-LIN-
LO-ME-ME-MIN-NA-NE-NEU-NI-NIE-NIST-
NOM-NOR-OR-OSE-PA-PHY-PO-PRE-RE-
RE-RE-REN-RI-RIN-RO-ROLL-RUS-SCHAFT-
SCHWAN-SE-SE-SEN-SIS-TA-TEL-TER-TER-
THY-TIS-TO-TRO-TUR-UN-ZIN

1. Tumor der Hirnanhangsdrüse.
2. Ein klinisches Zeichen bei der Untersuchung
der dysplastischen Säuglingshüfte (Eponym).
3. Komplikation einer Gravidität.
4. Häufige Erstmanifestation einer Multiplen
Sklerose am Auge.
5. Infektionskrankheit mit Gram-negativen
Aerobiern, anerkannte Berufskrankheit.
6. Einknoten zum Beispiel beim epileptischen Anfall.
7. Oberarmbruch
8. Ein entzündungshemmendes Schmerzmittel
(Wirkstoff).
9. Kreislaufunterstützender Wirkstoff, der intra-
venös auf der Intensivstation verwendet wird.
10. Wirkstoffgruppe zur Behandlung des Mor-
bus Parkinson.
11. Zustand normwertiger Schilddrüsenhor-
mone (lat.).
12. Teil des Oberschenkelknochens (lat. Tro-
chanter).
13. Klinische Untersuchungsmethode bei
Schwindel = ...-Tretversuch (Eponym).
14. Organ, das Aldosteron bildet.
15. Windpockenvirus-Reaktivierung, häufig
im Alter.

© Dr. Özgür Yaldizli

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Stunden) der Bundesärztekammer. Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen. Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen. Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale gelebte Kompetenzen entscheidend.

Zielgruppe: Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen. Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung vor allem in einer leitenden Position wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personale Führung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konfliktmanagement, Selbstmanagement. Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel. Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Dieses 80-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt die ersten 20 Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.

Teilnahmegebühr: 2.100 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Parkhotel Bayersoien am See in Bad Bayersoien (während der letzten drei Seminartage).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als ÄLRD die Aufgabe und die Möglichkeit, die Notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern. Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die Notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.

Zielgruppe: Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, die die unten genannten Voraussetzungen zur Bestellung zum ÄLRD erfüllen.

Teilnahme-Voraussetzung: Gemäß dem aktuell gültigen Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) Artikel 10 Absatz 2 kann zum ÄLRD nur bestellt werden, wer

1. das Assessment beim Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement (INM) des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München absolviert hat,
2. als Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin anerkannt ist,
3. erfolgreich an einer Qualifizierungsmaßnahme zum ÄLRD teilgenommen hat,
4. über eine mindestens dreijährige Einsatzführung als Notarzt im Rettungsdienst verfügt und regelmäßig im Notarztendienst des Rettungsdienstbereiches, in dem er zum ÄLRD als ÄLRD bestellt werden soll, tätig ist,
5. die Qualifikation zum Leitenden Notarzt besitzt und während seiner Tätigkeit Verbandsfunktionen bei einem Durchführenden des Rettungsdienstes oder der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ruhen lässt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- » Sachkompetenz
- » Methodenkompetenz
- » Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- » Kommunikationskompetenz (individuell sowie bezüglich Gremienarbeit)
- » Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- » Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- » Selbstmanagement-Kompetenz
- » Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- » Führungskompetenz, Gremienarbeit

Programm/Information: BLÄK, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aeldr@blaek.de

Hinweis: Diese mindestens 220 Fortbildungsstunden à 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten. Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis VII) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren. Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis IV

melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Prüfung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der BLÄK an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme am ÄLRD-Modul VII. Kompetenzworkshops unter anderem zu den Themen wirksame Führung, ausgewogene erfolgreiche Gremienarbeit sowie ein webbasiertes und personalisiertes Mentoring-Konzept sind weitere, berufsbegleitende Qualifizierungs-Komponenten in den ÄLRD-Modulen V bis VII.

Nach erfolgreichem Abschluss des Assessments können grundsätzlich dem oben genannten ÄLRD-Qualifizierungskonzept analoge Qualifizierungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen als gleichwertig anerkannt werden.

Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren, Eignungsbeurteilung und der Qualifizierung entnehmen Sie bitte auch dem *Bayerischen Ärzteblatt* 7-8/2010, Seite 372 ff.

Teilnahmegebühr:

ÄLRD-Modul I: 200 €

ÄLRD-Modul II und III: 1.700 €

(beide Module zusammen)

ÄLRD-Modul IV: 1.800 €

ÄLRD-Modul V bis VII: je 700 €

In den Teilnahmegebühren sind Seminarunterlagen, Zugang zur E-Learning-Plattform, Imbiss und Getränke während der Seminare sowie Unterbringung an drei Tagen im Tagungshotel im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV inkludiert.

Anmeldung: Anmeldungen werden nach erfolgreichem Abschluss des oben genannten Assessments ausschließlich schriftlich über das bei der BLÄK verfügbare Anmeldeformular entgegengenommen.

Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze je Seminar richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen je Seminar begrenzt.

Geriatrische Grundversorgung

Zielgruppe: In Umsetzung des Curriculums „Geriatrische Grundversorgung“ (60 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer bietet die BLÄK für interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Interessierte die strukturierte curriculäre Fortbildung „Geriatrische Grundversorgung“ an.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie: Therapieziele, Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln, soziale Betreuung, Grundlagen der Rehabilitation; Selbstständigkeit, Autonomie, Betreuung, Patientenverfügung; Ernährungsmanagement: Ernährung im Alter, PEG, Definition und Gründe für Mangelernährung, Mundgesundheit; Soziale Isolation, hausärztliche Betreuung im Team, Sozialberatung sowie Ziele und Aufgaben der Geriatrie, geriatrisches Management, Patientencompliance, Prophylaxe. Damit soll dieses Curriculum berufsbegleitend und praxisnah die Betreuung und Behandlung von Patienten im fortgeschrittenen Alter schulen und Kompetenzen aus der Perspektive der spezialisierten Altersmedizin vermitteln. Es ist dabei

überwiegend auf die Belange der Hausarztpraxis abgestimmt mit interaktiven Anteilen, Falldarstellungen und Erfahrungsaustausch in Gruppen.

Programm/Information: BLÄK, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 36 Fortbildungsstunden; hierbei werden 12 Fortbildungsstunden mit Hilfe einer webbasierten Lernplattform, weitere 24 Fortbildungsstunden in Form eines Präsenzseminars durchgeführt. Die übrigen 24 Fortbildungsstunden können durch frei wählbare Module insbesondere aus den bestehenden Fortbildungsangeboten der beiden Mitveranstalter des Curriculums, der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und des Bayerischen Hausärzterverbandes zum Thema „Geriatric“ ergänzt werden, was zudem die Möglichkeit der Anerkennung bereits besuchter Fortbildungen beinhaltet.

Teilnahmegebühr: Das jeweils 1,5-tägige Präsenzseminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 630 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der KRINKO (Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Institutes. Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert. Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ ist das Seminar „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ anrechenbar – welches die BLÄK im Jahr 2013 aufbauend anzubieten plant.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen. NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/medizinische Einrichtungen verpflichtet, einen Hygienebeauftragten Arzt/eine Hy-

gienebeauftragte Ärztin zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.

Lernziele/Themen/Inhalte: Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden auch die Voraussetzungen zur persönlichen Verantwortung in Infektionsprävention auf der Basis gesetzlicher Anforderungen erfüllt. Während der 8-stündigen E-Learning-Phase (webbasierte Lernplattform) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können. Im 32-stündigen Präsenz-Modul werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medikamentenapplikation, risikoadaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemiologie und mikrobiologische Grundlagen bei gehäuftem nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß §§ 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.

Programm/Information: BLÄK, Cornelia Erk 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner 089 4147-498 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Hinweis: Öffentliche Veranstaltung am Mittwochnachmittag – siehe „Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis“.

Teilnahmegebühr: Das 4-tägige Hygiene-Präsenz-Seminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 890 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis

Am Mittwochnachmittag, den 6. November 2013, findet gemeinsam mit den Teilnehmern des vollständigen Moduls I „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ eine öffentliche Veranstaltung für niedergelassene Ärzte, Medizinische Fachangestellte sowie weitere Angehörige von Gesundheitsberufen statt.

Themen jener öffentlichen Veranstaltung am Mittwochnachmittag sind: Wirksame Händedesinfektion und weitere Schutzmaßnahmen – „Eh klar?!“, Persönliche Schutzausrüstung in Klinik und Praxis – Wie viel Schutz brauche

ich wofür?, Tägliche Medikamentenapplikation – ein tödliches Risiko?!, MRSA und Co. – Impulsreferat, Gruppenarbeiten.

Programm/Information: BLÄK, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Teilnahmegebühr: Die Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung von 13.30 bis 18.00 Uhr ist kostenfrei.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Krankenhaushygiene

Diese Fortbildung basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ der Bundesärztekammer (200 Stunden, Module I bis VI) – so beschlossen vom Vorstand der BLÄK am 2. März 2013.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit einer abgeschlossenen Facharzt-Weiterbildung aus einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung gemäß § 2a Abs. 7 der gültigen Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns oder im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens.

Lernziele/Themen/Inhalte: Die Inhalte entsprechen dem Curriculum „Krankenhaushygiene“ (200 Unterrichtseinheiten) der Bundesärztekammer (2011). Das Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die entsprechenden Präsenz- bzw. E-Learning-Anteile finden Sie in der folgenden Auflistung:

- Modul I: Grundkurs (Abschluss „Hygienebeauftragter Arzt“) (8 Std. E-Learning/32 Std. Präsenz)
- Modul II: Organisation der Hygiene (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
- Modul III: Grundlagen der Mikrobiologie (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
- Modul IV: Bauliche und technische Hygiene (6 Std. E-Learning und Begehung/26 Std. Präsenz)
- Modul V: Gezielte Präventionsmaßnahmen (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
- Modul VI: Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchmanagement (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Modularer Aufbau: Bei dem Seminar „Krankenhaushygiene“ handelt es sich um eine modulare Qualifizierung wobei Modul I (Zugangsvoraussetzung) am Anfang des Seminars und Modul VI am Ende des Seminars steht. Die Reihenfolge der Module II bis V kann variieren. Die Module II bis VI sind innerhalb von 24 Monaten zu absolvieren.

Teilnahme-Voraussetzung: Die Teilnehmer der Fortbildungsmaßnahme müssen eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt (diese Qualifikation muss einen Patientenbezug haben) oder eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen vorweisen können. Nachweis oben

genannter Gebietsbezeichnung mittels amtlich beglaubigter Kopie (zum Beispiel via Ärztlicher Kreisverband). Die Qualifikation „Hygienebeauftragter Arzt“ (entspricht Modul I der curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“) kann dabei bereits im Rahmen der Weiterbildungszeit erworben werden. Die Teilnehmer übernehmen in einer Klinik (mindestens 50 Prozent einer Vollzeitstelle) die Tätigkeit als Hygienebeauftragter Arzt und erledigen die dort anfallenden Aufgaben für 24 Monate.

Programm/Information: BLÄK, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498, Alexandra Walling, Tel. 089 4147-743 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Teilnahmegebühr: Modul I: 890 Euro, Modul II bis VI: je 850 Euro. In den Teilnahmegebühren sind Seminarunterlagen, Zugang zur E-Learning-Plattform, Imbiss und Getränke während der Seminare inkludiert.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfegesetzes.

Programm/Information: BLÄK, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfegesetzes.

Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Getränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Notfallmedizin

Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht Ärztinnen und Ärzten offen, die die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin erwerben wollen, aber auch für Interessenten, die ihr Wissen in diesem Bereich auf den neuesten Stand bringen möchten.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curricu-

lum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 14.10.2012 (in Kraft getreten am 1.1.2013). Das Seminar wird mit mehr als 30 Referenten aus den unterschiedlichsten Gebieten/Professionen durchgeführt. Neben Vorträgen finden zahlreiche Gruppenarbeiten und praktische Übungen wie z. B. Training zu schwieriger Intubation, Training zu Herz-Rhythmus-Störungen, Durchführung einer ärztlichen Sichtung, Versorgung von Traumapatienten, Demonstration einer technischen Rettungsübung in Kooperation mit Feuerwehr und Rettungsdienst sowie voraussichtlich eine Großseinsatzübung statt. Optional werden zur Teilnahme auf freiwilliger Basis Einsatzübungen mit Berg- und/oder Wasserrettung angeboten. Die Kursdurchführung basiert auf dem Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) und ist in anderen Kammerbereichen analog anerkannt.

Programm/Information: BLÄK, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de

Hinweis: Informationen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

Teilnahmegebühr: Garmisch-Partenkirchen 610 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Getränke und Snacks in der Kaffeepause).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht-bayerische Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Seminar „Organspende“ (Teil A) – 16 Stunden E-Learning und Präsenzveranstaltung gemäß Curriculum „Organspende“ der Bundesärztekammer (2008)

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) das Seminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“. Dieses 16-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning und Präsenzseminar angeboten, das heißt acht Fortbildungsstunden werden im Vorfeld im Rahmen einer webbasierten Lernplattform absolviert und weitere acht Stunden folgen im Rahmen einer Präsenzveranstaltung.

Zielgruppe: Verpflichtend für neu benannte Transplantationsbeauftragte. Ärztinnen und Ärzte, die schon länger in der Funktion der/des Transplantationsbeauftragten tätig sind, können ihre Kenntnisse vertiefen oder Anregungen zur Verbesserung im kollegialen Austausch finden.

Lernziele/Themen/Inhalte: Die medizinischen, menschlichen und organisatorischen Aspekte der Organspende sind komplex.

Transplantationsbeauftragte benötigen neben der Fachkompetenz wichtige Fähigkeiten hinsichtlich eines geeigneten Umgangs mit den speziellen Herausforderungen des Organspendeprozesses. Die entsprechende Kompetenz sollte zur Förderung der „Gemeinschaftsaufgabe Organspende“ vertieft und erweitert werden.

Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Indikationsstellung zur Organspende, Hirntoddiagnostik, Empfängerschutz, organprotektive Intensivtherapie, juristische Aspekte, Umgang mit Angehörigen und der Frage nach Organspende.

Programm/Information: BLÄK, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Die Teilnehmer erhalten im Vorfeld des Seminars Zugang zur moderierten Lernplattform der BLÄK. Sie können sich mit der Thematik des Seminars im Vorfeld vertraut machen bzw. die Thematik vertiefen. Dieser Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen von der DSO erhalten können.

Teilnahmegebühr: 100 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke). Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen/Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Seminar inklusive des E-Learning-Moduls (mit einer Bearbeitungszeit zwischen sechs und acht Stunden je nach persönlichem Kenntnisstand) vollständig absolviert haben.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Peer Review:

- Qualifizierung zu Peers in der Intensivmedizin
- Qualifizierung zu Peers in der klinischen Versorgung

Peer Review ist eine freiwillige und auf dem kollegialen Gespräch basierende Methode zur Qualitätsförderung. Es ermöglicht eine strukturierte und entwicklungsorientierte Evaluation intensivmedizinischer sowie weiterer (klinischer) Einrichtungen. Zentrales Element ist hierbei der klinische Erfahrungsaustausch zwischen den Peers, zum Beispiel aus der Intensivmedizin sowie zum Beispiel aus klinischen Gebieten, auch aus dem Qualitätsmanagement einerseits und dem Behandlungsteam vor Ort andererseits. Ziel des intensivmedizinischen Peer-Review-Verfahrens ist es, durch umfassenden Informationsfluss, Transparenz und Vergleichbarkeit die Qualität der Intensivmedizin in Deutschland insgesamt zu fördern. Das angebotene Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Peer Review“ der Bundesärztekammer (www.bundesaeztekammer.de/downloads/Curriculum_Aerztliches_Peer_Review1.pdf) und entspricht unter anderem dem Qualifizierungskonzept für zukünftige Peers in der Intensivmedizin.

Teilnahmevoraussetzungen: Peer Review in der Intensivmedizin:

- » Gebietsbezeichnung mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin (oder eine Qualifizierung zur Intensivfachpflegekraft).
- » Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (oder Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement).

Zielgruppen:

- » Ärztinnen und Ärzte mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin und mehrjähriger Berufserfahrung.
- » Leitende Intensivfachpflegekräfte, die ein besonderes Interesse an der Qualitätsförderung in der Intensivmedizin haben (bei verfügbaren Seminarplätzen).
- » Ärztinnen und Ärzte mit Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der Klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (auch Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement).

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte – E-Learning, Präsenzphase und Co-Peer-Review-Teilnahme.

In der Vorbereitungsphase wird das Konzept des Peer Reviews mittels E-Learning (vier Fortbildungsstunden) auf einer Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer vermittelt. Anschließend wird ein zweitägiges Seminar (16 Fortbildungsstunden) angeboten, das die Ziele eines Peer-Review-Verfahrens, Aufgaben und Rolle eines Peers, Interviewtechniken, Datenerhebung und -interpretation ausführlich behandelt. Qualitätsfelder der einerseits Intensivmedizin, andererseits weiteren klinischen Gebieten und die Implementierung von Qualitätsindikatoren in Strukturen und Prozesse einerseits einer Intensivstation, andererseits Strukturen der Klinischen Akutmedizin werden dargestellt und diskutiert. Schließlich werden Vorbereitung und Durchführung eines Peer Reviews auf einerseits einer Intensivstation, andererseits in klinischen Einrichtungen beispielhaft präsentiert und trainiert. Besonderer Wert wird hierbei auf die Vermittlung einer konstruktiven und lösungsorientierten Gesprächsführung gelegt – mit sogenannter partizipativer Evaluation. Qualitätsförderung mit wechselseitig nah erreichbarem Nutzen ist das Anliegen dieser Seminar-Qualifizierung. Um als Peer tätig werden zu können, ist gemäß Curriculum Peer Review eine probeweise Teilnahme an zwei Peer Reviews (am 29./30.11.2013), die gemeinsam mit erfahrenen Peers durchgeführt werden, mit einem Gesamtumfang von 16 Fortbildungsstunden erforderlich. Dies bildet den dritten und letzten Abschnitt in diesem Qualifizierungskonzept.

Programm/Information: BLÄK, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Diese 36-stündige Seminar-Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten.

Teilnahmegebühr: 850 € inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie die erforderlichen

Weiterbildungsnachweise beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, für welche Versorgungsstruktur Sie Ihre Seminar-Teilnahme wünschen:

Peer Review „Intensivmedizin“, Peer Review „Akutklinik (weitere Gebiete ohne Zusatzbezeichnung ‚Intensivmedizin‘)“, Peer Review „Ambulante Versorgung“, Peer Review „Rehabilitationseinrichtung“.

Psychosomatische Grundversorgung

Zielgruppe:

- » Ärztinnen und Ärzte, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung (in Kraft getreten am 1.8.2004) einen 80-Stunden-Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.
- » Vertragsärztinnen und Vertragsärzte, die Leistungen nach den Gebührenordnungspositionen 35100 und 35110 EBM erbringen und abrechnen wollen.

Teilnahmevoraussetzung: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzterordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Theorieseminar (20 Stunden) und verbale Interventionstechniken (30 Stunden) werden von der BLÄK durchgeführt. Balintgruppenarbeit (30 Stunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!

Programm/Information: BLÄK, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de

Bei Fragen zu Weiterbildungszeiten im Gebiet „Allgemeinmedizin“ wenden Sie sich bitte an das Referat Weiterbildung II der BLÄK, Montag bis Donnerstag 9.00 bis 15.30 Uhr, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 089 4147-131.

Teilnahmegebühr: In den angegebenen Teilnahmegebühren sind jeweils die Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke inkludiert.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) der Bundesärztekammer. Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen

Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben bis hin neu definiert. In den Präsenzmodulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentwicklung, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.

Programm/Information: BLÄK, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Hinweis: Bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der BLÄK erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Stunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14.5.2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nichtärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Stunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.

Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des Moduls I im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.800 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Semi-

narplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung

Zielgruppe: Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort“ darstellt, bietet die BLÄK für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar“ speziell für Arztpraxen an. Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen schaffen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA).

Themen: Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.

Teilnahmegebühr: 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Programm und Informationen: BLÄK, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

Qualitätsbeauftragter Hämotherapie

Zielgruppe: Nach den 2005 novellierten Richtlinien zur Gewinnung von Blut- und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie) muss in Einrichtungen, die Blutkomponenten und/oder Plasmaderivate anwenden, ein ärztlicher Ansprechpartner zur Überwachung des Qualitätssicherungssystems (Qualitätsbeauftragter) benannt werden (zu Einzelheiten siehe Ziffer 1.6 der Richtlinie). Zu den Qualifikationsvoraussetzungen für Qualitätsbeauftragte führt die Richtlinie folgendes aus: Voraussetzung für die Tätigkeit als Qualitätsbeauftragter im Sinne dieser Richtlinie ist die Approbation als Arzt und eine mindestens dreijährige ärztliche Tätigkeit.

Der Qualitätsbeauftragte nach diesen Richtlinien muss des Weiteren eine der folgenden alternativen Qualifikationen besitzen:

- Erfüllung der Voraussetzungen für die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) oder
- 40 Stunden theoretische, von einer Ärztekammer anerkannte Fortbildung „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“.

Lernziele/Themen/Inhalte: Ziel des Seminars ist, die Teilnehmer mit allen relevanten gesetz-

lichen Grundlagen, theoretischen Hintergrund und praktischen Aspekten seiner Aufgabe als „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“ vertraut zu machen. Außerdem wird das Handwerkszeug für die Begutachtung und Analyse von Prozessen in der Hämotherapie mit praktischen Übungen vermittelt. Die Integration des „QM-Systems Hämotherapie“ in das hausübergreifende Qualitätsmanagement und die Schnittstellen zum Risikomanagement werden ebenfalls thematisiert.

Programm/Information: BLÄK, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -142, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -142, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 40 Fortbildungsstunden; hierbei werden vier Fortbildungsstunden mit Hilfe einer webbasierten Lernplattform realisiert.

Teilnahmegebühr: Das jeweils viertägige Präsenzseminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 850 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Suchtmedizinische Grundversorgung

Baustein I mit V (50 Fortbildungsstunden) gemäß dem Curriculum „Suchtmedizinische Grundversorgung“ der Bundesärztekammer (2010) www.bundesaerztekammer.de/downloads/CurrSuchtmedGrundvers2010.pdf. Diese Fortbildungen sind anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31.12.2005 begonnen wurde).

Zielgruppe: Ein suchtmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß oben genanntem Curriculum sowie oben genannter Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“.

Programm/Information: BLÄK, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de

Hinweis: Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die BLÄK empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen. Vor dem 31.12.2005 begonnene Weiterbildungsgänge für den Qualifikationsnachweis „Suchtmedizin“ gemäß

§ 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (veröffentlicht im *Bayerischen Ärzteblatt* 8/1999) können nach den bisherigen Bestimmungen abgeschlossen werden. Bitte beachten Sie bei Ihrer Anmeldung, dass zum einen am 1.8.2004 eine neue Weiterbildungsordnung in Kraft getreten ist, zum anderen der 59. Bayerische Ärztetag am 23.4.2005 die Einführung der Zusatzweiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ beschlossen hat. Diese Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 trat am 1.7.2005 in Kraft. Weitere Informationen sind auch verfügbar via www.blaek.de

Teilnahmegebühr: Baustein I – 50 €, Baustein II bis V je 150 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

Schutzimpfungen

Zielgruppe: Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die entsprechende Kenntnisse auffrischen oder erwerben wollen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie die Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, Impfstoffarten, Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, Praktische Voraussetzungen und Handling von Impfungen (Ausstattung des Kühlschrankes, Kühltemperaturkontrolle, Kühlkette, Dokumentation), Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Varizellen, Hepatitis B, Pneumokokken, Meningokokken, Indikationsimpfungen: Impfungen bei chronischen Erkrankungen, Individualschutz, Schutz Dritter, Impfungen während Gravidität; neue Standardimpfung gegen HPV aus gynäkologischer Sicht, Reiseimpfungen, berufsbedingte Impfungen (Arbeitsmedizin), Öffentlich diskutierte Impfergebnisse, Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkomplicationen), Impfmanagement in der Praxis.

Das Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten. Die Bearbeitungszeit der Lernplattform beträgt (je nach persönlichem Kenntnisstand) ca. zwei Stunden, der Präsenzteil dauert von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Programm/Information: BLÄK, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Am 1. August 2004 trat die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in Kraft, die die bisherige Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns von 1993 ablöst. Damit entfallen die „zusätz-

lichen Qualifikationen“ nach § 3 a der alten Weiterbildungsordnung, somit auch der darauf fußende Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen“.

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis zu den Fachgebietsgrenzen in Bezug auf Impftätigkeit. Nachdem ein Facharzt, sofern er seine Facharztbezeichnung führt, seine ärztliche Tätigkeit grundsätzlich auf sein Gebiet zu beschränken hat, muss er, falls für ihn das Impfen gebietsfremd ist, die Entscheidung, Impfungen im unaufschiebbaren Einzelfall durchzuführen, sorgfältig treffen. Dies gilt selbstverständlich auch für einen Facharzt, dessen Gebiet das Impfen umfasst, in Bezug auf die Entscheidung, Impfungen im Einzelfall oder generell anzubieten und durchzuführen.

Teilnahmegebühr: 200 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Nach den neuverordneten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions- Verantwortlicher (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ¹⁾⁴⁾
Transfusions- Verantwortlicher (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions- Verantwortlicher (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions- Beauftragter (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions- Beauftragter (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ¹⁾⁴⁾
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ¹⁾²⁾³⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ¹⁾²⁾³⁾ + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007)
nach Dr. F. Bäslers, BÄK.

¹⁾ alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

²⁾ alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

³⁾ alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

⁴⁾ die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaeztekammer.de

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010). Kursinhalt entspricht dem 16-stündigen Curriculum der Bundesärztekammer.

Programm/Information: BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de
Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.7.2007.

Führerscheinbehörden in Bayern suchen nach Kenntnis der BLÄK Ärztinnen und Ärzte, die über eine sog. „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.

Programm/Information: BLÄK, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern. Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfü-

gen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.

Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheinbehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.

Teilnahmegebühr: 450 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte

Zielgruppe: Die BLÄK bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Ernährung/Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – Gesprächsführung (praktische Übung mit Videofeedback) – zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung.

Programm/Information: BLÄK, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminar-dauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.

Teilnahmegebühr: 380 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Debatte über Ärztekorruption – ein Randproblem macht Karriere!

Die Debatte über Ärztekorruption hat finalmente zwei legislative Ansätze in Berlin hervorgebracht: einen vom Bundestag (im „Omnibus“ Präventionsgesetz) und einen vom Bundesrat (Änderung Strafgesetzbuch). Der Meinungsstreit zum hier relevanten Verhalten von Akteuren des Gesundheitswesens war tendenziell umfassend. Einzige Leerstelle: Der ordnungspolitische Hintergrund. Dazu ein textlicher Nachschlag.

Polizisten werden von Staatsanwälten intern gern auf den Arm genommen. Für die studierten Strafverfolger sind die Uniformträger oft nur die „Trachtengruppe“. Dies soll lustig sein, kann aber nicht davon ablenken, dass beide Gruppen bei der Strafverfolgung nach den gleichen Vorgaben arbeiten. In Deutschland wird deliktisch ermittelt, das gilt für die Kommissariate (Polizei) und die Untergliederungen der Staatsanwaltschaft.

Selbst Schwerpunktstaatsanwaltschaften (Beispiel: Zentralstelle zur Bekämpfung von Vermögensstraftaten und Korruption im Gesundheitswesen in Frankfurt/Main) arbeiten auf der Basis des allgemeinen Strafrechts. Das ist nichts anderes als die Umsetzung eines klassischen Grundrechts. Fixiert in Artikel 3 (1) Grundgesetz: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“

Diese grundsätzliche Gleichbehandlung, verbunden mit der Unschuldsvermutung, sind Kernbestandteile des Strafverfahrens in einem demokratischen Rechtsstaat. Wer die Flut der Äußerungen, Texte, Anfragen und Vorschläge zum Komplex Ärztekorruption samt Nebenkriegsschauplätzen rezipiert, wird öfters erstaunt feststellen müssen, dass diese Kernbestandteile zu Makulatur verkommen sollen.

Zwei Beispiele: Im Konzept der Hansestadt Hamburg zur „Bestechlichkeit und Bestechung im Gesundheitswesen“ (die Basis für den Vorschlag des Bundesrats zu einem neuen § 299a Strafgesetzbuch) wird eine personenfixierte Strafrechtsänderung auch damit begrün-

det, dass „das Gesundheitswesen für unlautere Absprachen besonders anfällig sei“. Das baden-württembergische Sozialministerium will „mögliche Schwachstellen bei den Meldeverfahren von Ärzten“ auch dann an einem runden Tisch identifizieren, wenn „gegen sie ein Strafverfahren im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Berufes eröffnet wird“. Kernbotschaft: Zur meldetechnischen Erfassung von Ärzten reicht schon die Eröffnung eines Strafverfahrens.

Wer verstehen will, wieso das Strafrecht hier auf eine schiefe Ebene gebeamt werden soll, muss ein wenig zurückschauen. Den Ausgangspunkt kann man bei einem Juristen festmachen, dem langjährigen Präsidenten des Bundesversicherungsamtes (BVA), Dr. Rainer Daubenbüchel. Der hat bei einer der legendären Hauptversammlungen des Hartmannbundes (HB) in Baden-Baden als BVA-Chef (Amtszeit: 1993 bis 2008) erklärt, wenn man nicht schnell eine wirkliche Reform der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) hinkriege, sei das System nicht mehr beherrschbar.

Die wirkliche Reform ist ausgeblieben, das GKV-System reagiert wie postuliert. Nun ist Deutschland in der Gesundheitsversorgung alles andere als hintendran. Aber mit dem berühmten Toyota-Spruch „Alles ist möglich!“ wird's immer komplizierter. Also machen sich Kassen und Politik offenbar auf, um nach einem Sündenbock zu suchen, den man vor dem Hintergrund der abbröckelnden Rundum-Versorgung zumindest an den medialen Pranger stellen kann. Dafür hat man sinnigerweise das unstrittige Randproblem der Ärztekorruption (Bayerns AOK-Chef Dr. Helmut Platzer's generelle Gewichtung: „wegen einiger korrupter Leistungserbringer“) ausgeguckt. Um es richtig zu nutzen, muss es nur noch mangelmäßig aufgehübscht werden.

Wie das geht, haben die Hamburger Korruptions-Verhinderer vorgemacht. Das Interessante daran ist, dass diese Berechnung auch auf der Titelseite des entsprechenden Gesetzesentwurfs des Bundesrats (Drucksache: 451/13; Beschluss) zu finden ist. Zitat: „Transparency

International Deutschland e. V. verweist in seinem Jahresbericht 2011 auf einen im Januar 2010 herausgegebenen Bericht des ‚European Healthcare Fraud & Corruption Networks (EHF-CN)‘, demzufolge von der ca. einen Billion Euro, die jedes Jahr für Gesundheit in der EU ausgegeben werden, rund 56 Milliarden Euro bzw. 5,6 Prozent aufgrund von Fehlern, Betrug und Korruption verloren gehen. Legt man diesen Maßstab allein auf die im Jahr 2011 angefallenen Ausgaben der GKV in Höhe von rund 168 Milliarden Euro an, beliefen sich die Schäden in diesem Bereich auf etwa 9,4 Milliarden Euro. Bei den privaten Krankenversicherungen, die im Jahr 2011 Ausgaben von mehr als 27 Milliarden Euro zu verzeichnen hatten, sind Schäden von über 1,5 Milliarden Euro zu befürchten.“

Die elf Milliarden an potenzieller Schadenssumme werden dadurch erreicht, dass man in den angepeilten Korruptionstopf auch „Fehler“ sowie die Kategorie „Betrug“ hineinwirft. Das sind strafrechtlich zwar zwei andere Baustellen, solche Bedenken werden aber offenbar als nachrangig eingestuft. Hauptsache: ein Randproblem kann Karriere machen. Verantwortungsvolle GKV-Umbauten sollen dem Vernehmen nach anders grundiert sein. Das muss sich wohl nur noch ein wenig herumsprechen.

Autor



Jost Küpper,
Journalist,
München

Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.

Bislang wurden in dieser Serie Sammlungsstücke vorgestellt, in denen sich der innovative Geist eines Arztes, das manuelle Geschick eines Handwerkers oder die kreative Gestaltungskraft eines Künstlers manifestierten. Immer handelten diese Dinge vom Erhalt der Gesundheit oder von der Linderung körperlichen Leidens – aber der Kranke, um den es dabei ging, blieb unsichtbar, er ließ sich allenfalls als Gegenstand des ärztlichen Handelns erahnen. Nicht so bei der hier vorgestellten Gerätschaft, die ein völlig anderes, denkbar enges Verhältnis von Objekt und Patient verkörpert.

Das merkwürdig unbeholfen wirkende Gerät gehört zu den jüngsten Neuzugängen der Museumssammlung. Sein Weg nach Ingolstadt wurde durch eine E-Mail gebahnt, in der ein Kollege aus Oberbayern der Museumsleitung ein „kurioses Bruchband“ anbot, das seit Jahren in seinem Schrank in der Klinik läge. Das Gerät stamme von einem Landwirt, der es selbst gebastelt habe. Er reponierte damit seinen Leistenbruch, um seine Arbeit verrichten zu können. Diese Lösung erwies sich mit der Zeit wohl doch als zu beschwerlich, so dass der Bauer sich zur Operation durchrang und mit seinem Bruchband die Klinik aufsuchte. Nach der Behandlung überließ er dem Chefarzt der Chirurgischen Klinik das nun überflüssig gewordene Kuriosum als Andenken.

In diesem spröden Objekt tritt uns ein ausgesprochen selbstbestimmter Kranker entgegen. Als Landwirt war er gewöhnt, zu improvisieren und praktische Lösungen zu finden. Auch bei Erkrankungen seines Viehs legte er zunächst selbst Hand an, bevor der Tierarzt gerufen wurde. Vermutlich war es für ihn ganz naheliegend, auch für sich selbst ein entsprechend handfestes Hilfsmittel zu ersinnen. Das Prinzip des Bruchbandes war ihm offensichtlich bekannt, und so galt es lediglich, aus dem verfügbaren Material ein Gerät zu konstruieren, das ebenfalls einen lokalen Druck auf die Bruchpforte



Vorrichtung zur Reponierung eines Leistenbruchs, Holz, Metall, Kunststoff, Deutschland, zweite Hälfte 20. Jahrhundert.

ausübte. Er bog einen mit Kunststoff ummantelten, dünnen Metallstab zurecht und schnitzte einen passenden Holzknopf, den er auf das umgebogene Ende steckte. Das Ergebnis bot zwar einen geringeren Tragekomfort als die handelsüblichen, gepolsterten Ledermodelle, dürfte aber doch seinen Zweck getan haben.

Der Chirurg, bei dem sich der Landwirt zur Operation vorstellte, kritisierte vermutlich weniger das selbstgebastelte Modell als vielmehr die Anwendung von Bruchbändern im Allgemeinen. Seitdem die operative Versorgung von Leistenbrüchen durch eine verfeinerte Operationsmethode und ein reduziertes Operations- und Narkoserisiko ungefährlich geworden ist, gibt es keinen Grund mehr, auf Bruchbänder zurückzugreifen, die das Risiko einer Einklemmung nie ganz ausschließen können.

Die längste Zeit war die Operation allerdings die riskantere Variante für den Patienten. Zudem griffen die frühneuzeitlichen „Bruchschneider“ in der Regel erst dann zum Messer, wenn sich die Inguinalhernie zur Skrotalhernie ausgeweitet hatte. Dieser „Bruchschnitt“ wurde häufig unter Mitnahme des Hodens durchgeführt. Kein Wunder, dass die Bruchpatienten früher durch die tägliche Anwendung eines gut sitzenden Bruchbandes versuchten, diesem Schicksal zu entgehen. So riet auch Lorenz Heister 1719 in seiner Chirurgie, „daß alle die, welche Darm-Brüche haben, es seye nun in der Leiste oder im Gemächt, niemals, ohne ein gutes Bruchband anzuhaben, seyn sollen“.

Das improvisierte Bruchband des oberbayerischen Bauern hat keinen materiellen Wert. Für die Sammlung des Deutschen Medizinhistorischen Museums ist es dennoch wertvoll, weil es in dem sonst eher arzt dominierten Bestand die Patientenperspektive vertritt. Deswegen nimmt das Museumsteam auch solche, auf den ersten Blick eher unspektakulärere Objekte gerne in die Sammlung auf.

Literatur:

Lorenz Heister: Chirurgie. Nürnberg 1719

Autorin

Professor Dr. Marion Maria Ruisinger,
Deutsches Medizinhistorisches Museum,
Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt,
E-Mail: marion.ruisinger@ingolstadt.de,
Internet: www.dmm-ingolstadt.de



Ethik in der Medizin

Ethische Grundlagen medizinischer Behandlungsentscheidungen – Auftaktartikel zur Serie

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung ethischer Fragen in Medizin und Gesundheitswesen hat sich die Redaktion des „Bayerischen Ärzteblattes“ entschieden, eine Artikelserie zur Ethik in der Medizin zu starten. Fachlich koordiniert wird die Serie von Privatdozent Dr. Dr. Ralf Jox und Professor Dr. Georg Marckmann, MPH, vom Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Die Beiträge werden vier Mal im Jahr erscheinen und sollen vor allem solche ethischen Fragen behandeln, die für Ärztinnen und Ärzte bei ihrer praktischen Tätigkeit in der stationären oder ambulanten Patientenversorgung relevant sind (zum Beispiel Fragen der Therapieziel-

änderung) oder aktuell in der Öffentlichkeit bzw. der Ärzteschaft kontrovers diskutiert werden (zum Beispiel ärztlich assistierter Suizid). Knappe, praxisorientierte Übersichten und kommentierte Fallbesprechungen sollen den Leserinnen und Lesern diese Themen auf eine verständliche Weise nahebringen. Auch rechtliche Aspekte werden – sofern erforderlich – mit abgedeckt. Themenvorschläge und interessante Fälle zur Diskussion nehmen wir gerne entgegen, auch potenzielle Autoren dürfen sich gerne bei uns melden. Als ersten Beitrag dieser Artikelserie stellen wir im Folgenden dar, wie im ärztlichen Alltag ethisch gut begründete Entscheidungen getroffen werden können.

Ärztinnen und Ärzte sind in ihrem Alltag in Klinik und Praxis heute zunehmend mit ethischen Herausforderungen konfrontiert. Der medizinisch-technische Fortschritt eröffnet neue Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten am Lebensbeginn und Lebensende, die nicht nur unsere moralische Urteilsfähigkeit, sondern darüber hinaus auch das menschliche Selbstverständnis herausfordern. Immer häufiger stellt sich die Frage, ob alles, was medizinisch möglich wäre, auch tatsächlich durchgeführt werden sollte. Gleichzeitig ist unsere Gesellschaft durch einen Pluralismus von Wertüberzeugungen und Lebenseinstellungen geprägt, sodass bei den ethischen Herausforderungen nur selten auf einen allgemein geteilten Wertekonsens zurückgegriffen werden kann. Nicht zuletzt führt die zunehmende Ökonomisierung des Gesundheitswesens vermehrt zu ethischen Konfliktsituationen. Dabei ist die ärztliche Ethik eigentlich so alt wie die Medizin als schriftlich überlieferte Disziplin. Schon im antiken Griechenland verpflichteten sich Ärzte im sogenannten Hippokratischen Eid darauf, dem Patienten zu nutzen, ihm keinen Schaden zuzufügen und die Schweigepflicht zu wahren. Diese moralische Selbstverpflichtung der Ärzte ist in der archetypischen Grundsituation von Not und Hilfe begründet, welche die Arzt-Patient-Beziehung seit jeher prägt: Ein durch Krankheit in Not geratener Mensch wird sich nur dann einem Arzt anvertrauen können, wenn er sich darauf verlassen kann, dass dieser bestimmte moralische Grundsätze berücksichtigt, insbesondere dass er seine eigenen Interessen hinter die des Patienten zurückstellt.

Neu ist hingegen die zunehmende Komplexität der ethischen Herausforderungen, bei denen das traditionelle ärztliche Ethos oft nur eine unzureichende Orientierung bietet. Nicht nur technologische Innovationen, auch neue Strukturen der Gesundheitsversorgung und erweiterte Aufgaben der Medizin erfordern ständig eine neue Reflexion und Diskussion ethischer Fragen. Wo die ethischen Grenzen des medizinisch Möglichen jeweils zu ziehen sind, wird seit den 1970er-Jahren nicht mehr allein von den handelnden Akteuren, den Forschern und Ärzten, diskutiert, sondern zunehmend in medizin- und bioethischen Instituten systematisch erforscht und gelehrt. Die ethische Reflexion hat damit einen eigenen Ort in den Wissenschaften gefunden, das ärztliche Ethos wird durch die Medizinethik ergänzt und erweitert. Sie bleibt dabei nicht auf die ärztliche Tätigkeit beschränkt, sondern schließt alle Akteure im Gesundheitswesen mit ein.

Über Lehre und Forschung hinaus hat die Medizinethik in verschiedenen Beratungsangeboten eine explizite und zunehmend professionelle Form angenommen. Politische Entscheidungsträger sowohl innerhalb als auch außerhalb des Gesundheitswesens greifen zunehmend auf medizinethische Expertise zurück. Die Prüfung von Forschungsvorhaben am Menschen durch Ethikkommissionen kann inzwischen auf eine lange und erfolgreiche Tradition zurückblicken. Eine vergleichsweise junge Entwicklung sind demgegenüber die ethischen Beratungsangebote in Kliniken und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens, die eine Unterstützung bei ethisch schwierigen Fragen der Versorgung

kranker oder pflegebedürftiger Menschen leisten. Diese „Klinische Ethikberatung“ ist ein Versuch, die ethische Reflexion im Alltag des Gesundheitswesens in einer expliziten, strukturierten und methodisch gestützten Art und Weise durchzuführen und die beteiligten Akteure in der Wahrnehmung ihrer moralischen Verantwortung zu unterstützen. Sie vermag das ethische Urteil der Entscheidungsträger vor Ort zwar zu erhellen, aber nicht zu ersetzen. Die Entscheidungsverantwortung verbleibt notwendigerweise bei den handelnden Akteuren.

Normative Orientierung: Die Prinzipienorientierte Medizinethik

Ein wesentliches Ziel ethischer Reflexion in der Medizin besteht darin, in schwierigen Entscheidungssituationen ethisch gut begründete Lösungen herauszuarbeiten. Damit stellt sich aber die Frage, an welchen Gründen sich die Medizinethik orientieren soll: Welche normativen Orientierungspunkte sollten für ethische Entscheidungen in der Medizin maßgeblich sein? Während sich in der Moralphilosophie bislang keine ethische Theorie als die allein richtige durchsetzen konnte, wurde mit der „Prinzipienorientierten Medizinethik“ für den medizinischen Bereich ein eher praxisnaher Ansatz entwickelt, der – zumindest in der westlichen Welt – weithin zustimmungsfähig ist und in allen Bereichen der Medizin Anwendung findet [1]. Der Ansatz gibt den Anspruch einer umfassenden ethischen Theorie auf und orientiert sich stattdessen an vier weithin konsensfähigen „mittlere-

ren“ Prinzipien, die mit verschiedenen Moraltheorien vereinbar sind. Die Prinzipien werden aus moralischen Alltagsüberzeugungen abgeleitet (rekonstruiert) und in einen kohärenten Zusammenhang gebracht. Man spricht deshalb auch von einem „rekonstruktiven“ oder „kohärentistischen“ Begründungsansatz.

Die folgenden vier medizinethischen Prinzipien definieren die grundlegenden moralischen Verpflichtungen von Ärzten und anderem Gesundheitspersonal. Sie bieten damit eine verbindliche Orientierung in schwierigen ethischen Entscheidungssituationen:

1. Das „Prinzip des Wohltuns“ (englisch: beneficence) verpflichtet alle im Gesundheitswesen Tätigen dazu, das Wohlergehen des Patienten bestmöglich zu fördern, das heißt diejenigen Maßnahmen auszuwählen, die dem Patienten den größten Nutzen bieten. Nützlich sind allgemein diejenigen Maßnahmen, die die Lebenserwartung und/oder die Lebensqualität des Patienten verbessern.
2. Das „Prinzip des Nichtschadens“ (englisch: nonmaleficence) verpflichtet dazu, dem Patienten nach Möglichkeit durch die therapeutischen Bemühungen keinen Schaden zuzufügen. Oft kann der Arzt dem Patienten aber nur dann effektiv helfen, wenn er ihm

gleichzeitig gesundheitliche Risiken und Belastungen zumutet (vgl. zum Beispiel onkologische oder intensivmedizinische Behandlungen). In diesem Fall ist eine sorgfältige Abwägung von Nutzen und Schaden für den Patienten erforderlich.

3. Dem „Prinzip des Respekts vor der Autonomie“ zufolge dürfen nur diejenigen Maßnahmen durchgeführt werden, denen der Patient nach angemessener Aufklärung selbst zugestimmt hat (sogenannter „informed consent“). Dabei umfasst das Autonomie-Prinzip nicht nur die Entscheidungsfreiheit, sondern darüber hinaus die Verpflichtung, den Patienten in seiner Entscheidungsfindung aktiv zu unterstützen und ihn dadurch erst in die Lage zu versetzen, eine selbstbestimmte Entscheidung über die durchzuführenden Maßnahmen zu treffen. Die Bedingungen des „informed consent“ sind erfüllt, wenn der Patient kognitiv entscheidungsfähig ist, eine ausreichende Aufklärung erhalten und diese verstanden hat, freiwillig eine Entscheidung trifft und schließlich seine Zustimmung zur Maßnahme gibt.
4. Das „Prinzip der Gerechtigkeit“ blickt über den einzelnen Patienten hinaus und fordert eine faire Verteilung von Nutzen und Las-

ten im Gesundheitswesen. Diese ethischen Fragen der Verteilungsgerechtigkeit dürften aufgrund der zunehmenden Diskrepanz zwischen medizinisch Möglichem und solidarisch Finanzierbarem in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Im Kern fordert dabei die Gerechtigkeit eine Gleichbehandlung der Patienten: Gleiche Fälle sollten gleich behandelt werden, und ungleiche Fälle sollten nur insofern ungleich behandelt werden, als sie moralisch relevante Unterschiede aufweisen. Was im Einzelfall moralisch relevante Unterschiede sind, bereitet oft Interpretationsschwierigkeiten.

Jedes der vier Prinzipien ist „prima facie“ gültig, das heißt auf den ersten Blick verbindlich, solange es nicht mit gleichwertigen oder stärkeren Verpflichtungen kollidiert. Sie bilden allgemeine Orientierungspunkte, die im Einzelfall noch einen erheblichen Beurteilungsspielraum bieten. Sie müssen für die vorliegende Situation interpretiert bzw. spezifiziert und im Konfliktfall gegeneinander abgewogen werden. Wie dies in einer strukturierten Art und Weise erfolgen kann, erläutert der folgende Abschnitt.

Strukturiertes Vorgehen im Einzelfall: Die Prinzipienorientierte Falldiskussion

Ausgangspunkt ethischer Fragen in der Medizin ist meist eine Entscheidungssituation, in der es mehrere (Be-)Handlungsoptionen gibt, wobei es unklar oder umstritten ist, welche der verfügbaren Optionen in der vorliegenden Situation vorzuziehen ist. So kann sich zum Beispiel die Frage stellen, ob ein schwer kranker Patient mit einer lebensbegrenzenden Erkrankung noch intensivmedizinische Maßnahmen erhalten oder nur palliativ behandelt werden sollte [2]. Zur Beantwortung solcher Ausgangsfragen gilt es, schrittweise die ethischen Verpflichtungen zu prüfen, die sich aus den vier medizinethischen Prinzipien ergeben. Wir sprechen deshalb auch von einer „Prinzipienorientierten Falldiskussion“, die insgesamt fünf Bearbeitungsschritte umfasst (siehe Tabelle). Das klar strukturierte Vorgehen soll es erleichtern, sich in der Komplexität des Einzelfalls zurecht

1. Analyse	Medizinische Aufarbeitung des Falles a) Information über den Patienten (Anamnese, Befunde, Diagnosen, etc.)
	b) (Be-)Handlungsoptionen mit ihren Chancen und Risiken (Prognose)
2. Bewertung I	Ethische Verpflichtungen gegenüber dem Patienten a) Wohl des Patienten fördern, nicht schaden
	b) Autonomie respektieren
3. Bewertung II	Ethische Verpflichtungen gegenüber Dritten: Familienangehörige, andere Patienten, Versicherungsgemeinschaft (Gerechtigkeit)
4. Synthese	Konvergieren oder divergieren die Verpflichtungen? Im Konfliktfall → Begründete Abwägung
5. Kritische Reflexion	a) Was ist der stärkste Einwand gegen die ausgewählte Option?
	b) Wie hätte der Konflikt möglicherweise vermieden werden können?

Tabelle: Prinzipienorientierte Falldiskussion in der Übersicht [3].

nen für die Entscheidungsfindung relevant sind. Die Leitfrage lautet: „Welche der verfügbaren Behandlungsoptionen ist für andere beteiligte Personen am besten?“ Neben den Angehörigen und nahestehenden Personen sind hierbei auch die Bedürfnisse anderer Patienten zu berücksichtigen, wenn zum Beispiel keine ausreichende Anzahl von Intensivbetten zur Verfügung steht. Auch Fragen des Ressourcenverbrauchs wären hier zu diskutieren, sofern sie für die vorliegende Entscheidung relevant sind. Die Verpflichtungen gegenüber Dritten sind dabei den Verpflichtungen gegenüber dem Patienten (vgl. Bearbeitungsschritt zwei) nachgeordnet. Nur wenn zwei im Hinblick auf den Patienten (Bewertung I) gleichwertige Behandlungsoptionen zur Verfügung stehen, können die Bedürfnisse gegenüber Dritten den Ausschlag bei der endgültigen Entscheidung geben (zum Beispiel wenn es zwei die Angehörigen verschieden belastende Wege gibt, einen irreversibel koma-tösen Patienten sterben zu lassen). In anderen Fällen kann man versuchen, bei der Umsetzung der klar im Interesse des Patienten gebotenen Handlungsoption die Bedürfnisse Dritter zu berücksichtigen (zum Beispiel durch eine psychologische Unterstützung der Angehörigen).

4. Synthese

Im vierten Bearbeitungsschritt sind die vorangehenden Einzelbewertungen zu einer übergreifenden Situationsbeurteilung zusammenzuführen. Die Leitfrage lautet: „Konvergieren oder divergieren die ethischen Verpflichtungen, die sich aus den einzelnen Prinzipien ergeben?“ Im ersten Fall gibt es gute ethische Gründe, die entsprechende Behandlungsoption zu ergreifen. Im zweiten Fall liegt ein ethischer Konflikt vor, bei dem eine „begründete Abwägung“ der

konfligierenden Verpflichtungen erforderlich ist, da keines der Prinzipien kategorisch Vorrang gegenüber den anderen genießt. Eine Ausnahme bildet die Ablehnung einer medizinischen Maßnahme durch einen aufgeklärten, einwilligungsfähigen Patienten oder gemäß seinem verfügten bzw. mutmaßlichen Willen: In diesem Fall hat die Selbstbestimmung des Patienten ethisch wie rechtlich Vorrang vor seinem Wohlergehen, das heißt der Patient kann auch gegen sein eigenes Wohl entscheiden (vgl. die Verweigerung von Bluttransfusionen durch einen erwachsenen Zeugen Jehovas). Bei der begründeten Abwägung gilt es, fallbezogene Gründe zu finden, einer der konfligierenden Verpflichtungen den Vorrang einzuräumen. Lässt sich in einer ethischen Fallbesprechung keine Einigkeit erzielen, sind die unterschiedlichen Positionen jeweils mit ihrer ethischen Begründung zu dokumentieren. An dieser Stelle sollte auch überlegt werden, welche weiteren Schritte erforderlich sind, um das Ergebnis der ethischen Fallbesprechung umzusetzen, und ob gegebenenfalls ein erneutes Gespräch zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen werden sollte.

5. Kritische Reflexion

Als letzter Bearbeitungsschritt kann eine kritische Reflexion der Fallbesprechung sinnvoll sein. Die Leitfragen lauten: „Worin besteht der stärkste Einwand gegen die favorisierte Handlungsoption?“ Und: „Wie hätte der Konflikt möglicherweise verhindert werden können?“ Dies soll zum einen die kritische Selbstreflexion fördern (gegebenenfalls mit einer Modifikation des Ergebnisses), zum anderen Anlass geben zu prüfen, ob man etwas aus dem vorliegenden Fall für vergleichbare zukünftige Situationen lernen kann.

Zusammenfassung

Ärzte und andere Akteure im Gesundheitswesen sind in zunehmender Häufigkeit mit komplexen ethischen Fragen konfrontiert, die ein hohes Maß an moralischer Urteilsfähigkeit und ethischer Reflexion erfordern. Die medizinische Ethik als wissenschaftliche Disziplin entwickelt Instrumente und Modelle, welche die Entscheidungsfindung in der Praxis erleichtern sollen. Ein erprobter Ansatz ist die Prinzipienorientierte Fallbesprechung: Ausgehend von den vier Prinzipien des Wohltuns, des Nichtschadens, des Respekts vor der Autonomie und der Gerechtigkeit wird die Entscheidungsfrage auf eine strukturierte Weise einer gut begründeten und möglichst konsensfähigen Antwort nähergeführt.

Die hiermit begonnene Artikelserie „Ethik in der Medizin“ des *Bayerischen Ärzteblattes* wird regelmäßig praxisrelevante ethische Fragen der Medizin sowie klinische Problemfälle vorstellen und ethisch begründete Orientierung anbieten. Für Interessierte sei zudem auf die bald in München stattfindende Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin verwiesen: unter dem Motto „Vom Konflikt zur Lösung: ethische Entscheidungswege in der Medizin“ lädt die LMU München vom 10. bis 12. Oktober 2013 neben Ethikern auch Ärzte, Pflegenden und andere zu einem Gedankenaustausch ein (Näheres siehe www.aem-online.de).

Literatur:

1. Beauchamp TL, Childress JF (2013) Principles of Biomedical Ethics. 7th ed. Oxford University Press, New York Oxford
2. Jox RJ (2011) Sterben lassen. Über Entscheidungen am Ende des Lebens. Edition Körber-Stiftung, Hamburg
3. Marckmann G, Mayer F (2009) Ethische Fallbesprechungen in der Onkologie. Grundlagen einer prinzipienorientierten Falldiskussion. *Der Onkologe* 15:980-988
4. Marckmann G, Sandberger G, Wiesing U (2010) Begrenzung lebenserhaltender Maßnahmen. *Dtsch Med Wochenschr* 135:570-574

Autoren



*Professor Dr. Georg Marckmann, MPH
Studium der Medizin und Philosophie an der Universität Tübingen, Public-Health Studium an der Harvard Universität. 1998-2010*

*Mitarbeiter am Tübinger Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, 2003 Habilitation für das Fach „Ethik in der Medizin“. Seit 2010 Universitätsprofessor für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin und Leiter des gleichnamigen Instituts an der LMU München. Seit 2012 Präsident der Akademie für Ethik in der Medizin.
Kontakt: marckmann@lmu.de*



*Privatdozent Dr. Ralf J. Jox
Studium der Medizin, Philosophie und Medizinethik an den Universitäten Freiburg, München, Basel sowie am King's College in London. 2003-2010*

Ausbildung zum Facharzt für Neurologie mit Zusatzbezeichnung Palliativmedizin am Klinikum der Universität München. Seit 2010 Akademischer Rat auf Zeit am Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin an der LMU München. 2012 Habilitation für das Fach „Ethik in der Medizin“. Kontakt: ralf.jox@med.uni-muenchen.de, Internet: www.egt.med.uni-muenchen.de

Jahresbericht 2012 der Bayerischen Ärzteversorgung

Die weltweite Finanzkrise diktiert inzwischen im fünften Jahr die Bedingungen auf den Kapitalmärkten. Ein Rettungspaket der europäischen Staats- und Regierungschefs folgt dem anderen, ohne die erkannten Gefahren zu beseitigen. Die Europäische Zentralbank versucht durch eine Ausweitung der Geldmenge und massiven Kauf von Staatsanleihen die Krise zu meistern, um ihren Beitrag zur Rettung der Eurozone zu leisten. Den Regierungen wird damit Zeit erkaufte, um notwendige Strukturreformen auf den Weg zu bringen und die Probleme nachhaltig zu lösen. Und wer muss „die Zeche“ bezahlen? Aktuell jeder Sparer, denn diese geldpolitischen Maßnahmen sind nicht nebenwirkungsfrei, wie an der Zinsentwicklung deutlich zu erkennen ist. Dem Finanzminister erleichtert der niedrige Zins zwar den notwendigen Abbau

der Staatsverschuldung, für jeden Bürger aber führt die gleiche Zinssituation zum Wertverlust der Spareinlagen, solange die jährliche Inflation höher ist, als deren Zinsertrag. Auch für Versicherungen und Versorgungswerke stellt der anhaltende Niedrigzins eine erhebliche Herausforderung dar. Während einzelne Versicherungsgesellschaften schon Verträge ohne Garantiezins anbieten, können die Versorgungswerke den Rechnungszins noch darstellen. Für die Bayerische Ärzteversorgung (BÄV) gilt es unter Berücksichtigung der erforderlichen Anlagensicherheit mit Weitsicht und Effizienz das bestmögliche Zinsergebnis zu erreichen. Sicherheit hat dabei Priorität, denn wir müssen gewährleisten, dass die Versorgungsleistungen auch in Jahrzehnten noch Monat für Monat ausgezahlt werden können.

Geschäftsjahr 2012

Das Versorgungswerk konnte im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2012 eine Nettoverzinsung von 4,33 Prozent (Vorjahr 3,59 Prozent) erzielen. Das Gesamtvolumen der Kapitalanlagen ist weiter gewachsen und beträgt nun 17,9 Milliarden Euro (Vorjahr 16,8 Milliarden Euro). Damit sind die den Mitgliedern zugesagten Leistungen ausreichend abgedeckt. Die Anzahl der aktiven Mitglieder hat sich von 84.016 auf 85.719, die der Versorgungsempfänger von 29.687 auf 30.553 erhöht. Die Beitragseinnahmen liegen bei 1,04 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung des Beitragsvolumens um 23,4 Millionen Euro oder rund 2,3 Prozent. Ein beachtenswerter Anteil am Beitragsaufkommen entfiel erneut auf die Möglichkeit freiwilliger Mehrzahlungen, die mit einem Volumen von 55,3 Millionen Euro ihren bisherigen Höchststand erreichen. Ein deutliches Signal, denn bessere Angebote liegen offensichtlich bei vergleichbarer Sicherheit nicht vor. Die Versorgungsleistungen sind 2012 gegenüber dem Vorjahr um 38,5 Millionen Euro (plus fünf Prozent) auf 806,9 Millionen Euro gestiegen.

Die Kapitalanlage besteht aktuell zu 62 Prozent aus verzinslichen Anlagen, zu fünf Prozent aus Immobilien und zu 33 Prozent aus

Investmentfonds. Deren Aktienquote liegt bei rund neun Prozent. Das Portfolio ist so ausgerichtet, dass eine möglichst geringe Korrelation zwischen den einzelnen Anlageklassen besteht, um ausgeprägte Einzelrisiken zu vermeiden. So kann das Versorgungswerk selbst erhebliche Wertschwankungen guter und schlechter Jahre sicher verkraften. Die genaue Aufteilung der Kapitalanlage wird durch eine Risikosimulation in einer strategischen Kapitalanlageplanung errechnet. Die Sicherheit der Finanzierung wird jährlich durch ein versicherungsmathematisches Gutachten und durch unabhängige Wirtschaftsprüfer überprüft, sowie durch die Versicherungs- und Rechtsaufsicht des Freistaats Bayern mit eigenen Aktuarien kontrolliert.

Unser Versorgungswerk hat sehr frühzeitig auf die globalen Entwicklungen durch die Finanzkrise reagiert und eine Neufokussierung in der Anlagestrategie eingeleitet. So wurden vermehrt Unternehmensanleihen erstklassiger Bonität erworben, die Zinserträge oberhalb des Rechnungszinses erbringen. Zudem investiert die BÄV neben festverzinslichen Anlagen und Aktien auch in hochwertige Immobilien, die konstante Mieteinnahmen gewährleisten. Besonderes Interesse gilt dem Neubauprojekt „arabeska“. Auf einer Bruttogeschossfläche von rund 50.400 m²

errichtet das Versorgungswerk in München-Bogenhausen einen Wohn- und Bürokomplex mit integrierter Kinderkrippe. Bereits weit vor Fertigstellung konnte eine der größten europäischen Patent- und Rechtsanwaltskanzleien als Hauptmieter gewonnen werden. Im Blickpunkt steht ferner die Ausweitung der sogenannten alternativen Anlagen, zum Beispiel Investitionen in die Bereiche Transport, Versorgung, regenerative Energie und soziale Infrastruktur.

Die Finanz- und Staatsschuldenkrise hat auch zu einer verstärkten Berichterstattung über Fragen der berufsständischen Alterssicherung geführt, leider mit offensichtlich verbesserungsfähiger Recherche. Auch die allseits bekannten Belastungen der Biometrie, die zum Beispiel von der BÄV aus eigener Finanzkraft bereits vollständig abgearbeitet sind, wurden medial hochstilisiert. Eine Krise der Versorgungswerke gibt es nicht, aber sie arbeiten auch nicht auf einer Insel der Glückseligen. Ein anhaltend niedriges Zinsniveau wird sich über kurz oder lang in den Anlageergebnissen bemerkbar machen. Aktuelle Hochrechnungen für unser Versorgungswerk haben zwar bestätigt, dass selbst bei einem kontinuierlich niedrigen Marktzinsniveau der Rechnungszins der BÄV von 3,5 Prozent noch lange erreicht werden kann. Der Spielraum für eine jährliche Dynamisierung wird aber geringer. Die aktuell stabile

Lage verdanken wir nicht zuletzt auch unserem besonderen Finanzierungsverfahren, dem sogenannten offenen Deckungsplanverfahren. Hier sind die zugesagten Leistungsverpflichtungen nicht allein durch Vermögensanlagen, sondern auch durch Beitragsanteile gedeckt. Dies verringert die Abhängigkeit von der Zinsentwicklung deutlich, auch im Vergleich mit anderen Möglichkeiten der Altersvorsorge.

Befreiungsrecht von der Deutschen Rentenversicherung

Das Bundessozialgericht hat in einer Entscheidung am 31. Oktober 2012 das Befreiungsrecht der Angestellten neu definiert. Demnach müssen unsere angestellten Mitglieder grundsätzlich bei jedem Wechsel ihrer Beschäftigung nach dem 31. Oktober 2012 einen neuen Antrag auf Befreiung von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung stellen. Das Urteil des Bundessozialgerichts hat zu erheblicher Unruhe bei den betroffenen Mitgliedern berufsständischer Versorgungswerke geführt. Dies liegt auch daran, dass die Entscheidung erst mehrere Monate nach der mündlichen Verkündung veröffentlicht wurde. In der Zwischenzeit ergab sich in der Verwaltungspraxis eine Fülle von Fragen – und ein erheblicher bürokratischer Mehraufwand. Die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungswerke e. V. (ABV) steht derzeit im Gespräch mit der Grundsatzabteilung der Deutschen Rentenversicherung Bund in Berlin, um eine Vielzahl von Einzelproblemen und besonders gelagerte Einzelfälle grundsätzlich abzuklären. Für den betroffenen Mitgliederkreis gilt weiter die Empfehlung, bei jedem Wechsel des Arbeitgebers oder einer wesentlichen Änderung des Tätigkeitsfeldes, auch beim selben Arbeitgeber, einen neuen Befreiungsantrag zu stellen.

Überleitungsabkommen

Einige Kolleginnen und Kollegen wechseln zum Beispiel im Rahmen ihrer Weiterbildung ein- oder auch mehrmals nicht nur den Arbeitgeber, sondern auch den Kammerbereich. Damit werden sie dann Mitglied der jeweiligen Ärztekammer und nach dem sogenannten Lokalitätsprinzip auch Pflichtmitglied im zuständigen Versorgungswerk. Bei einem Wechsel des Tätigkeitsortes innerhalb Deutschlands regeln sogenannte Überleitungsabkommen die Mitnahme von bisher erworbenen Anwartschaften. Die Praxis hat gezeigt, dass die bisherige Frist recht kurz und in einigen Fällen mit der Weiterbildungszeit nicht kompatibel war. Deshalb haben die Versorgungswerke neue Abkommen geschlossen, die die Voraussetzungen verbessern. Danach besteht grundsätzlich die Möglichkeit einer Beitragsüberleitung, wenn die Berufstätigkeit vor Vollendung des 50. Lebensjahres in den Zuständigkeitsbereich eines anderen Versorgungswerkes verlegt wird und im bisherigen Versorgungswerk höchstens für 96 Monate Beiträge entrichtet wurden. Die Antragsfrist beträgt sechs Monate nach Beginn der Mitgliedschaft bei der neu zuständigen Einrichtung. Eine Überleitung muss schriftlich beantragt werden, entweder beim aufnehmenden oder beim abgebenden Versorgungswerk. Dieser erweiterte Rahmen ermöglicht es jetzt mehr Mitgliedern, ihre bei verschiedenen Versorgungswerken erworbenen Anwartschaften gegebenenfalls zusammenzuführen.

Vereinfachtes Zugangsverfahren beim Online-Portal BÄV24

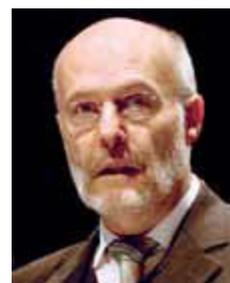
Das Online-Portal BÄV24 (www.baev24.de) bietet allen registrierten Mitgliedern weitergehende Informationen zur individuellen Al-

tersversorgung. So können zum Beispiel variable Ruhegeldprognosen abgerufen oder die Auswirkung zusätzlicher freiwilliger Mehrzahlungen berechnet werden. Das Zugangsverfahren wurde im vergangenen Jahr optimiert, künftig reicht eine einfache Anmeldung mit Passwort und Benutzererkennung aus.

Resümee

Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2012 war positiv. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Versorgungswerke weiter vor anspruchsvollen Herausforderungen stehen. Deshalb sind wir gut beraten, wenn wir nicht jeden gewonnenen Euro sofort ausschütten, sondern gesicherte Gewinne auch für Rücklagen nutzen. Unsere Mitglieder können darauf vertrauen, dass sich die Selbstverwaltungsorgane frühzeitig allen drängenden Fragen stellen, um mit ausgewogenen und nachhaltigen Entscheidungen den Bestand und die Zukunftsfähigkeit des Versorgungswerks zu sichern.

Autor



*Dr. Lothar Witte,
Vorsitzender des
Verwaltungsaus-
schusses der BÄV,
Denninger
Straße 37,
81925 München*

Bayerisches Ärzteblatt

Komfortabel für unterwegs
als E-Paper-Ausgabe ...

www.blaek.de



Ärzteforen und Portale

Kann man Fachdiskussionen online besser führen? Gibt es genug Kollegen, um ein repräsentatives Erfahrungs- und Meinungsspektrum zu erhalten? Wie funktioniert das konkret?

Das Potenzial von Arztportalen zeigen ausländische Dienste deutlich. In den USA konnte sich www.medscape.com bereits in den Neunzigerjahren etablieren. Heute gibt es dort in Medscape Connect mehr als 1.800 unterschiedlichen Diskussionen, oft mit jeweils dutzenden Beiträgen. In England brüstet sich www.doc-tors.net.uk mit beinahe 200.000 teilnehmenden Ärzten. Das entspricht 80 Prozent der britischen Kollegen. Davon können deutsche Portale nur träumen.

Doch Zahlen sind nicht alles. Nicht jeder, der sich jemals auf einer Webseite angemeldet hat ist tatsächlich ein aktiver Nutzer. Meist werden auch Anmeldungen gezählt, die ein oder wenige Male die Seite benutzt haben. Sind Teilnehmerlisten einsehbar, so zeigt ein Blick darauf, dass nur ca. ein Prozent der Teilnehmer sich aktiv mit Beiträgen beteiligen. Die Rolle von Moderatoren oder Forenexperten kann bedeutsam sein und ein Forum wesentlich beleben und ordnen. Objektive Marktanalysen oder Übersichten zur tatsächlichen Nutzung medizinischer Foren und Portale sind derzeit noch Mangelware.

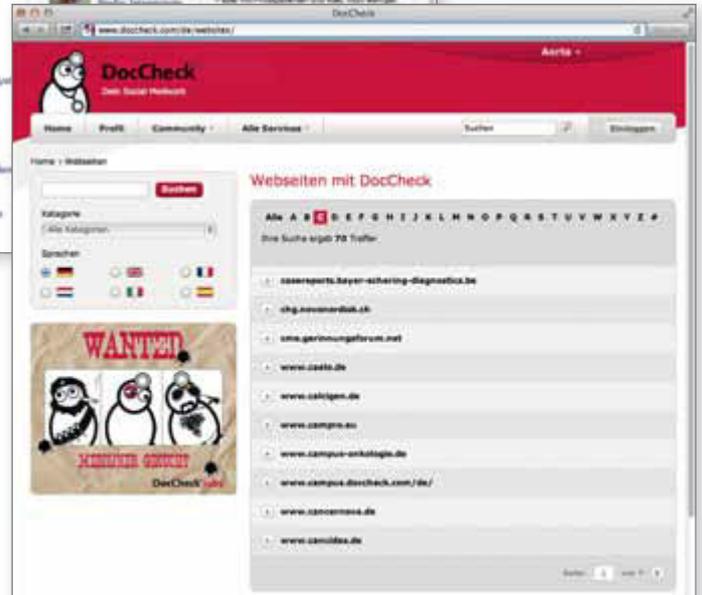
Für die Nutzung und den Nutzen des Einzelnen spielt das jedoch nicht unbedingt eine Rolle. Ein paar engagierte Kollegen können schon einen fruchtbaren Austausch etablieren. Wenige und dafür zum eigenen Arbeitsgebiet passende Themen können der lexikalischen Vielfalt überlegen sein. Daher geht, wie so oft, Probieren über Studieren.

Bei manchen Foren stehen Fachnachrichten im Vordergrund und motivieren zum regelmäßigen Besuch, weil nicht ein weiterer Newsdienst besucht werden muss.

Eine wichtige Voraussetzung für einen Fachaustausch ist, dass alle relevanten Ärzteforen nur für Ärzte zugänglich sind. Die Überprüfung des Arzt-Status erfolgt auf unterschiedliche Weise. Am einfachsten ist es zunächst, eine Registrierung bei www.doccheck.com/de vorzunehmen. Bereits seit vielen Jahren hat sich



www.medscapemedizin.de ist ein Ableger des lange in den USA etablierten Dienstes. Neben den umfangreichen Informationsangeboten gibt es auch Meinungsbeiträge und Diskussionen.



www.doccheck.com/de/websites/ zeigt eine Auflistung aller Seiten, die doccheck als Authentifizierung für Ärzte verwenden. Hier gibt es neben News und Foren auch Fortbildung mit CME-Punkten und weitere Angebote.

dieser Dienst als Standard für den Nachweis des Fachstatus etabliert. Viele Arzt-Webseiten greifen darauf zu. Damit erspart man sich weitgehend wiederholte Eingaben und Nachweise.

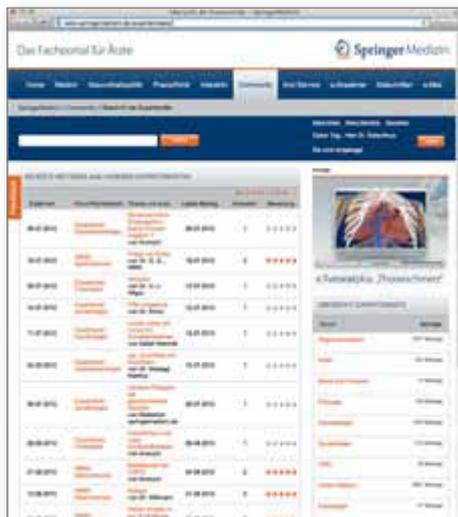
www.coliquio.de bezeichnet sich selbst als Online-Expertennetzwerk für Ärzte. Nach eigenen Angaben sind über 84.000 Ärzte aller Fachgebiete Mitglied. Täglich sollen rund 5.000 Ärzte zum Erfahrungsaustausch auf der Kommunikationsplattform sein. Ein Infocenter-Bereich bietet Zusammenfassungen von Themen an. Firmen können eigene Dialog-Bereiche einrichten.

Neben dem Dienst zur Authentifizierung von Ärzten für die eigene und andere Webseiten gibt es auf www.doccheck.com/de unter anderem einen CME-Fortbildungskatalog, medizinische Bilder, Medizinlexikon, E-Books und E-Zeitschriften. Allein schon wegen dem oft verwendbaren Login für Medizinseiten lohnt sich die Registrierung.

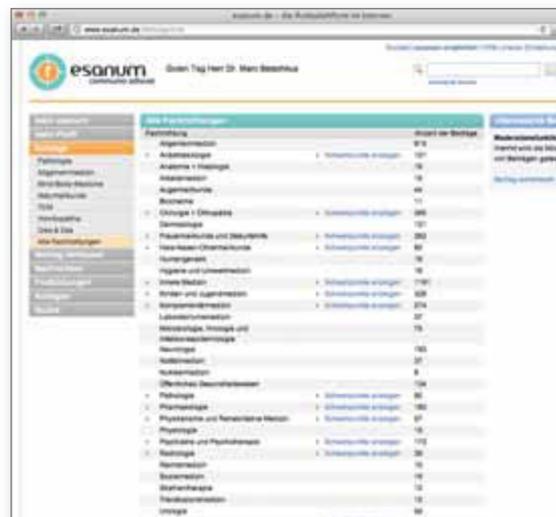
www.medprofessional.de gehört mit seinen ca. 1.000 Mitgliedern zu den kleineren Netzwerken. Jedoch scheint es auch persönlicher betreut und betrieben zu werden als einige der großen Foren.



www.aerztezeitung.de/community/ bietet Foren mit zahlreichen Beiträgen hauptsächlich zu Abrechnungs-, KV- und Steuerthemen.



www.springermedizin.de/expertenraete/ bietet mit seinen Expertenräten eine eindrucksvolle Liste von Beiträgen zu zahlreichen Themen.



www.esanum.de deckt mit seinen Foren ein weites Spektrum an Fachthemen ab und hat zahlreiche Beiträge zu verzeichnen.

www.esanum.de enthält lebendige Diskussionen zu verschiedensten Fachgebieten. Dabei fällt die übersichtliche Darstellung und einfache Navigation auf.

Als Ergänzung zur Printausgabe gibt es unter www.aerzteblatt.de/foren Foren mit Diskussionen zu Artikeln und anderen Themen. Einzigartig ist das Thema „Ausland“ in dem viele Kolleginnen und Kollegen sich über Arbeitsbedingungen und Erfahrungen in verschiedenen Ländern austauschen.

Der Springer Verlag betreibt mehrere Portale, die mit einer einheitlichen Kennung genutzt werden können. Wie zu erwarten gibt es dort zahlreiche Experten, zahlreiche Beiträge und ein breites Informationsangebot:

- » www.springermedizin.de
- » www.springerzahnmedizin.de
- » www.aerztezeitung.de

Die Ärztezeitung betreibt unter der Adresse www.aerztezeitung.de/community/forums eine große Anzahl Foren, teilweise mit hunderten Beiträgen zu einem einzigen Thema. Experten sind hier den Themengruppen zugeordnet und moderieren.

www.medperts.de wendet sich an Anästhesisten und Intensivmediziner, Chirurgen und Nephrologen sowie Orthopäden und Unfallchirurgen. Neben einem kleinen Forumbereich gibt es einen Recherchebereich, der Artikel, Leitlinien, die Wikipedia und interne Forumsinhalte durchsucht.

Als Urahn aller Medizinportale kann man gestrost www.medscape.com bezeichnen. Seit kurzem gibt es auch einen deutschen Ableger. Vielleicht weil die Bekanntheit noch begrenzt ist, ist die Anzahl der Kommentare zu Beiträgen noch gering. Diskussionsforen im eigentlichen Sinn gibt es noch nicht, dafür Artikel mit Kommentarmöglichkeit und umfangreiche Fachinformationen und Nachrichten.

www.hippokranet.com/de kombiniert facharzt.de und hausarzt.de sowie deren Dienste und Foren. Nach eigenen Angaben gibt es fast 50.000 Mitglieder. Die Foren wirken lebendig und haben zahlreiche aktuelle Beiträge. Integriert sind arztaktionen.de und Arztanzeigen.

Foren können ein aktuelleres Stimmungsbild abgeben als eine Fachzeitschrift oder Nachrichtenendung. Fragen an Kollegen stellen zu können oder Themen mit Interessierten zu diskutieren ist ein großer Gewinn. Umso mehr als diese auch im Nachhinein noch erhalten bleiben und nachlesbar und durchsuchbar sind. Damit lässt sich vieles, wozu man früher auf eine Tagung gehen musste, heute am Schreibtisch erreichen.

Nachrichtenseiten und Foren offenbaren ihren Nutzwert und Charakter erst, wenn man sie über eine längere Zeit immer wieder besucht. Nur dann kann man die Aktualität, Regelmäßigkeit von Aktualisierungen und auch die Dynamik und den Teilnehmerkreis von Diskussionen realistisch einschätzen.



Unbedingt hilfreich bei der Durchsicht von Foren und News ist die Tab-Funktion des Browsers (hier Mozilla): <http://support.mozilla.org/de/kb/Surfen-mit-Tabs>.

Den aktuellen Artikel sowie frühere Ausgaben dieser Reihe finden sie als PDF mit Links zum Anklicken auf www.blaek.de mit der Suchfunktion (oben links) nach dem Begriff „Surftipps“ oder im Heftarchiv.

Autor

Dr. Marc M. Batschkus, Arzt, Medizinische Informatik, Spezialist für eHealth, eLearning & Mac OS X, Steinstraße 40, 81667 München, E-Mail: mail@batschkus.de

Professor Dr. Alfred Schaudig 85 Jahre



Professor Dr. Alfred Schaudig feierte am 5. August 2013 seinen 85. Geburtstag. In Regensburg geboren, studierte er zunächst an seinem Geburtsort und dann später in München Medizin. Nach Abschluss des Studiums Anfang

1954 war Professor Schaudig zwei Jahre als Medizinalassistent bei Professor Dr. Dr. Gustav Bodechtel an der II. Medizinischen Klinik der Ludwig-Maximilian-Universität München tätig und verschaffte sich im Anschluss eine zusätzliche theoretische Ausbildung bei Professor Dr. Max Schneider am Institut für normale und pathologische Physiologie der Universität Köln. Nach diesem über einjährigen Aufenthalt kehrte er 1957 wieder nach München zurück und war an der Chirurgischen Universitätsklinik, Nußbaumstraße, bei Professor Dr. Emil-Karl Frey, Professor Dr. Rudolf Zenker und Professor Dr. Georg Herberer tätig.

Anfang 1965 wurde Professor Schaudig das Recht verliehen die Bezeichnung Facharzt für Chirurgie zu führen. 1966 habilitierte er und wurde 1971 zum außerordentlichen Professor für Chirurgie ernannt. 1977 übernahm er die Verantwortung als Chefarzt und Ärztlicher Direktor für die Maria-Theresia-Klinik München. Während dieser Zeit war er Fachberater, Mitglied des Prüfungsausschusses für Chirurgie und zuletzt Vorsitzender der Prüfungsausschüsse.

Nach seinem Ausscheiden 1998 aus dem Klinikum Maria-Theresia wurde Professor Schaudig zum Vorsitzenden der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) berufen. Professor Schaudig legte während seiner Zeit als Vorsitzender den Grundstein für die heutige Struktur der Gutachterstelle. 2005 feierte die Gutachterstelle mit ihm als Vorsitzenden ihr 30-jähriges Bestehen. 2009 gab Professor Schaudig den Vorsitz ab, steht aber immer noch als medizinisches Kommissionsmitglied der Gutachterstelle zur Verfügung.

Im Namen der BLÄK und auch persönlich gratuliere ich Professor Schaudig ganz herzlich und wünsche dem Jubilar viel Gesundheit und Lebensfreude.

Dr. Wolfgang Rechl
Vizepräsident der BLÄK

Verdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Universitätsprofessor Dr. Jakob Hess, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, München

Professor Dr. Dr. h. c. Werner Hohenberger, Facharzt für Chirurgie, Herzogenaurach

Professor Dr. Dr. h. c. Maximilian Reiser, Facharzt für Radiologie, München

Dr. Horst-Dieter Till, Facharzt für Anästhesiologie, Welden

Professor Dr. Heinrich Worth, Facharzt für Innere Medizin, Cadolzburg

Dr. Josef Ziegler, Facharzt für Allgemeinmedizin, Pfreimd

Verdienstmedaille

Die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Dr. Jürgen Helmbrecht, Facharzt für Urologie, Nürnberg

Dr. Werner Ihle, Facharzt für Allgemeinmedizin, Wilhelmsdorf

Bayerischer Verdienstorden

Vom Bayerischen Ministerpräsidenten wurde der Bayerische Verdienstorden verliehen an:

Dr. Hubert Faltermaier, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Facharzt für Allgemeine Chirurgie, Kelheim

Kommunale Verdienstmedaille

Vom Bayerischen Staatsminister des Innern wurde die Kommunale Verdienstmedaille in Bronze verliehen an:

Professor Dr. Alfons Hofstetter, Facharzt für Urologie, Unterhaching

Wahlen im Marburger Bund Bayern

Anlässlich der Landesversammlung des Marburger Bundes Bayern wurde der Landesvorstand gewählt:

1. Landesvorsitzender:

Dr. Christoph Emminger, Facharzt für Innere Medizin, München (Wiederwahl)

Stellvertretender Landesvorsitzender:

Dr. Andreas Botzlar, Facharzt für Chirurgie, Murnau (Wiederwahl)

Professor Dr. Heinz Angstwurm, Facharzt für Nervenheilkunde, Gauting, wurde vom Bayerischen Staatsminister für Umwelt und Gesundheit, Dr. Marcel Huber, für sein Engagement zur Akzeptanz der Organspende und Transplantationsmedizin in Deutschland mit dem Bayerischen Ehrenpreis zur Förderung der Organspende ausgezeichnet.

Professor Dr. Florian Greten, Institut für Molekulare Immunologie am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, wurde der Wilhelm-Vaillant-Preis verliehen.

Privatdozent Dr. Marcus Hentrich, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin am Klinikum Harlaching, ist von der Deutschen AIDS Gesellschaft (DAIG) mit dem Deutschen Aids Preis 2013 ausgezeichnet worden.

Dr. Ernst-Otto Münch, Facharzt für Orthopädie, Garmisch-Partenkirchen, wurde von der Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin zum Sportarzt des Jahres ernannt.

Privatdozentin Dr. Katharina Zimmermann, Institut für Physiologie und Pathophysiologie der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, erhielt für ihre Arbeit „Defining peripheral and central pathophysiology and heritable susceptibility factors of ciguatera-associated cold allodynia“ als eine von sieben Gewinnern den EFIC (European Federation of Chapters of the International Association for the Study of Pain)-Grünenthal-Grant 2012.

Preise – Ausschreibungen

Wissenschaftspreise 2013

Die Deutsche Hochdruckliga e. V. DHL® – Deutsche Hypertonie Gesellschaft schreibt in diesem Jahr folgende Wissenschaftspreise aus:

Dieter Klaus-Förderpreis für die Hochdruckforschung

Mit diesem Preis (Dotation: 7.500 Euro) werden junge Wissenschaftler für eine noch nicht publizierte Arbeit auf dem Gebiet der experimentellen, der klinischen oder der epidemiologischen Hochdruckforschung ausgezeichnet.

Bewerben können sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa bis zum vollendeten 40. Lebensjahr. – *Einsendeschluss: 15. Oktober 2013.*

Dr. Adalbert-Buding-Förderpreis

Die Deutsche Hochdruckliga e. V. DHL® – Deutsche Gesellschaft für Hypertonie und Prävention schreibt den Förderpreis der „Stiftung zur finanziellen Förderung der Forschung auf dem Gebiet des Bluthochdrucks – Dr. Adalbert Buding“ aus.

Mit dem Preis (Dotation: mindestens 10.000 Euro) werden Arbeiten ausgezeichnet, die neue Erkenntnisse auf dem Gebiet des Bluthochdrucks zum Gegenstand haben. Der Förderpreis wird an Ärztinnen und Ärzte aus dem deutschsprachigen Gebiet (Deutschland, Österreich, Schweiz) verliehen, die nicht älter als 40 Jahre sind. Zur Bewerbung um den Preis sind Arbeiten einzureichen, die noch nicht veröffentlicht wurden. – *Einsendeschluss: 15. Oktober 2013.*

Bewerbungen an: Geschäftsstelle der Deutschen Hochdruckliga, Berliner Straße 46, 69120 Heidelberg. Weitere Informationen unter: www.hochdruckliga.de/wissenschaftspreise.html

Geers-Stiftungspreis 2014

Die Geers-Stiftung ruft Ärzte, Wissenschaftler und Hörgeräteakustiker auf, ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für den Stiftungspreis 2014 (Dotation: 15.000 Euro) einzureichen. Bereits zum 13. Mal sucht die Geers-Stiftung eine herausragende Arbeit auf dem Gebiet der Ursachenforschung, der Früherkennung und der Therapie von Hörschäden sowie zur Anpassung und Versorgung mit Hörgeräten – insbesondere bei Kindern.

Der Wettbewerb um den Stiftungspreis 2014 ist nicht nur für Einzelpersonen sondern auch für Forschergruppen offen. Für den Stiftungspreis sind Relevanz, Breitenwirkung und Aktualität der Arbeit wichtig. Ebenso hat die schnelle Umsetzbarkeit in die Praxis eine große Bedeutung. – *Einsendeschluss: 1. November 2013.*

Bewerbungen an: Geers-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Barkhovenallee 1, 45239 Essen. Weitere Informationen unter: Telefon 0201 8401-161, Fax 0201 8401-255, Internet: www.geers-stiftung.de

Individuelle Karrierechancen



Am 28. September 2013 von 9.30 bis 17.00 Uhr veranstaltet der Marburger Bund den „Career Day Medizin“ im Novotel München Messe, Willy-Brandt-Platz 1, 81829 München.

Orientierung, Anregung und Hilfestellung in einem Arbeitsmarkt, der seit einigen Jahren Ärztinnen und Ärzten ein breites Angebot an Karrieremöglichkeiten bieten, will der „Career Day Medizin“ geben. Die Veranstaltung richtet sich gleichermaßen an Berufsanfänger und bereits berufserfahrene Ärzte. Weiterbildung ist ebenso Thema wie der Arbeitsvertrag, die Stellensuche und die Bewerbung. Karrierechancen in der kurativen Medizin, in der Unternehmensberatung oder der Pharmaindustrie werden aufgezeigt, zusätzlich in Sonderveranstaltungen der Sanitätsdienst der Bundeswehr der Medizinische Dienst der Krankenkassen sowie Zusatzqualifikationen vorgestellt. Parallel dazu besteht die Möglichkeit zur individuellen Info und Beratung etwa bei Ausstellern aus der Branche.

Informationen und Anmeldung unter: CKW-Seminarorganisation, Steinbrecher Weg 8 a, 51427 Bergisch Gladbach, Telefon 02204 427382, Fax 02204 962950, E-Mail: seminare@ckw-info.de, Internet: www.marburgerbund.de/termine/seminare/career-day-medicin

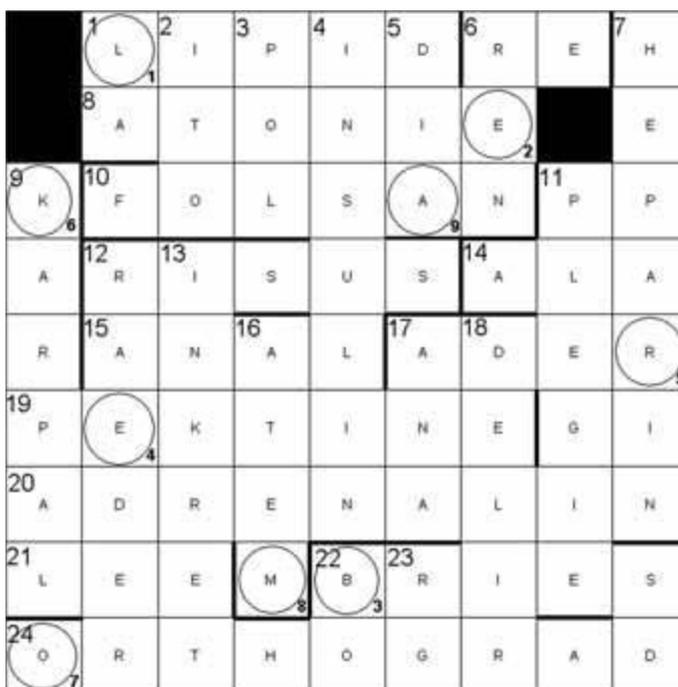
Boxberger-Preis Bad Kissingen 2014

Die Boxberger-Stiftung Bad Kissingen schreibt auch für 2014 den Boxberger-Preis Bad Kissingen (Dotation: 10.000 Euro) aus.

Der Preis wird vergeben für wissenschaftliche Arbeiten auf folgenden Gebieten: Forschung in Bezug auf ambulante und stationäre Formen der Kur und medizinischen Rehabilitation am Kurort – Forschung in Bezug auf die ortsgebundenen

Kurmittel Bad Kissingens (Heilquellen) – Forschung in Bezug auf die ortstypischen Kurmittel (zum Beispiel Moor), die in Bad Kissingen im Rahmen von Kur- und Heilverfahren verabreicht werden. – *Einsendeschluss: 10. Januar 2014.*

Bewerbungen an: Boxberger-Stiftung Bad Kissingen, Rathaus, Rathausplatz 1, 97688 Bad Kissingen. Weitere Informationen unter: Telefon 0971 807-1013, Internet: www.badkissingen.de



Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 7-8/2013, Seite 359. Das Lösungswort lautet: **LEBERKOMA.**

Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V. – Auszug aus Heft 3/2013

Im Superwahljahr 2013 hat der Verband Freier Berufe in Bayern e. V. den Parteien im Landtag auf den Zahn geföhlt: Wie stehen sie zu aktuellen Fragen, die Bayerns Freiberufler bewegen? Die Ergebnisse zeigen meistens, aber nicht immer eine Lagerbildung: während Schwarz-Gelb und die Freien Wähler eine Ausweitung der Gewerbesteuer auf Freiberufler ablehnen, tendiert Rot-Grün ab einem gewissen Einkommen zur Einbeziehung der Freien Berufe in die Gewerbesteuer. Bei der Frage nach den Berufskammern ergibt sich ein differenziertes Bild. In Frage gestellt wird das Kammersystem vor allem von den Grünen. Die FDP hat im Land mehr Freiwilligkeit im Kammersystem beschlossen, verweist aber auf die maßgebliche Beschlusslage des Bundes. Die Freien Wähler meinen, die Kammern seien zu stark auf München fokussiert und sollten sich stärker auf Regionen Bayerns ausrichten. Eine klare Lagerbildung ist auch zur Haftungsbeschränkung bei der Partnerschaftsgesellschaft nicht festzustellen: Schwarz-Gelb verteidigt seinen Gesetzentwurf, die Grünen sind damit nicht einverstanden, Freie Wähler und SPD warten den weiteren Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens ab. Bei der Bürgerversicherung gibt es wieder klare Fronten: SPD und Grüne wollen die „Zwei-Klassen-Medizin“ beenden, die anderen drei Parteien fürchten um die Versorgungsqualität. Antworten auf die Frage zur Förderung von

Existenzgründungen auf dem Land fallen wieder sehr unterschiedlich aus. Fazit: Die Qual der Wahl bleibt Ihnen auch nach der Lektüre dieser Sonderausgabe nicht erspart.

Farbe bekennen im Superwahljahr: Freie Berufe fragen die Politik

Verband Freier Berufe formuliert seine Erwartungen an die Parteien im Landtag

Am 15. September ist die Landtagswahl in Bayern, eine Woche später, am 22. September, die Bundestagswahl in Deutschland. Für die Freien Berufe kann es bei dem einen oder anderen Thema entscheidende Weichenstellungen geben: Werden sie in die Gewerbesteuer mit einbezogen? Sind die Berufskammern ein Auslaufmodell? Kommt eine Haftungsbeschränkung bei der Partnerschaftsgesellschaft? Steuern wir auf eine Bürgerversicherung zu? Wie geht es mit der Ärzteversorgung auf dem flachen Land weiter?

Der Verband Freier Berufe in Bayern e. V. hat den fünf im Landtag vertretenen Parteien fünf Fragen zu Themen gestellt, die den Freiberuflern in Bayern auf den Nägeln brennen. Die Antworten geben einen knappen und prägnanten Überblick, was uns nach der Wahl in bestimmten Konstellationen erwarten könnte.

Die Mitte der Gesellschaft

Jüngst teilte die Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen mit, dass mit 5.440 Schamlippenverkleinerungen allein im Jahre 2011 die Intimchirurgie nun in der Mitte der Gesellschaft angekommen sei (Quelle: Deutsches Ärzteblatt 2013; 110(26): A-1292/B-1132/C-1120).

Verwundert fragt man sich: Wie ist sie nur dahin gekommen? Und wollen wir sie denn da auch wirklich haben?

In der Mitte der Gesellschaft sollte doch eher der Platz sein für Schönheit jenseits des genormten, optimierten und operierten Körpers.

Dort wünscht man sich Eltern, die ihren Töchtern erklären, dass ein Mann, der ihre Geschlechtsorgane „hässlich“ findet, eben nicht der Mann ist, mit dem sie dann intim werden sollte.

Dorthin gehören Ärzte, die nicht aus jeder anatomischen Normvariante eine OP-Indikation machen und solche Eingriffe aus rein „ästhetischen“ Gründen ablehnen.

In die Mitte der Gesellschaft gehören mehr Menschen, die den immer grotesker werdenden Auswüchsen des Schönheitswahns noch etwas entgegen setzen und dann vielleicht gemeinsam die Intimchirurgie wieder dahin bringen, wo sie hingehört: in den Bereich des medizinisch indizierten Eingriffs im Einzelfall.

meint der

MediKuss



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl



© Klaus Eppeler – Fotolia.com

Deutschland erstmalig Fußballweltmeister der Ärzte!

Am 7. Juli 2013 hat sich in Budapest ein kleines Fußballwunder ereignet. Die seit 1994 jährlich ausgetragene Fußball-Ärzteweltmeisterschaft wurde erstmals von einem deutschen Ärzteteam gewonnen. 16 Nationen hatten dieses Jahr an einer perfekt organisierten Veranstaltung in Ungarn teilgenommen. Die 24-köpfige Mannschaft traf auf deutlich jüngere, hochmotivierte Auswahlteams. Nach der ungeschlagenen Gruppenphase schaltete man in den K. o.-Spielen zunächst Brasilien (1:0) und Spanien (0:0, 5:3 im Elfmeterschießen) aus. Die Truppe um Trainer Dr. Hugo Faul aus Nürnberg und Defensivspieler Dr. Werner Krutsch aus Regensburg (bester Spieler des Turniers) schaffte es auch im Finale gegen starke Tschechen ohne Gegentor zu bleiben und gewann im Elfmeterschießen. Die Gegner attestierte eine typisch deutsche Spielweise.



Die elf bayerischen Weltmeister werden hoffentlich auch nächstes Jahr dabei sein.
 Aus Nürnberg: Dr. Hugo Faul, Dr. Bernd Gehann, Dr. Steffen Güttler, Dr. Thomas Kobes und Dr. Volker Krutsch;
 aus Regensburg: Dr. Werner Krutsch; aus Erlangen: Dr. Jörg Beer und Dr. Marco Wölfel;
 aus Bayreuth: Dr. Jürgens Eichmüller und Dr. Uwe Holtz; und aus Neumarkt: Dr. Volker Kleemann.

Die Ärzteweltmeisterschaft ist für jeden Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis. Alle Mannschaften sind in einem Hotel untergebracht, reger kollegialer und freundschaftlicher Austausch findet statt. Das im Rahmen eines sportmedizinischen Kongresses ausgetragene Turnier verbindet Gleichgesinnte: Fuß-

ballverrückte Ärzte. Der Titel muss 2014 in Brasilien verteidigt werden. Keine leichte Aufgabe. Sicher jedoch ein tolles Event.

Weitere Informationen im Internet unter www.worldmedicalfootballfederation.com oder www.dfae.de

Deutsche Ärzte erfolgreich

Die diesjährigen Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit fanden vom 29. Juni bis 5. Juli 2013 in Zagreb, Kroatien, statt. Es waren mehr als 2.000 Athleten aus 38 Nationen in 25 Sportarten aktiv. Die teilnehmerstärksten Nationen waren Algerien, Frankreich, Deutschland und Polen. Über die letzten Jahre waren auch zunehmend Athleten aus Südamerika, insbesondere aus Argentinien und Venezuela vertreten.

Neben den Kernsportarten Leichtathletik und Schwimmen waren auch die Teilnehmerfelder der Mannschaftssportarten Fußball und Beachvolleyball sowie Tennis und Tischtennis stark besetzt. Dr. Matthias Hautmann gewann Bronze im Weitsprung und Diskuswurf bei den Männern (unter 35 Jahre).

Neben den sportlichen Wettkämpfen fand auch ein internationales sportmedizinisches Symposium statt.

Im nächsten Jahr finden die Sportweltspiele vom 21. bis 28. Juni 2014 in Wels, Österreich, statt.



Die deutsche Ärzte-Männerstaffel:
 Dr. Oliver Schneider, Unfallchirurg aus Neunkirchen,
 Dr. Yorck-Bernhard Kalke, Leiter des Querschnittszentrums der Universität Ulm, Dr. Karsten Keller, Kardiologe am Universitätsklinikum Mainz und Dr. Matthias Hautmann, Strahlentherapeut am Universitätsklinikum Regensburg (v. li.), konnten Gold erringen.



Benefizkonzerte des Deutschen Ärztchors und des Tübinger Ärztorchesters

Charles Gounod – Messe solennelle de Sainte Cecile, Cäcilienmesse
 Louis Hector Berlioz – Te Deum

Freitag, den 25. Oktober 2013 um 20:00 Uhr in der Stiftskirche, Tübingen
 Samstag, den 26. Oktober 2013 um 19:00 Uhr in der St. Martinskirche, Memmingen

Solisten: Julia Küsswetter – Sopran, Johannes Gaubitz – Tenor, Reiner Hiby – Bass, Marius Popp – Orgel
 Choreinstudierung: Marius Popp; Leitung: Norbert Kirchmann

Das Tübinger Ärztorchester, das sich auf musikalische Raritäten spezialisiert hat, wird erstmalig mit dem Deutschen Ärztchor am 25. Oktober 2013 in der Stiftskirche, Tübingen, und am 26. Oktober 2013 in der St. Martinskirche, Memmingen, das Te Deum von Louis Hector Berlioz und die Cäcilien-Messe von Charles Gounod als Benefizkonzerte aufführen. Das Tübinger Ärztorchester wurde 1984 gegründet. Professoren, Studenten, Assistenten, niedergelassene Ärzte, medizinisches Personal und deren Angehörige musizieren miteinander und erarbeiten jährlich zwei bis drei Programme. Neben dem Standardrepertoire werden regelmäßig musikalische Raritäten der Romantik gespielt.

Der Deutsche Ärztchor hat seine Wurzeln im Deutschen Ärztorchester und wurde im Jahre 2007 aus dem Wunsch heraus gegründet, Oratorien und große Werke für Chor und Orchester mit Medizinern aufführen zu können. Der Chor zählt inzwischen über 300 Mitglieder.

Mit dem Benefizkonzert in Memmingen soll – neben einer Zuwendung für die St. Martinskirche – vor allem das Kinderhospiz in Bad Grönenbach unterstützt werden. Das Kinderhospiz im Allgäu ist eine Anlauf- und Erholungsstätte für Familien mit unheilbar und lebensbegrenzt erkrankten Kindern und Jugendlichen. Weitere Informationen über den Deutschen Ärztchor und das Tübinger Ärztorchester sowie über die Veranstalter und Benefizpartner finden Sie im Internet unter: www.aerztechor.de; www.doctorshobbies.de; www.kinderhospiz-nikolaus.de

Kartenverkauf für das Konzert am 25. Oktober in Tübingen: Verkehrsamt Tübingen, An der Neckarbrücke 1, 72072 Tübingen, Telefon 07071 91360.

Kartenverkauf für das Konzert am 26. Oktober in Memmingen: Förderverein Kinderhospiz im Allgäu e. V., Sedanstraße 5, 87700 Memmingen, Telefon 08331 490680-0, E-Mail: verein@kinderhospiz-nikolaus.de sowie Stadtinformation, Marktplatz 3, 87700 Memmingen, Telefon 08331 850-177, Fax 08331 850-178, E-Mail: info@memmingen.de

Bücher

Medizin- und Gesundheitsrecht

Das Buch stellt die wesentlichen rechtlichen Aspekte der medizinischen Behandlung, das Arzneimittel-, Hilfsmittel- und Werberecht sowie das komplexe Recht der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung dar. Es erläutert komprimiert, verständlich und anhand zahlreicher Beispiele das Medizinrecht und die rechtlichen Grundlagen des Gesundheitswesens und gibt für Studenten Klausurtipps und für Praktiker Hinweise zur Lösung von Problemen im Praxisalltag.



Die beiliegende CD enthält unter anderem interaktive Fälle, einen Multiple-Choice-Test zur Überprüfung des Gelernten, kommentierte Gerichtsentscheidungen sowie eine Hörfassung des Buchinhalts (MP3).

Herausgeber: Thomas Schlegel. Medizin- und Gesundheitsrecht. 139 Seiten, Softcover inkl. CD-Rom, ISBN 978-3-17-021536-8. 19,90 Euro. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart.

Fibromyalgie

Fibromyalgie ist eine chronische Erkrankung, die immer mehr Menschen, vorwiegend Frauen, betrifft. Man geht davon aus, dass etwa ein bis fünf Prozent der Gesamtbevölkerung westlicher Industriestaaten an dieser Schmerzkrankheit leiden. Bis zur richtigen Diagnose vergehen oft Jahre, denn Fibromyalgie lässt sich nur schwer diagnostizieren.



Dieser Ratgeber fasst den aktuellen Stand der Wissenschaft zusammen und stellt die wirksamsten medizinischen Therapie- und Selbsthilfekonzeppte vor.

Herausgeber: Eberhard Wormer. Fibromyalgie. Die Schmerzkrankheit erkennen und erfolgreich behandeln. 160 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-8289-4329-2. 9,99 Euro. Verlagsgruppe Weltbild GmbH, Augsburg.

Jahrbuch Sucht 2013

Das Jahrbuch Sucht 2013 fasst die neuesten Statistiken zum Konsum von Alkohol, Tabak,



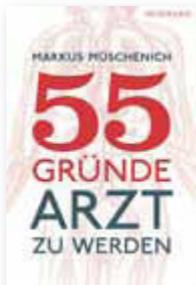
Arzneimitteln, illegalen Drogen sowie zu Essstörungen, Glücksspiel, Delikten unter Alkoholeinfluss und Suchtmitteln im Straßenverkehr zusammen. Es informiert über die Versorgung und Rehabilitation Suchtkranker; behandelt aktuelle Themen wie „Die Sucht-Selbsthilfever-

bände – Stand und Weiterentwicklung“ sowie „Prävention in Deutschland: Was wir haben, was wir brauchen“. Darüber hinaus liefert es ein umfangreiches Adressverzeichnis deutscher und europäischer Einrichtungen im Suchtbereich.

Herausgeber: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V. **Jahrbuch Sucht 2013.** 296 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-89967-855-0. 20 Euro. Pabst Science Publishers, Lengerich.

55 Gründe Arzt zu werden

Zu Zeiten von Dr. Brinkmanns „Schwarzwaldklinik“ galten Ärzte als „Halbgötter in Weiß“. Heute sieht der Arbeitsalltag anders aus: An der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine, Leben und Tod findet der Arzt seine Bestimmung wie auch seinen Alltag. Die Arbeit ist häufig bestimmt von langen Diensten in Krankenhäusern oder nerviger Bürokratie in den Praxen. Trotzdem



übt der Arztberuf bis heute eine große Anziehungskraft aus. Es ist allerdings jetzt schon abzusehen, dass Deutschland bald sehr viele Ärzte fehlen werden – bei Landärzten, Augenärzten, Kinderärzten und einigen weiteren Spezialisten ist der Mangel heute schon akut. Die Probleme sind brisant: Überalterung der deutschen Ärzteschaft, mangelnder Medizinnachwuchs, alternative Berufsfelder. Nach manchen Angaben droht in naher Zukunft eine medizinische Unterversorgung. Und wie verändert die Google-Suche der Patienten den Arztberuf? Oder gibt es bald den intelligenten „Dr. Google“? Wie sieht eigentlich im Vergleich dazu die „primäre ärztliche Kompetenz“ aus? Und wie das Gesundheitssystem der Zukunft, das „ConceptHealth“? Der Autor, einer der

Vordenker des deutschen Gesundheitswesens, wirbt vehement für seine Leidenschaft und möchte vor allem junge Menschen dazu ermutigen, trotz aller Wehklagen den Arztberuf zu wählen. Denn junge, einfühlsame, intelligente und begeisterte Ärzte werden auch zukünftig gebraucht: in Kliniken und Praxen, in der Forschung, in Politik und Management.

Herausgeber: Markus Möschenich. **55 Gründe Arzt zu werden.** 236 Seiten, Gebunden mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-86774-213-9. 19,90 Euro. Murrmann Verlag, Hamburg.

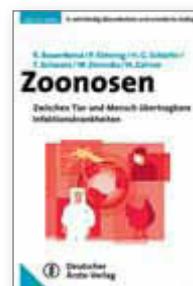
Social Media für Praxis und Klinik

Social Media – jeder kennt den Begriff, aber was ist das eigentlich? Welche von den vielen Social Media-Möglichkeiten eignen sich für einen Arzt oder eine Klinik? Wie können damit Patienten gewonnen werden? Wie kann Facebook oder Twitter im Praxis- oder Klinikalltag ohne großen Aufwand effektiv realisiert werden? Vielen Verantwortlichen fehlt schon das elementare Social Media-Basiswissen. Dieses Taschenbuch richtet sich primär an Einsteiger ohne Vorwissen. Mit zahlreichen Beispielen erfahren Sie Schritt für Schritt, wie Sie Facebook, Twitter und Co. individuell einsetzen und so gezielt zur Imagepflege und zum Erfolg Ihres Unternehmens beitragen.

Herausgeber: Marc Däumler. **Social Media für Praxis und Klinik – Ein praktischer Leitfaden für Einsteiger.** 181 Seiten, 28 Abbildungen, Softcover, ISBN 978-3-95466-003-2. 14,95 Euro. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin.

Zoonosen

Zahlreiche Infektionskrankheiten werden durch Erreger verursacht, die von unterschiedlichen Tierarten direkt oder indirekt auf den Menschen übertragbar sind. Wir kennen heute über 200 Krankheiten, die bei Mensch und Tier vorkommen und wechselseitig übertragen werden. Zoonotische Infektionen verursachen eine Vielzahl von Symptomen, die oft nicht eindeutig auf ein bekanntes Krankheitsbild hinweisen. Dieses Referenzwerk beschreibt alle europäischen und die meisten weltweit auftretenden Zoonosen. Es hilft Ihnen, zoonotische Infektionen zu erkennen, sicher zu diagnostizieren und dem aktuellen Stand der Wissen-



schaft entsprechend zu behandeln.

Das Autorenteam – bestehend aus Ärzten, medizinischen Mikrobiologen und Veterinärmedizinern – hat die Voraufgabe inhaltlich komplett überarbeitet, aktualisiert und erweitert. Man findet alle Aspekte der Epidemiologie und Prophylaxe zoonotischer Erkrankungen übersichtlich nach Krankheiten geordnet. Auch opportunistische und sporadische Infektionen, eingeschleppte Zoonosen und ungewöhnliche Erreger werden praxisnah beschrieben.

Herausgeber: Bauerfeind/Kimmig/Schiefer/Schwarz/Slenczka/Zahner. **Zoonosen – Zwischen Tier und Mensch übertragbare Infektionskrankheiten.** 585 Seiten, 122 Abbildungen und 35 Tabellen, Broschiert, ISBN 978-3-7691-1293-1. 79,95 Euro. Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Köln.

Privatrechtliche Organisation der gesetzlichen Krankenkassen

Der Gesetzgeber hat in den vergangenen Jahren durch verschiedene Regelungen die Annäherung von gesetzlicher und privater Krankenversicherung vorangetrieben. An der Systemgrenze stehen allerdings gesetzliche Krankenkassen und private Versicherungsunternehmen weiterhin unter höchst unterschiedlichen Bedingungen miteinander im Wettbewerb. Krankenkassen sind aufgrund ihres Körperschaftsstatus an eine enge Rahmenordnung gebunden, die ihr wettbewerbliches Handeln vorgibt.



Das Gutachten analysiert die Fragestellungen, die sich bei der Überführung der Krankenkassen in eine private Rechtsform ergeben würden und prüft die wettbewerblichen Wirkungen sowie ihre verfassungsrechtliche Zulässigkeit.

Herausgeber: Wille/Hamilton/Graf von der Schulenburg/Thüsing. **Privatrechtliche Organisation der gesetzlichen Krankenkassen – Reformperspektiven für Deutschland, Erfahrungen aus den Niederlanden.** 259 Seiten, Broschiert, ISBN 978-3-8329-7635-4. 38 Euro. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

Mit dem Taxi durch die Gesellschaft

Der Autor dieses Werkes ist viel unterwegs. Auf Bahnhöfen und Flughäfen, in Hörsälen und bei Vorträgen auf Tagungen und Konferenzen. In seinen wunderbaren soziologischen Storys geht er der Frage nach: Wie gehen die Menschen um mit der Perspektivenvielfalt der modernen Welt?



Der Autor ist Flaneur, Nomade, reisender Beobachter. Im Alltagsdickicht deutscher Wirklichkeiten sucht er begehbare Pfade, die immer schwerer auffindbar sind. Er entlarvt nicht von oben herab, aber er schärft den Blick und öffnet die Augen für die Besonderheit und Merkwürdigkeit des scheinbar Normalen und Banalen. Bildlich in einem Taxi reist der Autor durch die Gesellschaft und stürzt sich ins Getümmel produktiver Missverständnisse, paradoxer Erkenntnisfahrten und rhetorischer Sackgassen.

Herausgeber: Armin Nassehi. Mit dem Taxi durch die Gesellschaft – Soziologische Storys. 224 Seiten, Gebunden mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-86774-095-1. 19,90 Euro. Murmann Verlag, Hamburg.



viel weniger weh als die Ankündigung „Das wird jetzt ein bisschen pieksen“. Gut, ihr Arztpapa ist ein besonderer, ein anstrengender und manchmal auch besonders anstrengender Mensch. Aber dank ihm hat sie gelernt, die Arschbacken zusammenzukneifen. Vor allem dann, wenn er versuchte, ein Zäpfchen hineinzuschieben. Ja, Caro ist hart im Nehmen. Und das erweist sich als hilfreich, als es ihrem Vater einmal selbst bedrohlich schlecht geht ...

Herausgeber: Carolin Wittmann. Ärztekind – Aufwachsen mit Risiken und Nebenwirkungen. 286 Seiten, Taschenbuch. ISBN 978-3-404-60097-7. 9,99 Euro. Bastei Lübbe, Köln.

Der giftige Zwerg

Von diesem Vorlesebuch können Jungen und Mädchen nicht genug bekommen. Der König Dickbauch lebt mit seinen zwei geliebten Kindern, einem Jungen und einem Mädchen, allein im Schloss. Alles ist wie im Märchen.



Kunigunde und Kunibert langweilen sich jedoch leider sehr. Da machen sie die Bekanntschaft mit einem „Giftigen Zwerg“ der auf einem selbst gebauten Gerät fliegen kann. Mit diesem freundlichen und spaßigen Gesellen erleben sie die unglaublichsten

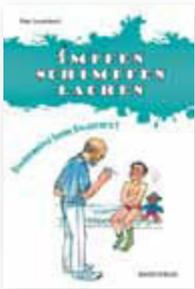
Abenteuer: Sie retten Arme und in Not geratene, begegnen der Rotschopfbande und dem Räuberhauptmann Sturmfeder, gehen auf Schatzsuche und geraten oft genug ziemlich in die Klemme.

Dieses Buch ist für alle Kleinen, die sich gerne vorlesen lassen und für die Großen, die gerne vorlesen. Die Geschichten knüpfen aneinander an und garantieren spannendes Lesevergnügen. Wer die Gegend um die Stadt Illertissen kennt, wird Neues und Bekanntes entdecken.

Herausgeber: Charles Henri Dauenhauer. Der giftige Zwerg. 304 Seiten, Gebunden, durchgängig farbig illustriert, ISBN 978-3-87336-425-7. 18,90 Euro. Gerhard Hess Verlag, Bad Schussenried.

Impfen – Schimpfen – Lachen

Der Praxisalltag mit all seiner Routine, dem Stress, zunehmender Bürokratie und ständig neuen Bestimmungen hat kurzzeitig dazu geführt, das Schöne am Beruf des Kinderarztes zu vergessen. Doch erfreulicherweise haben unsere kleinen Patienten unseren Arbeitsalltag immer wieder aufgeheitert. Es ist schön, ständig mit jungen Menschen zusammen zu sein, unabhängig davon, wie alt man inzwischen selbst geworden ist.



Herausgeber: Peter Lauterbach. Impfen – Schimpfen – Lachen. 80 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-941013-87-2. 9,80 Euro. Bauer-Verlag, Thalhofen.

Ärztekind

Caros Vater ist Arzt. Wenn sie eine Spritze bekommen soll, malt er mit rotem, desinfizierendem Zeugs eine Zielscheibe auf ihren Oberarm und wirft die Spritze. Werfen tut nämlich

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 7-8/2013, Seite 341 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Prävention in der Pädiatrie. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Professor Dr. Dr. h. c. Wolfgang Rascher.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.400 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
30.09. – 04.10.13 (Kurs 1) 07.10. – 11.10.13 (Kurs 2) 14.10. – 18.10.13 (Kurs 3) 04.-06.10.+11.-13.10.13 (Kurs 4) 02.12. – 06.12.13 (Kurs 1) 06.12. – 10.12.13 (Kurs 2) 31.01. – 02.02. + 07.02. – 09.02.14 (Kurs 1) 03.02. – 07.02.14 (Kurs 2) 10.02. – 14.02.14 (Kurs 3) 15.02. – 19.02.14 (Kurs 4)	Naturheilverfahren Zusatzbezeichnung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2014 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
25.10.-03.11.2013 Potsdam 22.11.-01.12.2013 Bad Wörishofen 21.03.-30.03.2014 Bad Wörishofen 27.06.-06.07.2014 Bad Wörishofen 03.10.-12.10.2014 Potsdam 21.11.-30.11.2014 Bad Wörishofen	Ernährungsmedizin Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
13.09. – 22.09.2013 08.11. – 17.11.2013 28.02. – 09.03.2014 30.05. – 08.06.2014 19.09. – 28.09.2014 07.11. – 16.11.2014 (Kompaktkurse)	80 Std. Fallseminare anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatz- bezeichnung Naturheilverfahren zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
25.09. – 29.09.2013 27.11. – 01.12.2013 12.03. – 16.03.2014 14.05. – 18.05.2014 08.10. – 12.10.2014 26.11. – 30.11.2014	Psychosomatische Grundversorgung 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 <small>In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.</small>	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
Fortbildungen Bildungswerk Irsee Oktober 2013	Psychotherapie in Aktion, 15.10. – 17.10.2013, Irsee Psychiatrische Begutachtung im Sozialrecht, 21.10. – 22.10.2013, Irsee Pädophilie – Störungsbild, Interventionen, 23.10. – 25.10.2013, Seeon Bindung und Trauma bei Kindern und Jugendlichen, 23.10. – 25.10.2013, Seeon	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee Kloster Seeon, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1, 83370 Seeon	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Fortbildungen Bildungswerk Irsee November 2013	Prognosebegutachtung in der Praxis 04.11. – 06.11.2013, Irsee Traumazentrierte Psychotherapie - Aufbaukurs, 11.11. – 13.11.2013, Seeon Fachtagung Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich des Unterbringungs- und Betreuungsgesetzes, 14.11. – 15.11.2013, Irsee Systemisches Arbeiten mit Mehr- personensystemen – Familie und Paare, 18.11. – 20.11.2013, Irsee	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee Kloster Seeon, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1, 83370 Seeon	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
09.10. – 11.10.2013	9. Forschungskongress der Fach- kliniken der bayerischen Bezirke Anwendungsorientierte Forschung in Psychiatrie und Neurologie Themenschwerpunkte 2013: Suizidalität, Verlaufsforschung, Versor- gungsforschung, neue Therapiekonzepte	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.forschungskongress.de oder www.bildungswerk-irsee.de (Kurs 814/13)

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGSLEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
Samstag, 12. Oktober 2013, 9.00 bis 15.00 Uhr	5. Münchner Gelenktag Der Ellenbogen Leitung: Prof. B. Rosemeyer, Dr. M. Krüger-Franke, Dr. A. Kugler, B. Schurk, Dr. A. Englert VFOS-Schleißheimer Straße 130, 80797 München www.vfos.info	City Hilton München	<i>Auskunft:</i> Dr. A. Kugler - MVZ am Nordbad - Schleißheimer Straße 130, a.kugler@sport-ortho.de www.vfos.info <i>Anmeldung:</i> MVZ am Nordbad / J. Krüger-Franke anmeldung@vfos.info - Fax 089 1233052; Tel. 01523 8476601 - Kosten: 45,- bis 65,- €
20.09./21.09.13 11.10./12.10.13 08.11./09.11.13 29.11./30.11.13 13.12.13 20 Std. Theorie/ 30 verbale Intervention	Psychosomatische Grundversorgung Veranstaltungsleiter: Dr. Richard Sohn/Dr. F. Tamm-Schaller EBM Abrechnung 35100, 35110 u. GOÄ	Klinikum am Europakanal Am Europakanal 71 91056 Erlangen	Weiterbildungskreis Psychotherapie Erlangen Tel. 0911 77 92 44 (Dr. Sohn) Mail: drs.menges.sohn@gmx.de www.weiterbildung-psychotherapie-erlangen.de Gebühr: 540,00 €
12./13.10.2013, 09./10.11.2013, 15.12.2013 zertifiziert 50 BLÄK Punkte	Kurs Psychosomatische Grundversorgung Kurs an 5 Tagen, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Intervention	Praxis Dr. Fenzel Bauerstr. 19 80796 München Ärztlicher Kursleiter: Dr. med. Wolfgang Krieger	Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München e.V. Info und Anmeldung Sekretariat Frau Baur Tel. 089 506000 baur@psychoanalyse-muenchen.de www.psychoanalyse-muenchen.de
11.10.2013, 13:45 – 18:00 Uhr 12.10.2013, 8:30 – 16:45 Uhr Mit 11 Punkten (Kat. A) der BLÄK zertifiziert	Update Ernährungsmedizin 2013 Adipositasbehandlung, Ernährung in der Schwangerschaft, Nahrungsmit- telintoleranzen, DGEM-Leitlinien, Ernährung in der Komplementärmedizin Leitung: Prof. Dr. med. Hans Hauner	MRI Klinikum rechts der Isar Hörsaalgebäude Ismaninger Straße 22 81675 München	Z I E L-TUM-Akademie Weitere Details und Anmeldung: www.akademie.ziel.tum.de Teilnahmegebühr: 200 €; Vergünstigungen für Mitglieder kooperierender Verbände und StudentInnen Die Veranstaltung wird von DGE, VDD, VDOE, SVDE, Quethub und der BLÄK zertifiziert.
14.12.2013 10.00 – 14.30 Uhr zertifiziert mit 4 CME-Punkten	Zytologische Ergußdiagnostik Materialgewinnung - Materialbearbeitung - Zytologische Diagnostik (Praktisches Mikroskopieren) - Molekularbiologie Unter der Schirmherrschaft der DGHO Dr.rer. nat. Jürgen Schubert (VL, R) Prof. Dr. med. Jan Braess (VL) Prof. Dr. rer.nat. Wolfgang Dietmaier (R)	Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg Prüfeninger Strasse 86 93049 Regensburg Besprechungsraum V1/V2 Haus St. Vinzenz (3. Stock)	Klinik Hämatologie/Onkologie (OA Dr. Michael Schenk) Sekretariat (Frau Dorfner) Tel.: 0941 369-2151 E-Mail: onkologie@barmherzige-regensburg.de www.barmherzige-regensburg.de Kursgebühr: 40,- € (Teilnehmerzahl begrenzt, Reihenfolge nach Anmeldung)
09. – 16.11.2013 <i>oder</i> 15. – 22.02.2014	80 Stunden Kurs-Weiterbildung in Notfallmedizin (Block A bis D) von der BLÄK mit Schreiben vom 14.05.2013 zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß § 4 Abs. 8 WO 04 anerkannt.	München	LPR - Lehrinstitut für präklinische Rettingsmedizin gemeinnützige gGmbH Geisenhausener Str. 11 a, 81379 München Anmeldung: per Telefon: 089 7243411 oder E-Mail: info@rdsd.de Homepage: www.rdsd.de Kosten: 745,- € inkl. Kursmaterial und Frühstück
27.09. + 28.09.2013 11.10. + 12.10.2013 25.10. + 26.10.2013	36. Einführender Grundkurs Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen 45 FB-Punkte von PTK Bayern	Nußbaumstr. 14 80336 München Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Ihre Investition: 740,- €
Samstag, 30.11.2013 zertifiziert mit 8 Fortbildungspunkten	Der Mensch zwischen Sensorik und Motorik 3. Münchner Symposium für Haltungs- und Bewegungssteuerung Führende Wissenschaftler und Spezialisten, wie z.B. der Faszienexperte Tom Myers (USA), geben einen Überblick über die aktuelle Forschungssituation. Schwerpunkte u.a.: Faszien in der Schmerztherapie, neue manualtherapeutische Ansätze, Kognition und Bewegung	Hochschule für angewandte Wissenschaften Blauer Hörsaal Lothstr. 64 80335 München	Gesellschaft für Haltungs- und Bewegungsforschung e.V. www.ghbf.de Anmeldungen unter: www.ghbf.de/anmeldung Ansprechpartner: Katja Otto Tel. 089 33037053 katja.otto@ghbf.de Gebühr: 150,- € GHBF-Mitglieder: 90,- €

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
Grundmodule 26. u. 27. Okt. 2013 11. bis 14. Nov. 2013 14. u. 15. Dez. 2013 Schwerpunktthemen wie Strafrecht, Fam.-recht, Glaubhaftigkeit etc. s. Homepage	Forensische Sachverständige / Forensischer Sachverständiger Fortbildungscurriculum n. d. Richtlinien der Psychotherapeutenkammern Leitung: Dr. Andreas Rose	Psychotherapeutische Ambulanz III des IVS Rudolf-Breitscheid-Str. 43 90762 Fürth	Institut für Verhaltenstherapie, Verhaltensmedizin u. Sexuologie (IVS) Tel. 0911 950991-13 Fax 0911 950991-23 E-Mail: info@ivs-nuernberg.de Homepage: www.ivs-nuernberg.de Teilnahmekosten siehe Homepage
Einführungskurs B1/KE: 12. – 13.10.2013 Grundkurse K1 – K6: weitere 6 Wo-Enden ab dem 06.12.2013 C-Seminare ab 1.11.2013 (Anwendungsseminare)	Hypnotherapeutische u. Systemische Konzepte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - (KiHyp M.E.G.) Leitung: Dr. Wolfram Dormmann	Psychotherapeutische Ambulanz III des Instituts für Verhaltenstherapie, Verhaltensmedizin u. Sexuologie (IVS) Rudolf-Breitscheid-Str. 43 90762 Fürth	Milton-Erickson-Gesellschaft - Regionalstelle Nürnberg-Fürth in Kooperation mit dem IVS Tel. 0911 950991-13, Fax 0911 950991-23 E-Mail: meg@ivs-nuernberg.de Homepage: www.ivs-nuernberg.de Kursgebühr KE/B1-K6: 1.950,- €
23. November 2013 in Erlangen (Fortbildungspunkte sind beantragt)	„Berufspolitik for Beginners – Beginners for Berufspolitik“ 11. Fachtagung des IVS Themen: Ausbildungsreform, Berufs- und Sozialrecht, Anstellung vs. Niederlassung, KV-System, Psychotherapie und Supervision VL: Dr. Andreas Rose, Dr. Sandra Poppek	Redoutensaal Erlangen Theaterplatz 1 91054 Erlangen Teilnahme für Studierende kostenlos	Institut für Verhaltenstherapie, Verhaltensmedizin u. Sexuologie (IVS) Rudolf-Breitscheid-Str. 43, 90762 Fürth Tel. 0911 950991-13, Fax 0911 950991-23 E-Mail: info@ivs-nuernberg.de Homepage: www.ivs-nuernberg.de Teilnahmegebühr: 145,- €
Fr. 16.00 Uhr – Sa. 19.00 Uhr 25.10./26.10.2013 22.11./23.11.2013 17.01./18.01.2014 14.02./15.02.2014 14.03./15.03.2014 25.04./26.04.2014	Kompaktkurs Psychosomatische Grundversorgung mit 80 Std. (Balintgruppe, verb. Intervention, Theorie) Gerhard Hummel Arzt Psychoanalytiker	Ruffinistraße 16 80637 München	Gerhard Hummel Arzt Psychoanalytiker Tel. 089 164778 E-Mail: g.hummel123@web.de
18. + 19.10.2013 Fortbildungspunkte bei der BLAEK beantragt	Haemodynamik – Aerodynamik Internistische Intensivmedizin Invasives Therapie-Monitoring mit Live-Übertragung von der Intensivstation, dem Herzkatheter- und elektrophysiologischen Labor	Klinikum Ingolstadt Krumenauerstr. 25 85049 Ingolstadt Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. med. C. Pfafferott Prof. Dr. med. K. Seidl	Klinikum Ingolstadt Medizinische Kliniken I und IV Tel. 0841 880-2102 E-Mail: isabel.plank@klinikum-ingolstadt.de Gebühr: 150,- € ohne Übernachtung 250,- € mit Übernachtung
07.11.2013 08:30 – 18:00 Uhr & 08.11.2013 08:30 – 13:15 Uhr	Transösophageale Echokardiographie in der Kardiologie und Intensivmedizin VL: Prof. Dr. W. Moshage Dr. med. J. Fraunhofer/ Zertifizierung (BLÄK): 14 CME-Punkte	Klinikum Traunstein Großer Seminarraum Cuno-Niggel-Str. 3, 83278 Traunstein	Dr. Fraunhofer, Frau Schmid Tel. 0861 705-1732 E-Mail: anna.schmid@kliniken-sob.de www.kliniken-suedostbayern.de Kursgebühr: 100,- €
25.09. – 29.09.2013 16.10. – 20.10.2013 30.10. – 03.11.2013 20.11. – 24.11.2013 04.12. – 08.12.2013 18.12. – 22.12.2013	Psychosomatische Grundversorgung 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München	Leitung: Dr. R. Dill Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
03.-06.10.2013	Kompaktkurs Echokardiographie Theorie & Praxis (zertifiziert von der BLÄK mit 46 Fortbildungspunkten)	Best Western Premium Hotel Ziegetsdorfer Straße 111 93051 Regensburg	Dr. med. Volker Herold Kaulbachweg 8a, 93051 Regensburg Gebühr: 890 € E-Mail: volker-herold@gmx.de www.echokardiographie-kurs.de
2 WE 18.10. – 20.10.2013 29.11. – 01.12.2013 Anmeldung ab sofort	Psychosomatische Grundversorgung 50 Dst. Theorie u. verbale Intervention PD Dr. med. Claas Lahmann Dr. med. Güttinger-Terziadis BLÄK anerkannt	Regensburg Seminarräume des Ärztl. Kreisverbandes Yorckstr. 13 93049 Regensburg	Dr. med. Gabriele Güttinger-Terziadis Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin f. Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel. 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
28.09.2013 09:00 – 14:30 Uhr	16. Augsburger Palliativtag Thema: Palliativ- und Supportivmedizin Tagungsleitung: OÄ Dr. Hainsch-Müller OA Dr. Aulmann	Klinikum Augsburg Großen Hörsaal Stenglinstr. 2 86156 Augsburg	Klinikum Augsburg Interdisziplinäres Zentrum für palliative Versorgung (IZPV) Auskunft und Anmeldung: Sekretariat IZPV: Fr. S. Knoll Telefon: 0821 400 - 2520, Fax: 0821 400 - 172528 E-Mail: palliativzentrum@klinikum-augsburg.de Anmeldung: erforderlich, Kosten: keine
27. + 28.09.2013 zertifiziert 12 CME-Punkte BLÄK Keine Teilnehmergebühren	ULMER HERZ-KREISLAUF-FORUM 2013 Moderne Diagnostik und Therapie kardiovaskulärer Erkrankungen Koronare Herzkrankheit – Methoden zur Diagnostik und Therapie Herzinsuffizienz Neues zur Therapie kardiovaskulärer Risikofaktoren Antikoagulation oder doch Intervention? Strukturelle Herzerkrankungen	Edwin-Scharff-Haus Neu-Ulm Silcherstr. 40 89231 Neu-Ulm Anfahrt: www.esh.neu-ulm.de	Klinik für Innere Medizin II Universitätsklinikum Ulm Direktor: Prof. Dr. med. W. Rottbauer Organisation: Prof. Dr. Jochen Wöhrle Prof. Dr. Matthias Kochs Information: www.ulmer-herz-kreislauf-forum.de PZG Organisation Zietemann GmbH Petra Zietemann E-Mail: office@pzg-organisation.de Tel. 0721 9424730
23.10.2013 18.00 – 20.30 Uhr Eine Zertifizierung mit 3 Fortbildungspunkten ist bei der Bayerischen Landesärztekammer beantragt.	Gastroenterologische Fortbildung Medikamenten-induzierte Läsionen im Gastrointestinaltrakt: ein Update. Prof. Dr. med. Achim Weber Institut für Klinische Pathologie des Universitätsspitals Zürich Fortschritte in der interventionellen Endoskopie des Gastrointestinaltraktes. Prof. Dr. med. Thomas Rösch Direktor der Klinik und Poliklinik für Interdisziplinäre Endoskopie Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	Pathologie München Nord Ernst-Platz-Str. 2 80992 München	Pathologie München Nord Organisation durch: Frau Dr. D. Karimi Anmeldung bis 11.10.2013: E-Mail: Knobloch@pathologie-muenchen.de Fax 089 12737474 Keine Teilnahmegebühr
09.10.2013 Mittwoch 17 – 20 Uhr	PRAXISABGABESEMINAR Die Ideenwelt Gesundheitsmarkt informiert rund um das Thema Nachfolger finden und Praxisverkauf! THEMEN: • Planung der Praxisabgabe • Vertragsarztrecht und KV: Welche Neuerungen sind zu beachten? • Wie finde ich den Käufer meiner Praxis? • u.a.	MÜNCHEN In den Räumen der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer Barthstraße 2 80339 München REFERENTEN: • Alexander Bechtler Fachanwalt für Medizinrecht Kanzlei für Medizinrecht Dr. Hahne, Fritz, Bechtler & Partner • Dr. Andreas Bednorz Berater der Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH & Co. KG • u.a.	Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH & Co. KG Europastraße 3 · 35394 Gießen Ansprechpartnerin: Nicole Hennig n.hennig@iw-gesundheitsmarkt.de Tel. 0641 948864-85 · Fax 0641 948864-99 DIE TEILNAHME IST FÜR SIE KOSTENFREI! www.ideenwelt-gesundheitsmarkt.de

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München
Frau Petra Meyer
Tel.: 089 55241-222, Fax -271
E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 180,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 270,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 350,- € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Pfaffenhofen/Ilm, Hauptplatz, in top Geschäftslage,
173 qm Praxisräume zu vermieten.

Auch als Doppelpraxis geeignet. Apotheke im Haus.
info@marktapotheke.eu, Tel. 08441 89250

Im nördlichen **Landkreis Lichtenfels** große
Allgemein-Doppel-Praxis ab Mitte 2014 abzugeben.
E-Mail: doc@riezler-alp.de

Gut eingeführte **Allgemeinarztpraxis in Pegnitz**
im Laufe des Jahres 2014 abzugeben.

Internistischer Schwerpunkt, Schulkinder, Jugendliche. Geräte und EDV auf neuestem Stand. Nettes Team; hoher Freizeitwert in sehr schöner Landschaft (u. a. Golf, Kanu). Gymnasium a. O. Stadt- und Großstadtnähe (Nürnberg 50 km, Bayreuth 30 km) opt. Verkehrsanbindung. 1 Jahr Weiterbildung für Allgemeinmedizin; Weiterbildungsassistent, Sicherstellungsassistent zur Einarbeitung und Kooperation mit anderen Praxen als Praxisgemeinschaft möglich. Chiffre 2500/15806

Arzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie in BGL
Job Sharing- Einstieg 01.01.2014 und ab 01.07.2014 20 Std./Woche
Praxisübernahme möglich 2 J. danach, 60-65.000 Euro/Jahr
Tel. 08652 62846

Praxis für Allgemeinmedizin

Großraum Füssen, Allgäu, für Anteil einer 2er Gemeinschaftspraxis Nachfolger/-in gesucht. Chiffre 2500/15809

Oberbayern, Berchtesgadener Land, KV-Praxissitz/Hausarztpraxis
für Erweiterung bestehender Hausarzt- oder Facharzt-Praxis, auch für MVZ, Klinik, etc. 2014 günstig abzugeben. E-Mail: Aeskulap24@web.de

Hochrentabler Anteil an einer hausärztlich-internistischen/kardiologischen Gemeinschaftspraxis in Augsburg

wegen gesundheitlicher Probleme baldmöglichst abzugeben.
Praxis besteht seit über 50 Jahren; vollständige und moderne Ausstattung in eigenem Ärztehaus in ruhiger Lage mit Parkplätzen. Zuschriften bitte an den Verlag: Chiffre 2500/15807

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Joachim Mayer

| ÄRZTEBERATUNG |



marumed

| Praxisbewertung

| Kooperationen

| Praxisabgabe / -übernahme

| Betriebswirtschaftliche Fragen

| Niederlassungsberatung

| Praxisversicherungen

| Praxisgestaltung

| Finanzierungen

ZUKUNFT gemeinsam gestalten...

seit 17 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Maximiliansplatz 12 | 80333 München | info@marumed.de
fon 089. 23237386 | fax 089.23237388 | mobil 0172.8108139

Kinder- und Jugendpsychiatrische Einzelpraxis

ab sofort abzugeben

in **Augsburg**

Die geräumige Praxis (250 m², 6 Räume) im Zentrum von Augsburg zwischen Hauptbahnhof und Königsplatz hat eine sehr gute Verkehrsanbindung.

Die Praxis bietet genug Platz für ein SPV-Team und zwei Ärzte/-innen.

Anfragen an: Dr. med. Andreas Langhammer,
Tel. 0821 150283 oder

E-Mail: dr.a.langhammer@t-online.de

Praxiseinstieg / -abgaben im Kundenauftrag:

Anästhesisten: FN, MM, NU, S, UL **Augenärzte:** A, BL, FN **Chirurgen:** A **Frauenärzte:** A, AA, BB, BC, FN, FR, SIG, UL, WN **HNO-Ärzte:** GP, HDH, OA **Hausärzte:** A, AA, AIC, AÖ, BB, BC, BL, DAH, DLG, DON, ES, FDS, GAP, GP, GZ, HDH, KE, KF, LA, LB, LI, M, MM, MN, NU, OA, PAF, PF, RO, RT, RV, S, SIG, SR, TUT, UL, WN, WT **Hautärzte:** KN, M **Internisten (fachärztlich):** AA, CW, GZ, NU, RV, S, TUT, UL, VS **Kinder- u. Jugendärzte:** AA, BC, HDH, S, WN **Nervenärzte:** A, FR, GP, LB, S, UL **Neurochirurgie:** LD **Neurologen:** LB **Orthopäden:** KA, LD, M, NU, OA, RV, SP, S, WN **Phys. Reha. Mediziner (PRM):** BC, LB, LD, RV **Psychiater:** LB **Radiologen:** GZ **Urologen:** GP **Zahnärzte:** A, BC, DLG, GP, KE, LI, MN, RT, RV, TÖL, UL **Einschätzung von Praxis(-anteils)werten**

www.fub.ag

FUB-AG, Dr. Ralf Philippi

Lange Lempen 38, 89075 Ulm

Tel. 0731 18486-0 oder

ulm1@fub.ag

Praxisräume in Burglengenfeld ab 01.01.2014 zu vermieten, zentral; seit 45 Jahren Praxis, derzeit drei Ärzte, bis 30.09. provisionsfrei. Tel. 09471 306289, mobil 0179 5837687

Allg.Praxis Würzburg Rand, Praxismem. Abgabe/Verkauf
Arztsitz, gem. Nutzung. Chiffre 2500/15818

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Allgemeinarztpraxis 20 km neben Ulm ab sofort abzugeben. Tel. 0174 7500732

Halber KV-Sitz Chirurgie in Nordbayern anzubieten, Erwerb oder Anstellung, Angebote unter Chiffre 2500/15775

Hausärztlicher KV-Sitz als Zweitsitz, Praxiserweiterung im Planungsbereich **STA** abzugeben. Chiffre 2500/15776

Allg.med. Praxis in der Südpfalz 1/2015 zu verk. Auch für Ehepaar geeignet., alle Schulen am Ort, hoher Freizeitwert, event. diabet. Schwerpunktpraxis mögl. praxisverkauf.suedpfalz@gmail.com

Derma – Nordbayern

reine Privatpraxis abzugeben / große Stadt / wirtschaftlich sehr lukrative Praxis / relativ modern / keine Angst: Patientenkontakte lassen sich gut auf geeign. Nachfolger übertragen
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel.-Nr. 0911 234209-33

Orthopädischer KV-Sitz in Würzburg abzugeben. Chiffre 2500/15791

Lukrative Dermatologiepraxis abzugeben in Grenznähe südlich von Rosenheim, Thomas Nitschke Tel. 089 21114434

Gutgehende Hausarztpraxis im Raum Dillingen abzugeben. Chiffre 2500/15783

Allgemeinarztzulassung Bereich Neu-Ulm (Gesperrtes Gebiet) abzugeben. Chiffre 2500/15784

BAG Allgemeinpraxis LK Neumarkt/Opf., aktuelle Ausstattung, über Apotheke, Altenheim, Feuerwehr G.26.3, ev. Notarzt, gute Infrastruktur, zum 01.07.2014 abzugeben. Tel. 0171 2775510

Nervenarztpraxis Schwaben

Doppelpraxis an attraktivem Standort / ertragsstark / Fortführung durch 2 Neurologen oder 1 Neurologen + 1 Psychiater ab 2014 / zeitversetzte Übern. möglich.
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel.-Nr. 0911-234209-33

Dermatologie – Regensburg

Praxisabgabe in 2014. Weitere Infos:
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel.-Nr. 0911 234209-33

Verkaufe pädiatrische Kassenzulassung im LK Ravensburg (Bezirk auf lange Zeit gesperrt) Chiffre 2500/15797

Internistisch hausärztliche Kassenpraxis bis zum Ende des Jahres abzugeben. **Rosenheim, Stadtmitte**, 210 qm. Tel. 0176 82058623

Praxisräume für Kinderarzt (Allgemeinarzt usw.) 163 qm, 3. Stock (Aufzug) zu vermieten. Tel. 09131 991242
Äußere Sulzbacher Str. 5, Nürnberg

HNO-Praxis Würzburg Zentrum

etabliert, Belegb., zeitgem. Ausst., gut organisiert, eingespieltes Team, 2014 abzugeben. Chiffre 2500/15828

Mittelgr. Allg.Praxis, Nordbayern, best. seit 28 Jahren, gute Ertragslage, gereg. Notfalldienst, kein Immobilienkauf, stadtnah mit sehr guter Infrastruktur, für Kollegin mit Kindern bestens geeignet, ab Mitte 2014 günstig abzugeben. Auch Fortführung als Gemeinschaftspr. möglich. Tel. 0176 23750134 oder Chiffre 2500/15832

Praxis für Allgemeinmedizin östlich von München sucht Nachfolger/-in. St. expandierende Region. Mü-Stadt/MUC je 20 Min. Neuwertige Technik, gutes Personal. Langfristiger Mietvertrag. Auf Wunsch Zusammenarbeit. A-Praxis@t-online.de

Mittelgroße, allgemeinmed. Praxis, langjährig bestehend, gute Lage, südl. von Augsburg, komplettes Spektrum, gut eingespieltes Team, Anfang 2014 abzug. Chiffre 2500/15840

Weiterbildungsassistent/-in für Allg. Medizin in Vollzeit/TZ für mittelgroße intern. Hausarztpraxis in **München Süd** (volle Weiterbild. incl. Naturheilk.) ab Okt. Tel. 089 7601400

Nuklearmedizin – Kassenzulassung

Nuk-Praxis mit Kassenzulassung abzugeben.
Geeignet für Kliniken / MVZ's / Radiologie-Praxen in Bayern.
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel.-Nr. 0911 234209-33

ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN

senden Sie bitte an: atlas Verlag GmbH, z. Hd. Frau Aschbauer, Postfach 70 02 09, 81302 München

Wir senden Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

2 Orthopäden – westliche Oberpfalz

Einstiegsmöglichkeit in moderne, sehr gut etablierte Praxis konservativ + amb. OP's + Belegbetten / Einstieg für 1 oder 2 Orth./ Chirurgen möglich / Spektrum flexibel / ab 2014.
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel.-Nr. 0911 234209-33

Urologie – Nordbayern

Einstiegsmöglichkeit in große, moderne BAG in Franken / als gleich berechtigter Partner/ Betten vorh.
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel.-Nr. 0911 234209-33

FÄ/FA für Neurologie / Nervenarzt - Freising

für Einstieg in Gemeinschaftspraxis gesucht.
Verschiedene Kooperationsmodelle, auch Teilzeit möglich.
Tel. 08161 4010912 E-Mail: praxis@neurocare.de

FÄ/FA Innere od. Allg.Med. zum Einstieg in bestehende hausärztliche GP in Kleinstadt **Region Augsburg/Ulm** für 2014 gesucht. Neue Praxisräume, gutes Einkommen, attraktive Freizeitregelung. Chiffre 2500/15800

Buchen Sie Ihre Anzeige auch im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

FA/FÄ f. Innere u./o. Allgemeinmedizin zum Einstieg als Teilhaber/-in (VZ) in hausärztl.-internist. Gem.praxis in München-West gesucht. Kardiolog. Kenntnisse v. Vorteil, breites Spektrum incl. NHV/CAM, gerne auch m. Akupunktur/TCM-Erfahrung, nettes Team, gute Beding.! Chiffre 2500/15434

Nachfolger/in für Seniorpartner
in Gemeinschaftspraxis/Allgemeinmedizin
gesucht (Unterfranken). Chiffre 2500/15779

Gynäkologie Kempten - Oberallgäu

attraktive Lage, großzügige moderne Praxisräume.
Einstieg/Übernahme möglich. Chiffre 2500/15785

Für Wiedereinsteiger o. Neuorientierter: Suche stundenweise Ärztin auf selbst. Basis für Naturheilkundl. Privatpraxis mit Kinderheilkunde und Allgemeinmed. Schwerpunkte: Homöop., Neuralth., Akupunkt. in Bamberg. Chiffre 2500/15838

Frauenheilkunde – Regensburg

Einstieg in eine Gemeinschaftspraxis, gute Verdienstmöglichkeiten.
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel.-Nr. 0911 234209-33

Praxisgesuche

Psychiatrie / PT-Praxis gesucht von erf. OA in **M/Obb.**
ab 01/2015; E-Mail: psymuc@gmx.de

PP sucht Vertragssitz im ländlichen Umfeld von München
(VT Erwachsene), gerne auch mit Haus oder Wohnung.
Zuschriften bitte an den Verlag unter Chiffre 2500/15216

KV Sitz für Strahlentherapie im Planungsbereich Bayern gesucht
k&p beratung+service gmbh, E-Mail: jk@k-u-p.com oder Tel. 08152 969193
absolute Vertraulichkeit wird garantiert!

Suche KV-Zulassung für Radiologie (1/2 oder ganzer Sitz)
in der neuen Raumordnungsregion München mit München Land, DAH, EBE, ED, FS, FFB, LL, STA. Kontakt: Chiffre 2500/15819

Praxis für Psychotherapie oder Psychiatrie kurz- oder mittelfristig zur Übernahme gesucht. Chiffre 2500/15827

Kardiologe/Internist sucht Übernahme/Einstieg (1/2-1 KV-Sitz) in **kardiol. Praxis München/Umland**. Mehrjährige Praxiserfahrung.
Kardio2013@gmx.de

Praxisgesuche im Kundenauftrag

Anästhesisten: GP; HN, KE, M, MM, NU, RW, S, TÜ, UL, WN **Augenärzte:** A, ES, FÜ, KA, M, MM, TÜ, UL **Chirurgen:** A, KN, LB, M, MM, OA, RV, S, TUT, UL **Frauenärzte:** A, BB, BC, FR, GZ, HO, KA, M, MM, RV, S, TÜ, UL, WN **HNO-Ärzte:** HDH, M, OA, RV, S, UL **Hausärzte:** A, AA, DON, ES, GAP, GP, GZ, HO, IN, KE, LA, M, MM, MN, MÜ, NU, OA, RO, RV, S, TS, TÖL, TÜ, UL, WM, WN **Hautärzte:** A, GZ, M, NU, S, UL **Internisten (fachärztlich):** A, BC, HDH, KA, LI, M, N, NU, OA, RT, RV, S, SAD, TUT, TÜ, UL, VS **Kinder- u. Jugendärzte:** BT, GZ, HD, HO, M, N, RT, RV, S, UL **MKG:** MM **Nervenärzte:** LB, NU, RT, RV, S, UL **Neurochirurgen:** A, GZ, M **Neurologen:** FN, FR, LB, LI, M, RV, UL **Nuklearmediziner:** HO, IN, UL **Orthopäden:** A, BB, FN, KA, KE, LB, M, OA, RO, RT, RV, S, UL, VS **Physiotherapeuten:** UL **Psychiatrie:** S **Psychotherapeuten:** M, MM, RV, S, UL **Radiologen:** A, FS, GP, KA, M, RV, S, UL **Urologen:** GP, KA, LA, RO, S, UL **Zahnärzte:** A, AA, ED, FR, HD, KN, M, S, TÖL, UL
Einschätzung von Praxis(-anteils)werten
www.fub.ag
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder
ulm1@fub.ag

Internistischer Oberarzt ZKA sucht fachinternistischen Sitz
in Augsburg und Umgebung Chiffre 2500/15835

Stellenangebote

WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin in 83727 Schliersee / Oberbayern ab sofort oder später für 24 Monate gesucht.
Praxis Dr. med. univ. Florian Kirchner
Tel. 08026 6516 oder 0172 5338978

FÄ/FA f. Nervenheilkunde/Neurologie von Nervenärztl. Gemeinschaftspraxis in **Nürnberg** gesucht. Voll- o. Teilzeit, späterer Einstieg möglich. Chiffre 2500/15793

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/-n

Assistenzärztin/-arzt

der/die die Weiterbildung
Neurologie/Geriatrie anstrebt



Wir bieten folgende anerkannte Weiterbildungsmöglichkeiten:

- volle Weiterbildung zur/zum Fachärztin/-arzt für Neurologie in Kooperation mit umliegenden Akuthäusern, Innere Medizin (2 Jahre), Rheumatologie (2 Jahre)
- volle Weiterbildung zur/zum Fachärztin/-arzt für physikalische und rehabilitative Medizin
- volle Weiterbildung Geriatrie, Sozialmedizin, Rehawesen, phys. Therapie, Schmerztherapie und Schlafmedizin

Unser weiteres Angebot:

- leistungsgerechte und zeitgemäße Vergütung
- kontinuierliche Förderung interner und externer Weiterbildungen
- umfangreiche fachübergreifende diagnostische Möglichkeiten (Röntgen, CT, Endoskopie, Ultraschall, Herzecho, Ergometrie, Spirometrie, interdisziplinäres Schlaflabor, Elektro-physiologie, EEG, Doppler, Duplex)

Für Rückfragen steht Ihnen unser Ärztlicher Direktor, Herr Dr. Joachim Durner, unter Telefon 082 23-99-10 34 gerne zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an:

m&i-Fachklinik Ichenhausen, Stefan Krottschek, Personalleiter
Krumbacher Str. 45, 89335 Ichenhausen · info@fachklinik-ichenhausen.de



**Fachklinik
Ichenhausen**

Die m&i-Fachklinik Ichenhausen ist ein modern ausgestattetes Gesundheitszentrum der m&i-Klinikgruppe Enzsenberg mit spezieller Akutmedizin und Rehabilitationsmedizin in den Fachbereichen Neurologie/Geriatrie, Innere Medizin/Rheumatologie und Orthopädie/Unfallchirurgie. Der Akutbereich umfasst akut-internistische Betten einschließlich 7 Schlaflaborbetten, akut-neurologische Betten sowie 20 akut-geriatrische Betten. Zusätzlich besteht eine interdisziplinäre intermediate Care-Station mit insgesamt 18 Überwachungsplätzen, auf der auch die Patienten zur neurologischen Frührehabilitation behandelt werden.

www.fachklinik-ichenhausen.de

Facharzt/-ärztin, Teil-/Vollzeit im Raum Neu-Ulm/Günzburg für große moderne **Allgemeinarztpraxis** gesucht. Wir bieten eine abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit in sehr nettem Team ab sofort. Tel. 0172 7313136

FÄ/FA Chirurgie von Vertragsarzt-MVZ in München mit amb. und belegärztlicher OP-Möglichkeit gesucht. Voll- oder Teilzeit. KV Zulassung vorhanden. Bewerbungen an: info@mvz-medicenter.de

Praxis für Allgemeinmedizin in **Nürnberg** sucht **2 Fachärzte/ -ärztinnen für Allgemeinmedizin** zum 01.04.2014 in Halbtagsstätigkeit. Zusatzausbildung Akupunktur / Naturheilverfahren von Vorteil, aber nicht Bedingung. Zuschriften ab sofort unter Chiffre 2500/15772

TOP-Hausarztpraxis – Raum Hanau-Aschaffenburg
Umsatzstark, moderne Ausstattung, voll WBB!, tolles Team, sucht: Weiterbildungsassistent/-in, auch TZ, Option zum späteren Einstieg als Partner/-in der Gemeinschaftspraxis möglich und erwünscht!
Tel. 0171 2097588

Lungenfacharzt München für interdisz. GP in Ärztehaus gesucht. Angest.verh., später Beteiligung möglich.
Bewerbung bitte an: pulmo@maxi-dsl.de

Internistisch-homöopathische Landarztpraxis sucht
WB-Assistent/-in oder Jobsharing-Assistent/-in im
Raum Ebersberg. Wir sind ein fröhliches und flexibles Team, wer rudert mit? Tel. 0171 2732996

FA Physikalische und Rehamedizin (m/w) für
MVZ **Rosenheim** gesucht. Chiffre 2500/15774

Kurklinik im Allgäu sucht **Psychiater/Psychotherapeut**
event. mit Beteiligung. Tel. 08247 3020

Stellenangebote

*Ein Netzwerk
voller Möglichkeiten*



Zur HELIOS Kliniken Gruppe gehören 74 eigene Kliniken, darunter 51 Akutkrankenhäuser mit sechs Maximalversorgern in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin und Wuppertal sowie 23 Rehabilitationskliniken.

Darüber hinaus hat die Klinikgruppe 36 Medizinische Versorgungszentren (MVZ), fünf Rehazentren und 13 Pflegeeinrichtungen. HELIOS ist damit einer der größten Anbieter von stationärer und ambulanter Patientenversorgung in Deutschland und bietet Qualitätsmedizin innerhalb des gesamten Versorgungsspektrums. Sitz der HELIOS Unternehmenszentrale ist Berlin.

HELIOS versorgt jährlich mehr als 2,9 Millionen Patienten, davon mehr als 780.000 stationär.

Die Klinikgruppe verfügt insgesamt über mehr als 23.000 Betten und beschäftigt über 43.000 Mitarbeiter.

Im Jahr 2012 erwirtschaftete HELIOS einen Umsatz von 3,2 Milliarden Euro.

Die Klinikgruppe gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius.

Weitere Informationen und alle Stellenangebote des Unternehmens finden Sie im Internet unter www.helios-kliniken.de.

Die **HELIOS Klinik Bad Grönenbach** ist eine renommierte und zukunftsorientierte Akut- und Rehabilitationsklinik für psychosomatische Medizin mit 178 Betten. Behandlungsschwerpunkte sind Depressionen, Angststörungen, Essstörungen, komorbide Abhängigkeitserkrankungen, Somatoforme Störungen, psychosomatische Erkrankungen, posttraumatische Belastungsstörungen, Borderline- und andere Persönlichkeitsstörungen. Wir arbeiten methodenintegrativ unter Bevorzugung erlebnisaktivierender Verfahren vor dem Hintergrund eines psychodynamischen Denk- und Verständnisansatzes. Zum nächstmöglichen Termin suchen wir eine/n

Oberarzt (m/w) für die Leitung der Akutabteilung

Ihre Aufgaben:

Ihre Tätigkeit umfasst die medizinische und psychotherapeutische Leitung des multidisziplinären Behandlungsteams, die strukturelle und strategische Weiterentwicklung, die Mitarbeit an der Konzeptentwicklung, die Anleitung der Mitarbeiter und Einarbeitung neuer Mitarbeiter, das Gestalten von Schnittstellen und die Kooperation mit den Rehabilitationsabteilungen der Klinik sowie die Mitarbeit im Leitungsteam der Klinik an gesamtstrategischen Themen.

Ihr Profil:

Sie verfügen über eine Facharztanerkennung für Psychiatrie/Psychotherapie oder Innere Medizin/Psychotherapie oder Psychotherapeutische Medizin oder Allgemeinmedizin/Psychotherapie. Wir erwarten von Ihnen Interesse an einem ganzheitlichen humanistischen Psychotherapiekonzept auf psychodynamischer Grundlage sowie Engagement und Lernbereitschaft. Idealerweise befinden Sie sich in fortgeschrittener psychotherapeutischer Ausbildung oder haben eine solche bereits abgeschlossen und konnten Erfahrungen in einer leitenden Position sammeln. Hohes Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative sowie Interesse an selbstständigem Arbeiten runden Ihr Profil ab. (Stellenummer 5624)

Facharzt und Arzt in Weiterbildung (m/w) für Psychiatrie/Psychotherapie, Psychosomatische Medizin/ Psychotherapie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin

Es erwartet Sie eine vielseitige, interessante und selbstständige Tätigkeit in einem aufgeschlossenen, interdisziplinären Team. Wir arbeiten methodenintegrativ unter Bevorzugung erlebnisaktivierender Verfahren vor dem Hintergrund eines psychodynamischen Denk- und Verständnisansatzes. Wir erwarten von Ihnen Interesse an einem ganzheitlichen humanistischen Psychotherapiekonzept auf psychodynamischer Grundlage sowie Engagement und Lernbereitschaft. Idealerweise haben Sie eine psychotherapeutische Ausbildung bereits abgeschlossen oder befinden sich in fortgeschrittener Ausbildung. (Stellenummer 5623 und 4784)

Erste Auskünfte erteilt Ihnen gern der Abteilungsleiter Allgemeine Rehabilitation, Herr Hartmut Oberdieck, unter der Telefonnummer (08334) 981-138 oder per E-Mail unter hartmut.oberdieck@helios-kliniken.de.

Die **HELIOS Klinik Am Stiftsberg** ist eine anerkannte Fachklinik für Hörbehinderung und Tinnitus, Innere Medizin, Kardiologie, Orthopädie und Unfallchirurgie mit 177 Betten.

Zum nächstmöglichen Termin suchen wir einen

Facharzt und Arzt in Weiterbildung (m/w) für Innere Medizin oder Orthopädie

Sie betreuen unserer Patienten für die Zeit der Rehabilitation in allen drei Fachabteilungen (Innere Medizin und Kardiologie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Hörbehinderung und Tinnitus) unseres Hauses. Sie verfügen bereits über einige Jahre Erfahrungen in klinischer Arbeit in der Inneren Medizin oder Orthopädie und bringen Interesse an Themen der Rehabilitation mit. (Stellenummer 5433 und 6039)

Erste Auskünfte erteilt Ihnen gern der Ärztliche Direktor, Herr Dr. med. Volker Kratzsch, unter der Telefonnummer (08334) 981-649 oder per E-Mail unter volker.kratzsch@helios-kliniken.de.

Wir bieten vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, ein angenehmes, teamorientiertes Arbeitsklima sowie die Nutzung sämtlicher Freizeiteinrichtungen unseres Hauses. Für berufliche Wiedereinsteiger können gegebenenfalls die Kosten eines Wiedereinsteigerseminars bei der Bayerischen Ärztekammer übernommen werden.

Interessiert? Dann senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen über unser Karriere-Portal (www.helios-kliniken.de/jobs) unter der entsprechenden Stellenummer oder per Post oder E-Mail an die

HELIOS Klinik Bad Grönenbach

Personalabteilung · Sebastian-Kneipp-Allee 3a/5 · 87730 Bad Grönenbach

Stellenangebote



»Als Führungskraft trage ich Verantwortung für die Qualität unserer Dienstleistung aber auch für meine Mitarbeiter. Eine große Herausforderung, die ich jeden Tag mit Engagement und Freude angehe. Diese Leistung wird honoriert – durch eine leistungsbezogene Vergütung und Anerkennung von meinen Mitarbeitern und unseren Kunden«

Dr. med. Claus Goth, Facharzt für Arbeitsmedizin, Leiter B·A·D-Zentren Bonn und Köln

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 2.800 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Arbeits-/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte in Weiterbildung (m/w) im Fachgebiet Arbeitsmedizin

Hof | Ilshofen-Hohenlohe | Nürnberg | Rosenheim | Schweinfurt | Ulm | Würzburg
– Vollzeit- oder Teilzeit

Kennziffer ÄBBay

Unser Angebot:

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Betreuung von Kunden unterschiedlichster Branchen in unseren Arbeitsmedizinischen Zentren und im Außendienst
- Umsetzung der in § 3 ASiG festgelegten Aufgaben eines Betriebsarztes und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail. Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.

B·A·D GmbH – Human Resources
Niels Eggemann, Tel. 0228/40072-189
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de/de/karriere

- Mitwirkung bei der Gestaltung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Durchführung arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Unterstützung des Vertriebs in der Akquisition von Kunden

Ihr Profil:

- Facharzt für Arbeitsmedizin, Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin oder mindestens eine zweijährige Tätigkeit in der Inneren Medizin/Allgemeinmedizin mit der Bereitschaft zur Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin
- Hohe Beratungskompetenz sowie verbindliches und professionelles Auftreten bei Kunden und Probanden
- Organisations- und Kommunikationsstärke
- Teamfähigkeit in einem interdisziplinären Team



Facharzt Anästhesiologie von GP Orthop./Unfallchirurgie im **Raum Regensburg** zur Zusammenarbeit gesucht, auch Teilzeit möglich! KV-Zulassung vorhanden. Chiffre 2500/15773

FÄ/FA Chirurgie von Vertragsarzt-MVZ in München mit amb. und belegärztlicher OP-Möglichkeit gesucht. Voll- oder Teilzeit. KV Zulassung vorhanden. Bewerbungen an: info@mvz-medicenter.de

Umsatzstarke MKG-Praxis im Großraum Regensburg sucht Anästhesiepraxis
hoher Privatanteil
Zuschriften unter Chiffre 2500/15763

Facharzt/-ärztin Allg. Med. sowie WB-Assistent/-in Allg. Med. für gr. hausärztl. Gemeinschaftspraxis im **LK Traunstein** gesucht. Breites Spektrum, innere Medizin, Naturheilverfahren, manuelle Medizin.
chiro@praxiswinje.de

FÄ/FA für Innere Medizin in TZ im LK EBE ab 01.01.2014.
Flexible Arbeitszeiten, nettes Team.
E-Mail: praxis@fachinternisten.com

FA/FÄ Innere Teil- o. Vollzeit für Internistisch-Kardiologische Praxis in Oberfranken gesucht. Tel. 0157 87145678

Allgemeinmediziner/hausärztl. Internist (m/w) zur Mitarbeit oder als Partner/-in (auch TZ), für gut gehende Praxis in exklusiver Lage in **Augsburg** gesucht. Näheres unter: info@dr-stempflhuber.de oder Tel. 0174 9895350

Olching – vielseitige, turbulente und sehr harmonische Allgemeinarztpraxis sucht ärztliche Verstärkung.
Ausführliche Info's unter:
Homepage: www.praxis-dr-kreie.de · Wir freuen uns auf Sie!

Buchen Sie Ihre Anzeige auch im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Stellenangebote



ASKLEPIOS

Klinikum Bad Abbach



Universität Regensburg

Wir sind

Die **Orthopädische Klinik für die Universität Regensburg im Asklepios Klinikum Bad Abbach** ist seit Juni 2000 unter der Leitung von Prof. Dr. med. Dr. h. c. Joachim Grifka und deckt das gesamte Spektrum der konservativen und operativen Orthopädie ab, einschließlich Wirbelsäulenoperationen, spezielle Schmerztherapie, Handchirurgie, Kinderorthopädie. Jährlich werden ca. 5.000 operative Eingriffe durchgeführt und 14.000 Patienten in der Ambulanz diagnostiziert.

Für akute Erkrankungen und Verletzungen der Knochen und Gelenke gewährleistet die Orthopädische Klinik eine 24-Stunden-Notfallversorgung mit OP-Bereitschaft. Dadurch können z. B. jederzeit Knochenbrüche, Bandscheibenvorfälle oder Gelenkentzündungen mit allen Maßnahmen – bis zur Operation – behandelt werden. Die Klinik hat internationalen Ruf mit vielfältigen Kooperationen.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die **Klinik und Poliklinik für Orthopädie** einen

Assistenzarzt (w/m) Orthopädie zur Verstärkung des Wirbelsäulentteams

Sie werden in unserer Klinik im ambulanten wie stationären Bereich ein Weiterbildungs-Curriculum durchlaufen.

Gegebenenfalls sind nach der Facharztqualifikation Zusatzweiterbildungen zu erwerben.

Ihr Profil

- Fortgeschrittene Kenntnisse in der operativen Wirbelsäulenchirurgie, insbesondere der dorsalen, lumbalen Operationsverfahren mit und ohne Instrumentation
- Sie sollten in der Notfallversorgung sicher sein und in einer solitären Klinik alleine Nacht- und Wochenenddienste absolvieren können
- Teamfähigkeit und Kollegialität
- Eine abgeschlossene Facharztqualifikation (Neurochirurgie/Orthopädie/Unfallchirurgie) ist nicht notwendig

Wir bieten

- Ein breites Aufgabenfeld, das die gesamte Orthopädie abdeckt, einschließlich Grundzügen der Unfallchirurgie
- Der Facharzt Orthopädie-Unfallchirurgie kann mit einer dreijährigen Weiterbildungsbefugnis nach dem Common Trunk in der Orthopädischen Universitätsklinik erworben werden
- Frühzeitige Beförderung zum Funktionsoberarzt auch vor abgeschlossener Facharztweiterbildung
- Übernahme von Fortbildungskosten nach Absprache
- Eine abwechslungsreiche konservative und operative Tätigkeit, inklusive Skoliosebehandlung
- Interventionelle Schmerztherapieverfahren an der Wirbelsäule (Injektionen, Denervierungen) können erlernt werden
- Alle Möglichkeiten der klinischen und wissenschaftlichen Qualifikation, bis hin zur Habilitation
- Eine attraktive Vergütung der Dienste im Rahmen des Tarifvertrages

Wir freuen uns über Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen – gerne auch über unser Online-Bewerbungsformular auf unserer Homepage – bzw. schriftlich oder per E-Mail.

Asklepios Klinikum Bad Abbach • Personalabteilung • Kaiser-Karl V.-Allee 3 • 93077 Bad Abbach • j.schubert@asklepios.com

Gemeinsam für Gesundheit

www.asklepios.com



Radiolog. Gemeinschaftspraxis Dres. med. Lellig/Trautwein/Hermle

Zur Mitarbeit in unserer Gemeinschaftspraxis (alle Modalitäten, Weiterbildungsermächtigung 3 Jahre) mit breitem Leistungsspektrum bieten wir ab sofort eine Vollzeitanzstellung für:

FA/FÄ radiol. Diagnostik und eine **Weiterbildungsstelle** als Assistenzärztin/Assistenzarzt. Optional Praxisassoziation.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.
radiologie.badaibling@t-online.de, www.radiologiebadaibling.de

WB-Allgemeinmedizin in Rosenheim ab 01.02.2014 oder späterer Wunschtermin.

Weiterbildung bis 24 Monate in großer Lehrpraxis der TU München mit jahrelanger Ausbildungserfahrung (2 Weiterbildungsstellen).

Arbeitszeiten nach Absprache unter sehr guten finanziellen Bedingungen.

Drs. Muhle/Kuppler - Hochgernstr. 3 - 83026 Rosenheim
www.allgemeinmedizin-rosenheim.de
allgemeinmedizin-rosenheim@t-online.de
Tel. 08031 44488

Stellenangebote



KLINIKUM
DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

CAMPUS GROSSHADERN
CAMPUS INNENSTADT

Das **Klinikum der Universität München** ist eines der größten und leistungsfähigsten Universitätsklinika in Deutschland und Europa.

Der **Betriebsärztliche Dienst** des Klinikums der Universität München betreut mit zwei Standorten über 10.000 Beschäftigte aus allen Bereichen der Klinik und Forschung und ist als Stabsstelle direkt dem Kaufmännischen Direktor zugeordnet.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt ganztags eine/n

Fachärztin/-arzt für Arbeitsmedizin oder Ärztin/Arzt mit Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin

Ihr Aufgabenbereich:

- Beratung und Unterstützung der Führungskräfte und Mitarbeiter in allen Fragen des Gesundheitsschutzes und der Prävention
- Durchführungen von arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen
- Regelmäßige Betriebsbegehungen
- Mitarbeit im betrieblichen Eingliederungsmanagement
- Mitgestaltung des betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den betrieblichen Partnern aus den Bereichen Arbeitssicherheit, Personalwesen, Personalrat und Sozialberatung

An Voraussetzungen sollten Sie mitbringen:

- Die Gebietsbezeichnung Arbeitsmedizin oder die Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Mehrjährige betriebsärztliche Berufserfahrung, möglichst im Gesundheitsdienst
- Hohe Sozialkompetenz und Teamfähigkeit
- Selbstständige strukturierte Arbeitsweise und überzeugende Kommunikationsfähigkeit
- Persönliches Engagement und Gestaltungswillen
- Gute DV-Kenntnisse, insbesondere in MS Office und ggf. in einer arbeitsmedizinischen Software
- Ausgeprägte dienstleistungs- und kundenorientierte Denkweise

Erwünscht:

- Ermächtigung nach der Strahlenschutz- und Röntgenverordnung
- Projekterfahrung, z. B. im Qualitätsmanagement
- Kenntnisse und Erfahrungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement
- Reisemedizinische Kenntnisse

Unser Angebot:

Wir bieten eine verantwortungsvolle, selbstständige Tätigkeit in einem kollegialen Team. Die Vergütung erfolgt nach TV-L einschließlich aller im öffentlichen Dienst üblichen Zulagen.

Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt. Vorstellungskosten können leider nicht erstattet werden.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige – unter Angabe der Referenz-Nr. 2013-K-0075 – an:

Klinikum der Universität München, Großhadern-Innenstadt
Frau Dr. Gerlinde Rabe M.A.
Leiterin der Stabsstelle Betriebsärztlicher Dienst
Pettenkoferstr. 10, 80336 München, Tel. (089) 5160-3900
E-Mail: gerlinde.rabe@med.uni-muenchen.de



Weiterbildungsassistent/-in für **Kinder- und Jugendmedizin**
von großer Gemeinschaftspraxis in **München** gesucht,
ab 01.10.13, Vollzeit, im letzten Abschnitt der WB,
WB-Befugnis für 18 Mo. vorhanden. Chiffre 2500/15831



Die Deutsche Rentenversicherung Bund sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt, befristet für die Dauer von 2 Jahren, ggf. mit der Option auf Verlängerung, für das Reha-Zentrum **Bayerisch Gmain - Klinik Hochstaufen** -

eine Oberärztin / einen Oberarzt

(Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie oder Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie)

Die Reha-Klinik Hochstaufen ist eine internistische Rehabilitationsklinik mit den Schwerpunkten Kardiologie - Angiologie (129 Betten) und Gastroenterologie - Onkologie (96 Betten). Die AHB-Zulassung ist gegeben. Wir sind ein moderner und zukunftsorientierter Arbeitgeber und setzen auf erfolgreiche und dynamische Teams, Familien- und Gesundheitsförderung. Das Reha-Zentrum Bayerisch Gmain liegt in landschaftlich einzigartiger Umgebung (Berchtesgadener Land und Salzburger Land) mit herausragendem Freizeitangebot in sportlicher und kultureller Hinsicht.

Wir bieten

→ eine **zweijährige befristete** anspruchsvolle Tätigkeit im öffentlichen Dienst und eine leistungsgerechte Bezahlung; zusätzliche Altersversorgung → kollegiales Arbeiten in einem multidisziplinären Team → ein modernes Rehabilitationszentrum mit einem breiten Spektrum in beiden Schwerpunkten (von kardialen Vitien bis zur Lebertransplantation) → technisch hervorragende funktionsdiagnostische Ausstattung (abdominelle, extrakranielle und kardielle Farbduplexsono- und echokardiographische Techniken einschl. TEE und Stressechokardiographie, Spiroergometrie sowie Videoendoskopie u.a.) → modernste audiovisuelle Präsentationstechniken für Patientenseminare einschl. inter(net)aktivem Schulungszentrum → Einbindung in das Qualitätsmanagement der Klinik → sehr großzügige Kostenübernahme und Arbeitsbefreiung für Fort- und Weiterbildungen → Unterstützung bei der Wohnungsbeschaffung sowie Übernahme der Umzugskosten nach dem Bundesumzugkostengesetz sowie familienfreundliche Arbeitszeiten

Unsere Erwartungen:

→ Sie verfügen über die oben genannte Facharztanerkennung
→ Sie sind kommunikationsfähig, patienten- und teamorientiert
→ Sie erkennen Probleme und entwickeln Lösungsansätze
→ Sie übernehmen gern Personalverantwortung
→ Sie sind bereit, arbeitsplatzrelevantes Wissen zu erwerben
→ Sie tragen gern Verantwortung und sind entscheidungsfreudig
→ Sie sind zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Sozialmedizin oder Rehabilitationswesen bereit – sofern nicht schon vorhanden

Eine Teilzeitbeschäftigung ist grundsätzlich möglich. Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Wir freuen uns über Bewerbungen von Menschen mit Behinderung im Sinne von § 2 Abs. 2 und 3 SGB IX. Sie werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Für Auskünfte und Rückfragen steht Ihnen der Ärztliche Direktor des Reha-Zentrums Bayerisch Gmain, Herr Dr. med. G. Haug unter Tel.: 08651 771-161 oder via E-Mail dr.guenter.haug@drv-bund.de gerne zur Verfügung.

Ihre vollständige Bewerbung übersenden Sie bitte bis zum **01.10.2013** unter Angabe der **Kennziffer 8021-14-19/2013** an die



Deutsche Rentenversicherung Bund
Dezernat 8021/Zimmer H1408
10704 Berlin

Stellenangebote



Für unsere Anästhesiepraxis in München West, suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/einen

Fachärztin/-arzt Anästhesie

in Vollzeit (40 Std./Wo.)

Unsere Praxis betreut ein breites operatives Spektrum (stat./amb.) mit dem Schwerpunkt Gynäkologie/Geburtshilfe.

Wir bieten attraktive Konditionen,
sehr gutes Betriebsklima,
gezielte Arbeitszeiten,
Zuschrift an: s.matzat@ambumed.de
Tel. 089 82099333

Augenärztliche BAG – Metropolregion Nürnberg

mit amb. OP-Tätigkeit sucht im Lauf der nächsten 6 Monate Facharzt oder Fachärztin f. Augenheilkunde in TZ oder VZ / gerne auch Berufswiedereinsteiger oder Klinikaussteiger / nettes Team und zusätzliche Leistungen / spätere Assoziation möglich.

Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33



Gemeinschaftspraxis Weiden-Ost

FÄ/FA für Innere und/oder Allgemeinmedizin zum Einstieg in hausärztlich/fachärztlich internistische Gemeinschaftspraxis in Weiden/Nordoberpfalz sofort oder später gesucht.

Bewerbungen bitte an: Gemeinschaftspraxis Weiden-Ost, Edeldorfer Weg 1, 92637 Weiden oder per E-Mail an: Gemeinschaftspraxis-Weiden-Ost@gmx.de

Weiterbildungsassistent (m/w)

für moderne Allgemeinarztpraxis in Nürnberg zum Januar 2014 gesucht. WB-Ermächtigung 24 Monate; WB-Genehmigung für internistische Sonographie vorhanden.

Attraktive Arbeitsbedingungen. Überdurchschnittliche Bezahlung. Nettes Team.

Gemeinschaftspraxis Dres. Schreindl-Wambach, Wambach

Hr. Dr. Veit Wambach • Flataustraße 25 • 90411 Nürnberg

Tel. 0911 5129-28 • info@drwambach.de • www.drwambach.de



KV-Dienst-Vertretung gesucht

2014, Haßfurt und Umgebung. Chiffre 2500/15836

Deutsche Bank



„Meine Perspektive für die Zukunft: eine eigene Praxis.“

Es gibt einen Weg, sich von Experten beim Start in die Selbstständigkeit unterstützen zu lassen.

Der Weg der Deutschen Bank.

Leistung aus Leidenschaft

Deutsche Bank Existenzgründer-Seminar



■ 06.11.13, 18.00 Uhr, Deutsche Bank, Promenadeplatz 15, München

Melden Sie sich an unter (069) 910-10061 oder www.deutsche-bank.de/meine-eigene-praxis
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



Stellenangebote



VERTRAUEN



Wir sind RoMed.
Kompetenz und Zuwendung unter vier Dächern.

Die RoMed Kliniken sind ein Klinikverbund im südostbayerischen Raum mit den Standorten Bad Aibling, Prien am Chiemsee, Rosenheim und Wasserburg am Inn.

Für das Team der Anästhesie-Abteilung der RoMed Klinik Prien am Chiemsee suchen wir baldmöglichst eine/einen

**Fachärztin/Facharzt
für Anästhesie**

oder auch

**Weiterbildungsassistentin/-en
im letzten Weiterbildungsjahr**

vorläufig befristet bis 30.11.2014, mit Option auf Vollzeit und Anschlussbeschäftigung bei Einsatz im RoMed Verbund

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.romed-kliniken.de/de/main/stellenmarkt.htm

Ihre vollständige schriftliche
Bewerbung richten Sie bitte an:

RoMed Klinik Prien am Chiemsee
Herrn Dr. Stefan Czarnecki
Harrasser Str. 61-63, 83209 Prien am Chiemsee
Tel.: 08051/600-567
E-Mail: stefan.czarnecki@ro-med.de



Ein Unternehmen der Stadt und des Landkreises Rosenheim

Zentrum für Orthopädie und Handchirurgie
in Nürnberg sucht **Weiterbildungsassistent/in**.

Weiterbildungsberechtigungen für
Orthopädie/Unfallchirurgie/Handchirurgie vorhanden.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung an:
**ZOH in Nbg z. H. Fr. Pellegrino Elisabeth-Selbert-Platz 1,
90473 Nürnberg oder info@orthopaeden-langwasser.de**

WB-Assistent für Allgemeinmedizin von großer, moderner Gemeinschaftspraxis in Bad Aibling ab 1.10.13 gesucht. Breites Spektrum, Naturheilverfahren. www.praxis-badaibling.de, Tel. 08061 36349

HESSEN



Beim Hessischen Amt für Versorgung und Soziales Fulda

ist im Arbeitsbereich „Ärztlicher Dienst“ eine Voll- sowie eine Teilzeitstelle (Gesamtumfang 1,5 Stellen) als

Ärztin/Arzt

zu besetzen. Dienort ist der Standort des Amtes.

Es stehen Planstellen der Besoldungsgruppe A 14 BBesG zur Verfügung, die jedoch nur bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen ausgeschöpft werden können. Die Einstellung wird voraussichtlich im Angestelltenverhältnis erfolgen. Hier ist die Funktion je nach Tätigkeit und Berufserfahrung mit der Entgeltgruppe 13 bis 14 TV-H bewertet.

Teilzeitbeschäftigung ist grundsätzlich möglich. In Vollzeit beträgt die Arbeitszeit 40 Wochenstunden (Montag bis Freitag). Aufgrund von gleitender Arbeitszeit und verschiedener Arbeitszeitmodelle ist eine sehr gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet.

Das Aufgabengebiet umfasst die Erstellung von Gutachten nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG) und den Gesetzen, die das BVG für anwendbar erklären (Soldatenversorgungsgesetz, Opferentschädigungsgesetz u. a.), insbesondere die Prüfung der Zusammenhangsfrage von schädigendem Ereignis und Schädigungsfolge und der Notwendigkeit von Heil- und Krankenbehandlungsmaßnahmen nach den vorgenannten Gesetzen.

Außerdem gehört zu den Aufgaben die Erstellung von Gutachten und aktenmäßigen Stellungnahmen nach dem Neunten Buch Sozialgesetzbuch – Schwerbehindertenrecht (SGB IX) und nach dem Hessischen Beamtengesetz (HBG).

Die Bewerberinnen/Bewerber werden in einem Team von Ärztinnen und Ärzten unterschiedlicher Fachrichtungen arbeiten, deren Stellungnahmen und Gutachten für die Antrags- und Gerichtsverfahren nach den oben genannten Gesetzen benötigt werden. Als medizinischer Sachverständiger arbeitet sie/er den verwaltungsrechtlich ausgerichteten Abteilungen der Dienststelle zu.

Sie/Er muss über ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin mit Approbation verfügen. Von Vorteil sind Kenntnisse im Begutachtungswesen; eine abgeschlossene Facharztbildung sowie die Zusatzqualifikation im Bereich der Sozialmedizin sind wünschenswert.

PC-Kenntnisse im MS-Office werden vorausgesetzt.

Interessierte sollten flexibel und belastbar sein, über ein gutes Organisationsvermögen, Zeitmanagement und soziale Kompetenz sowie Teamfähigkeit verfügen. Aufgeschlossenheit gegenüber den Bestrebungen zur Modernisierung der hessischen Landesverwaltung (Neue Verwaltungssteuerung), Einsatzbereitschaft, Entscheidungsfreudigkeit und die Bereitschaft zur Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen werden erwartet.

Da in dem Bereich, in dem die Stelle zu besetzen ist, Frauen bislang unterrepräsentiert sind, ist die Dienststelle nach dem Hessischen Gleichberechtigungsgesetz verpflichtet, dort den Frauenanteil zu erhöhen. Bewerbungen von Frauen sind daher besonders erwünscht.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Für Rückfragen zum Anforderungsprofil steht als Ansprechpartnerin Frau Böhr, Leitende Ärztin in der Hessischen Landesverwaltung für Versorgung und Soziales, unter der Telefonnummer 0641/303-2760 zur Verfügung.

Bewerberinnen und Bewerber werden gebeten, ihre aussagekräftige Bewerbung (Kopie des aktuellen Zeugnisses bzw. der aktuellen Beurteilung)

bis zum 30. September 2013

an das Regierungspräsidium Gießen, Dezernat 12.10, Postfach 10 08 51, 35338 Gießen zu richten.

Ich weise darauf hin, dass die eingereichten Bewerbungsunterlagen nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichtet werden, es sei denn, der Bewerbung wurde ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigelegt.

Suche Vertretung für KV-Bereitschaftsdienste
in Brannenburg. Tel. 08034 4889

Fachärzte Anästhesie (m/w)
für ambulante OP-Zentren in BT & Großraum N gesucht!
VZ/TZ, keine WE, keine Dienste, überdurchschn. Gehalt
anaesthesia-zentrum@web.de

WBA für Allgemeinmedizin in breit gefächerte
Gemeinschaftspraxis in **Wolfratshausen** ab Januar 2014
in Voll- oder Teilzeit gesucht. Nähere Info unter
www.praxis-stotzingen.de

Stellenangebote



»Wer in der Arbeitsmedizin Karriere machen will, ist bei der B·A·D GmbH richtig: Denn gute Leistung wird belohnt. Flache Hierarchien bringen engagierte Mitarbeiter schnell nach oben. Eine leistungsbezogene Vergütung belohnt gute Arbeit und ein attraktives Aus- und Weiterbildungsprogramm sorgt für die fachliche Weiterentwicklung.«

Dr. Eckhard Müller-Sacks, Facharzt für Arbeitsmedizin, Fachkraft für Arbeitssicherheit, CDMP (Certified Disability Management Professional), Leiter B·A·D-Cluster Düsseldorf

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 2.800 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Gesamtleitung (m/w) Arbeitsmedizin und Sicherheitstechnik

Cluster Ansbach-Ilshofen (Ansbach und Ilshofen) – Vollzeit
Cluster Deggendorf-Passau (Deggendorf und Passau) – Vollzeit

Kennziffer ÄBBay-CL

Unser Angebot:

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Vertretung des Clusters sowie des gesamten Unternehmens im Innen- und Außenverhältnis
- Budgetplanung und -controlling
- Personal- und Ressourcenplanung
- Personalauswahl

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe des Wunschclusters und der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail.

Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.

B·A·D GmbH – Human Resources
Niels Eggemann, Tel. 0228/40072-189
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de/de/karriere

- Durchsetzung der in den Zielvereinbarungen vereinbarten Ziele
- Verantwortung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung (z. B. Kundenausbau, Neukundengewinnung)

Ihr Profil:

- Einschlägige medizinische, ingenieurwissenschaftliche oder vergleichbare akademische Ausbildung, vorzugsweise als Arbeits- bzw. Betriebsmediziner oder Ingenieur mit der Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Berufserfahrung in den Bereichen Arbeitsschutz und Gesundheitsvorsorge
- Mehrjährige Führungserfahrung von interdisziplinären Teams
- Fundiertes betriebswirtschaftliches Fachwissen
- Hohes Maß an Eigeninitiative und Belastbarkeit



Große, moderne, ISO-zertifizierte Lehrpraxis für Allgemeinmedizin/
Innere Medizin der LMU München in Südost-Oberbayern (Nähe
Salzburg, Chiemsee)

sucht eine/-n **WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin**
(volle WB-Befugnis, 24 Monate)

sowie **Internisten oder FA für Allgemeinmedizin**
zur Anstellung in Teil- oder Vollzeit ab 01.01.2014 oder später.
Späterer Einstieg in die Gemeinschaftspraxis möglich.

Allgemeinmedizinisch/internistische Gemeinschaftspraxis
(hausärztliche Versorgung)

mit sehr breitem diagnostischem Spektrum inkl. Diabetes-
zentrum DDG

und eigener Wund- und Fußambulanz DDG

Weitere Schwerpunkte: Sportleistungsphysiologische Untersuchungen
Mannschaftsärzte der 3. Bundesliga, Teilnahme am Notarztdienst
möglich.

Bewerbungen unter Chiffre: 2500/15781

Bieten ab Oktober 2013 **Assistentenstelle für FÄ Innere
od. Allgemeinmed. od. Weiterbildung** mit späterer Bet.
Gern auch in Teilzeit. BAG Tel. 0831 9223

Das RoSana ist ein interdisziplinär arbeitendes Gesundheitszentrum
mit den Bereichen Innere Medizin, Ayurveda, Osteopathie,
Homöopathie, Akupunktur und Coaching.

Wir suchen für unseren Ayurveda-Kurbetrieb als Nachfolger des in
eigener Praxis tätigen Ayurveda-Arztes einen in Deutschland anerkannten

Arzt (m/w) mit Schwerpunkt Ayurvedamedizin

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenn ja, würden wir Ihnen gerne
unser professionell geführtes Haus im schönen Chiemgau vorstellen
und mit Ihnen über Details und Gestaltungsmöglichkeiten sprechen.
Den ersten Eindruck vom RoSana und seines engagierten Ärzte- und
Therapeuten-Teams gewinnen Sie auf unserer Homepage

www.rosana.de

Rufen Sie uns an oder senden eine Email an rezeption@rosana.de.

Wir freuen uns auf Sie.



RoSANA
GESUNDHEIT IM ZENTRUM
www.rosana.de

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: petra.meyer@atlas-verlag.de

Stellenangebote



KRANKENHAUS
AGATHARIED GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus der LMU München

Die Krankenhaus Agatharied GmbH, die moderne Akutklinik im Landkreis Miesbach, verfügt über 340 Planbetten. Das Medizinische Leistungsspektrum umfasst die Fachbereiche Anästhesie und Intensivmedizin, Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfall-, Schulterchirurgie, Kardiologie, Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin, Geriatrie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Orthopädie sowie HNO-Heilkunde. Im Haus integriert sind Praxen für Radiologie, Neurochirurgie, Onkologie und Strahlenheilkunde. Das Krankenhaus Agatharied ist akademisches Lehrkrankenhaus der LMU München.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir einen

Chefarzt (m/w) (in Vollzeit)

für die Innere Medizin – Geriatrie
in der Nachfolge unseres Chefarztes Dr. med. V. Lichti

Die innere Abteilung verfügt über 195 Betten (inkl. IMC und ITS) und wird im Teamarztmodell mit weiteren Chefarzten geführt. Schwerpunkte sind die Kardiologie mit Herzkatheter, zertifizierter Chest Pain Unit, Cardio-MR, EPU, Pneumologie, Akutgeriatrie, Schlaganfallereinheit, Gastroenterologie mit Endoskopie, Hepatologie und Onkologie.

Die Geriatrie umfasst

- die akutgeriatrische Station (32 Betten) mit Anerkennung im Fachprogramm Geriatrie
- die interdisziplinäre Station für Alterstraumatologie (14 Betten) in Kooperation mit der Abteilung für Unfallchirurgie
- den geriatrischen Konsiliardienst
- die Zuständigkeit für Physikalische Therapie, Ergotherapie und Logopädie
- die Durchführung frührehabilitativer Maßnahmen im Krankenhaus

Ihre Tätigkeitsschwerpunkte sind:

- Leitung der Abteilung für Geriatrie innerhalb des internistischen Kollegialsystems gemeinsam mit Kardiologie und Gastroenterologie
- Ärztliche Leitung der Therapiebereiche Phys. Therapie, Ergotherapie, Logopädie
- Kooperative Leitung der interdisziplinären Abteilung für Alterstraumatologie
- Aktive Mitarbeit beim Aufbau geriatrisch-rehabilitativer Krankenhausstrukturen und der regionalen geriatrischen und geronto-psychiatrischen Vernetzung
- Beteiligung am Lehrauftrag der LMU München

Wir suchen eine Führungspersönlichkeit mit hoher sozialer Kompetenz und uneingeschränkter Bereitschaft zur Führungsverantwortung im Chefarztteam. Verständnis für ökonomische Zusammenhänge und Prinzipien des modernen Gesundheitswesens wird vorausgesetzt. Als akademisches Lehrkrankenhaus nehmen wir den Lehrauftrag und die wissenschaftliche Expertise sehr ernst und freuen uns auf entscheidende Impulse.

Ihr Profil und Ihre Qualifikation:

- Facharzt für Innere Medizin
- Zusatzbezeichnung Geriatrie oder entsprechende Qualifikation
- Leitungserfahrung in internistisch/geriatrischen Krankenhausstrukturen
- Erfahrungen und Kenntnisse in Personalführung
- Verständnis für die betriebswirtschaftlichen Steuerungsgrößen im Krankenhaus

Wir bieten eine Ihrer Expertise entsprechende außertarifliche Honorierung mit Beteiligung an der Privatliquidation und Zielvereinbarung, welche die positive Entwicklung Ihres Fachbereichs widerspiegelt.

Medizinische Fragestellungen beantwortet gerne Herr Dr. med. V. Lichti, Chefarzt Innere Medizin und Geriatrie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Tel. 08026/393-2200, E-Mail: volker.lichti@khagatharied.de

Ihre Bewerbung richten Sie bis zum 04.10.2013 bitte an die:

Krankenhaus Agatharied GmbH
Frau Bettina Berge, Norbert-Kerkel-Platz, 83734 Hausham
E-Mail: bettina.berge@khagatharied.de

www.khagatharied.de

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Wenn jeder Bissen im Hals stecken bleibt ...



KEKS e.V.

Sommerrainstr. 61 70374 Stuttgart
Tel. 07 11 / 9 5378 86, www.keks.org

Spendenkonto:

Landesbank Baden-Württemberg
BLZ 600 501 01, Kto.-Nr. 1 230790

ZUSCHRIFTEN AUF
CHIFFRE ANZEIGEN
senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09,
81302 München

Stellenangebote

STREIT®
 Arbeitsmedizin


1979 gegründet ist die Streit GmbH einer der führenden arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Dienste in Deutschland. Unsere bundesweit erfolgreiche, branchenübergreifende Betreuung gründet neben kundenspezifischen Konzepten und innovativen Lösungen auf Erfahrungen und Motivation unserer Mitarbeiter.

Für die dauerhafte arbeitsmedizinische Betreuung unserer Kunden suchen wir in Voll- oder Teilzeit sowie in freier Mitarbeit

Arbeits- bzw. Betriebsmediziner (m/w)

in der Region **München** und Umgebung.

Wir bieten:

- Flexible und vorgeplante Arbeitszeit
- Keine Wochenend- und Nachtdienste
- Vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten und arbeitsmedizinische Fachkreise
- Unterstützung durch erfahrenes Assistenzpersonal

Wir wünschen uns eine langfristige Zusammenarbeit und freuen uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit möglichem Eintrittstermin.

Streit® GmbH · z. H. Frau Greißl-Streit
 Lahnstraße 27 – 29 · 64625 Bensheim · Telefon: 0 62 51 / 70 98 - 0
www.streit-online.de · e-mail: personal@streit-online.de

Facharzt und Weiterbildungsassistent Dermatologie

für Spitzenpraxis (Dermatologie, Allergologie, Phlebologie, medikamentöse Tumortherapie, Lasermedizin)

gesucht

30 km von München Airport entfernt - mit breitem Spektrum und weit überdurchschnittlichem Privatanteil (später Assoziation möglich).

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an den Verlag unter
 Chiffre 2500/15796

Allgemeinmedizin Raum Nürnberg flex. Kollege/-in zur Anstellung für selbständige Führung einer Filialpraxis in Vollzeitätigkeit gesucht. Chiffre 2500/15792

Arzt/Ärztin, vorerst in Teilzeit, für eine **arbeitsmedizinische Praxis** in Regensburg gesucht. Weiterbildungsmöglichkeit für Arbeitsmedizin oder Sozialmedizin. Tel. 0941 53018
 E-Mail: dr.riegelsberger@freenet.de



Wenn Du schon immer eine/r von uns warst

Tom (6) hat schon immer genauer hingeschaut.

Eine/r von uns – das heißt: inneren Prinzipien folgen und Entscheidungen mit Tragweite treffen. Wenn Sie diese Haltung mit uns teilen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung als

Verkehrsmediziner (w/m) auf freiberuflicher Basis.

Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit ist die Begutachtung von verkehrsauffälligen Kraftfahrern an unseren Standorten Augsburg, München und Kempten. Sie haben eine Approbation als Arzt/Ärztin und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung in klinischen Tätigkeiten (insbesondere innere Medizin, Psychiatrie, Neurologie) sammeln können. Von unseren freien Mitarbeitern/innen erwarten wir Freude an verantwortungsbewusster und weitgehend selbständiger Arbeit sowie Einsatzbereitschaft für unsere Kunden.

Auch Wiedereinsteiger/innen sind willkommen. Die Ausbildung zum/zur Verkehrsmediziner/in ist ebenfalls möglich. Bitte bewerben Sie sich unter der Kennziffer **LS-MPI** per E-Mail an FreieMitarbeiter.LS@tuev-sued.de.

TÜV SÜD Life Service GmbH

Ansprechpartner: Frau Claudia Marbach, Tel. 089 5791-1326

Westendstraße 199, 80686 München, www.tuev-sued.de/karriere

TÜV®

Arzt/Ärztin in Weiterbildung Fachrichtung Allgemeinmedizin zum 01.10.2013 gesucht

WB- Befugnis für 24 Monate, breites Spektrum (Pädiatrie, NHV, Sportmedizin, Diabetologie, Psychosomatik), gute Bezahlung, zusätzlicher Fortbildungsurlaub und ein freundliches kollegiales Betriebsklima sind für uns selbstverständlich. Einen zukünftigen Praxispartner können wir uns vorstellen. Dafür erwarten wir Sozialkompetenz und ein überzeugtes Engagement für die Familienmedizin als Hausarzt. Wir sind sieben Allgemeinärzte/ -innen, eine Kinderärztin und praktizieren an zwei Standorten im Münchner Norden (30min zur Innenstadt).
 Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Tel. 08133 93 22 0 oder E-Mail: j.voelkl@avz-haimhausen.de

FA/FÄ Nervenheilk/Psychiatrie u. Assist./-in (WB-Zeit 2 J.) in VZ oder TZ, MUC/Stadt ges. ecind@web.de Chiffre 2500/15839

ÄRZTEHAUSaichach



Weiterbildungsassistent/-in Innere/Allgemeinmedizin (24 Monate)
FÄ/FA Allgemeinmedizin – auch Teilzeit zur Anstellung – Juniorpartner

modern – vielseitig – innovativ – ganzheitlich – dynamisch

www.aerztehaus-aichach.de Ansprechpartner Dr. Christoph Bringmann T. 08251 890 890



[Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen]



Stellenangebote

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin

im letzten Weiterbildungsabschnitt (VZ o. TZ)

4 Allgemeinärzte im Zentrum Schweinfurts bieten angenehme Arbeitszeiten, kollegiales Betriebsklima, **über tarifliche** Bezahlung, WB-Befugnis 24 Mo., späterer Praxiseinstieg möglich. www.hausarzt-schweinfurt.de, Tel. 09721 24866

Gut eingeführte **Gynäkologische Praxis** in Nürnberg in bester Lage sucht **Gynäkologin für Job-Sharing**. Anstellung in Teilzeit/ freie Mitarbeit/ Assoziation sowie spätere Übernahme möglich. Tel. **09122 932065**

Umsatzstarke **Chirurgische Praxisklinik**, modernst ausgestattet mit mehreren OP's, Nähe Flughafen München mit Schwerpunkt im ambulanten Operieren und honorarärztlich ans Krankenhaus angebunden sucht (alle Gestaltungsmöglichkeiten):

Chirurg/-in mit Schwerpunkt Phlebologie und/oder Hernienchirurgie

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild an Chiffre 2500/15802

Umsatzstarke **Chirurgische Praxisklinik**, modernst ausgestattet mit mehreren OP's, Nähe Flughafen München mit Schwerpunkt im ambulanten Operieren und honorarärztlich ans Krankenhaus angebunden sucht (alle Gestaltungsmöglichkeiten):

Chirurg/-in oder Orthopäde/-in mit Schwerpunkt Fußchirurgie

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild an Chiffre 2500/15801

Wir suchen Arzt (w/m) für die schönste Arbeit der Welt. Fertig oder noch in Ausbildung, gerne auch Teilzeit. Bayern lieber als Rest der Welt, aber jede/-r ist willkommen.

Wir bieten volle Weiterbildung Allgemeinmedizin in großer Landpraxis im Naherholungsgebiet Mittleres Vilstal, sind flexibel, großzügig und ein gutes Team. GP Paintner / Schicho Tel. 08732 92120

FÄ/FA für Allgemeinmedizin o. Weiterbildungsassistent/-in für gut ausgestattete Praxis in Schweinfurt-Stadt gesucht (18 Mon. Weiterbildungsberechtigung) Chiffre 2500/15799

Weiterbildungsassistent/-in gesucht

für große Allgemeinpraxis Nähe Würzburg. Flexible Arbeitszeitgestaltung. Attraktive Vergütung. WB-Befugnis Allgemeinmedizin 24 Mon./NHV 3 Mon. Dres. Full/Weinbeer, Spitalstraße 3, 97440 Werneck Kontakt: Tel. 09722 8361 oder full.weinbeer@gmx.de

Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschluss für Heft 10/2013: 16.09.2013

Augenärztliche Gemeinschaftspraxis mit amb. Operationstätigkeit, Metropolregion Nürnberg sucht im Laufe der nächsten 6 Monate **Facharzt oder Fachärztin in TZ o. VZ** gerne auch Berufswiedereinsteiger o. Klinikaussteiger. Nettes Team u. zusätzl. Leistungen. Spätere Assoziation nicht ausgeschlossen. Chiffre 2500/15789

Gemeinschaftspraxis Allgemeinmedizin / Innere FA

sucht baldmöglichst eine/-n WB/-in oder DA/-in, Allgemeinmedizin, Innere Medizin der/die sich traut, in einer Landpraxis stadtnah, bei Bamberg in Bayern, zu arbeiten – bei besten Konditionen. Überdurchschnittliche Bezahlung, Kontakt: Gemeinschaftspraxis.Bambergland@web.de

Innovatives MVZ in Nürnberg sucht FÄ/FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

zur Anstellung in Teilzeit. Moderne Praxisausstattung, kollegiales Arbeitsklima, beste Rahmenbedingungen und Infrastruktur in verkehrsgünstiger Lage. Tel. 0911 12035712 - E-Mail: info@hausarzt-franken.de

Dermatologie

WB-Assistent/-in ab 01/2014 gesucht. (2 J. Derma, 1/2 J. Allerg.) praxis@hautaerzte-landsberg.de

Die KV-Bereitschaftsgruppe Dachauer Land bietet ab sofort in Vertretung die Möglichkeit **Bereitschaftsdienste** zu übernehmen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:

Praxis Dr. Hans Kohl
Eisfeld 46, 85229 Markt Indersdorf
Tel. 08136 998380, Mobil: 0172 8909274

SYRIEN

Helfen Sie den Kindern – weil es ums Überleben geht



© UNICEF/40120/Abulmanan

Spendenkonto 300 000
Stichwort: Syrien
Bank für Sozialwirtschaft Köln,
BLZ 370 205 00
Online spenden:
www.unicef.de

unicef 
Gemeinsam für Kinder

Stellenangebote



Fachklinik Osterhofen

Die Fachklinik Osterhofen mit weit überregionalem Einzugsgebiet und einem zukunftsweisendem Behandlungskonzept liegt im Herzen Niederbayerns in ansprechender Umgebung. Sie verfügt über insgesamt 100 Akut- und Rehabetten sowie einen Ambulanzbereich.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Voll- oder Teilzeit für den Bereich Schmerztherapie:

Facharzt / Fachärztin für Anästhesiologie oder Orthopädie mit Interesse am Erwerb der Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie

Die Fachklinik Osterhofen ist eine seit 13 Jahren überregional bekannte Einrichtung zur prä- und postoperativen Behandlung von Amputationspatienten. Im Rahmen dieses Versorgungsauftrages hat die professionelle und leistungsfähige Schmerztherapie einen hohen Stellenwert. Wir haben diesen Bereich verstärkt und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst, sodass wir allen chronischen Schmerzpatienten eine multimodale Schmerztherapie anbieten können.

Wir therapieren vorwiegend chronifizierte Patienten, zahlenmäßig sind chronische Rückenschmerzen und chronische multilokuläre Schmerzen am stärksten vertreten.

Die Weiterbildungsermächtigung des Chefarztes für die Zusatzweiterbildung Spezielle Schmerztherapie wird aktuell beantragt. Wünschenswert aber nicht zwingend ist schmerztherapeutische Vorerfahrung, die Einbringung eigener Interessenschwerpunkte ist ausdrücklich erwünscht.

Neben Ihrer Qualifikation und Erfahrung sollten Sie, in Ergänzung zu unserem Team, engagiert, motiviert, teamorientiert und an einer beruflichen Weiterentwicklung interessiert sein. Es erwartet Sie eine interessante und spannende Aufgabe in einem modernen Krankenhaus in einer ausgesprochen angenehmen und kollegialen Arbeitsatmosphäre. Die Vergütung richtet sich nach unserem Haustarif, der dem öffentlichen Dienst angelehnt ist.

Für Rückfragen erreichen Sie die Abteilung und den Chefarzt, Herrn Dr. Matthias Haug unter 09932 / 39-147

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte an das beauftragte Beratungsunternehmen, gerne auch per Mail: curat GmbH, Hartliebstraße 4, 80637 München, info@curat-gmbh.de, 089 74118930.

Suchen Facharzt/-in und Weiterbildungsassistenten/-in
für hausärztl.-intern. GP Nähe Nürnberg, Tel. 0176 20991755

ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN

senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Wir senden Ihre Post dann
umgehend an den Inserenten weiter.

Stellengesuche

FÄ für Allgemeinmedizin bietet Vertretungen/Mitarbeit im
Raum Freising. Tel. 0157 71746501

Orthopäde, Prof. sucht Einstieg in GP. OP Schwerpunkte: Ges.
Wirbelsäule, Endoprothetik inkl. Wechsel. Chiffre 2500/15786

Das medizinische Versorgungszentrum Goldbach
bietet ein breites diagnostisches und apparatives Spektrum
ausgestattet mit modernster Technik.
Unsere Tätigkeitsschwerpunkte sind Allgemeinmedizin, Innere mit
Schwerpunkt Kardiologie, Palliativmedizin, Sportmedizin, Präven-
tion, Schlaf-Apnoe-Diagnostik, Akupunktur und Schmerztherapie.

Wir suchen ab sofort eine/n Allgemeinärztin/Allgemeinarzt

im Angestelltenverhältnis zur Verstärkung unseres Praxisteam.
Eine spätere Kooperation ist möglich.

und

eine/einen

Weiterbildungsassistentin/ten

wir bieten eine Weiterbildungszeit für Allgemeinmedizin von 24 Monaten und Innere
Medizin für 12 Monate an. Bevorzugt werden Bewerber in den letzten Ausbildungs-
abschnitten.

Es erwartet Sie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit mit einem
angenehmen und warmherzigen Arbeitsklima in einer modernen Einrichtung
mit vielseitigen Fortbildungsmöglichkeiten sowie übertarifliche Bezahlung.

Zögern Sie nicht. Lernen Sie uns kennen.

Wir freuen uns auf Ihre Zusage oder Ihren Anruf.



Aschaffstr. 1 • 63773 Goldbach
Tel.: 06021-59800 • Fax: 06021-598030
post@mvz-goldbach.de • www.mvz-goldbach.de

FÄ/FA Allgemein- oder Innere Medizin für Praxis im Raum
Ulm ges. Flexible Arbeitszeiten, gerne Wiedereinsteiger/-in.
Info anfordern unter: hausarzt-bewerbung@gmx.de

WB-Assistent/-in für Frauenarztpraxis in Nürnberg,
Teilzeit, baldmöglichst gesucht. WB-Befugnis 24 Monate.
Bewerbungen erbeten unter Chiffre 2500/15833

Weiterbildungsassistent/-in Allg.med. mit Interesse an
Homöopathie und Aku. Teilzeit gesucht nach **Grafing** (S-Bahn)
Dr. Sundermeyer Tel. 08092 1824

Prakt. Arzt, erfahren, zuverlässig, übernimmt KV-Dienste
in **Franken** Tel. 0177 7458366

Kardiologe, Diabetologe und Sozialmediziner sucht
neues Aufgabengebiet in Oberbayern. Chiffre 2500/15798

Stellengesuche

Neurologe, 44, erf., derzeit in Klinik in ungekündigter Stellung, sucht zeitnah neues Aufgabengebiet in Praxis, Assoz., spätere Übernahme mögl. in Ingolstadt und Umgebung (30 km). E-Mail: caada@web.de oder Chiffre 2500/15780

Erfahrene Fachärztin Pädiatrie (10 Jahre Klinikerfahrung) sucht Teilzeitarbeit in Praxis in Süddeutschland (Landkreis LI, OA, KE, LL, A) Ende 2013/Anfang 2014. E-Mail: dr.paediatrie@gmail.com

Erfahrener FA für Allgemeinmedizin und Chirurgie bietet Praxisvertretungen, Dienstübernahmen und Gutachter-tätigkeit - bayernweit, ab 01.01.14. Tel. 0176 70065950, E-Mail: vertretung@w-seifener.de

FÄ für Allgemeinmedizin (50 J.) mit langjähriger Erfahrung sucht neue Herausforderung in Praxis in Voll-/Teilzeit, evtl. auch spätere Praxisübern. im Raum Nbg./Fürth. Chiffre 2500/15810

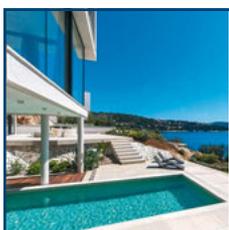
FA Ortho/Unfallch., 41, FOA, operativ tätig, insb., ASK, sucht Einstieg / Mitarbeit MVZ / Praxis im Raum **BA-ER-N-R** Chiffre 2500/15811

Frauenarzt su. nach **Berentung** (über 30 J. Kassenpraxis mit gyn. - gebh. Belegbetten) **Nebenbesch.** bzw. **Vertr.** Chiffre 2500/15834

Konserv. FA Ortho 61 J., su. nach Aufgabe eig. Praxis Mitarbeit in TZ (20-25 Std.) in München und Umgebung. mobil 0151 40704073

Immobilien

Praxisräume Freising, 176 qm zu vermieten. Tel. 0170 3147259, E-Mail: JeanneWesterVeidt@hotmail.de



Sie suchen Immobilien in Kroatien?
Bei uns sind Sie in den besten Händen!

CASA de MAR REAL ESTATE
www.casademar.com
+385-98-973-6012

Urlaub/Reisen

Potsdams Schlösser, Seen und Golfurlaub
www.Vogel-Ferienhaus-SeddinerSee.de
Tel. 033205 45053

Buchen Sie im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör

www.praxiseinrichtungen-nuernberg.de



Erfahren in der Planung von Ärzthäusern!

gürtler
Ärztelhäuser
Arztpraxen
Apotheken

Gürtler Objekteinrichtungen GmbH
91560 Heilsbronn
Tel. 09872 / 9797-10
Mail info@guetler-einrichtungen.de
www.guetler-einrichtungen.de

www.frankmed-discounter.de

An- und Verkäufe

Praxisauflösung: sehr günstig neues Abd. Sono, EKG, Diverses. Tel. 0171 3813136



Wir sagen es ganz laut: DANKE!



SOS-KINDERDORF STIFTUNG

Ob es ums Lernen, Spielen oder Geborgenheit geht – die SOS-Kinderdorf-Stiftung gibt uns Kindern das, was wir am dringendsten brauchen. Zum zehnjährigen Jubiläum gratulieren wir und bedanken uns bei allen, die sich dauerhaft mit viel Herz für uns einsetzen.

Sie möchten sich auch nachhaltig für Kinder engagieren? Wir informieren Sie gerne.

SOS-Kinderdorf-Stiftung
Renatastraße 77 • 80639 München
Tel. 089 12606-109 • stiftung@sos-kinderdorf.de

Bankverbindung:
DAB-Bank, Filiale München
Konto Nr. 307 065 4003 • BLZ 701 204 00

Unser Forum für Ihre Kleinanzeige

Ansprechpartner

Anzeigenleitung: Stefanie Beinl

Disposition: Petra Meyer, Tel. 089/55241-222
Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Beispiele für 2-spaltige Anzeigen der Rubrik: Stellenangebote / Rubrikanzeigen
Berechnung: mm-Preis x Höhe x Spaltenzahl

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden...
SW: € 90,-* 90 x 10 mm

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000
SW: € 117,-* 90 x 13 mm

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Füllen Sie einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße.
SW: € 153,-* 90 x 17 mm

Bitte beachten Sie, dass jede beliebige Anzeigengröße gebucht werden kann (bis 225 mm Höhe).

Das ist ein Blindtext
Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Füllen Sie einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese Musteranzeigen geben Ihnen schon einen kleinen Überblick über die Art und Weise unserer Anzeigengestaltung. 90 mm breit = 2-spaltig
SW: € 450,-*
z.B. Stellenangebot / Rubrikanzeigen
50 mm hoch

Millimeterpreise s/w pro Spalte: Stellenangebote / Rubrikanzeigen s/w € 4,50*, auf Wunsch 2-farbig: € 4,90*
zzgl. MwSt Stellengesuche = private Kleinanzeigen € 3,80, mit Bild/Logo: 4-farbig: € 5,50*

Anzeigencoupon Bayerisches Ärzteblatt

Wir weisen darauf hin, dass alle Anzeigen, die im Bayerischen Ärzteblatt (Druckversion) veröffentlicht werden, auch im Internet unter www.blaek.de erscheinen und archiviert werden.

Bitte zutreffende Kästchen ankreuzen und das Textfeld deutlich lesbar ausfüllen. Veröffentlichung in der nächstmöglichen Ausgabe. Der Rechnungsbetrag wird von Ihrem deutschen Konto abgebucht. Nur auf Anfrage: Korrekturabzug, Beleg oder eine Rechnung!

- | | | | |
|--|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Stellengesuche (=private Anzeige zu 3,80* €/mm) | <input type="checkbox"/> Praxisgesuche | <input type="checkbox"/> Verschiedenes | <input type="checkbox"/> Kongresse/Fortbildungen |
| <input type="checkbox"/> Stellenangebote | <input type="checkbox"/> Immobilien | <input type="checkbox"/> Urlaub/Reisen/Kurorte | <input type="checkbox"/> Bekanntschaften |
| <input type="checkbox"/> Rechtsberatung | <input type="checkbox"/> An- und Verkäufe | <input type="checkbox"/> Praxiseinrichtungen/Praxiszubehör/-bedarf | |
| <input type="checkbox"/> Gemeinschaftspraxis
Praxisgemeinschaft | | | |
| <input type="checkbox"/> Praxisverkauf
-abgabe; -vermietung | | | |

mit Chiffre-Nr. Gebühr: 11,-* €
Klar erkennbare, nicht mit dem individuellen Text der Anzeige im Zusammenhang stehende, gewerbliche Angebote werden nicht weitergeleitet.
 Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben - insbesondere in Sachen Weiterbildungsbefugnis.

<hr/> Name der Bank	<hr/> Vorname	<hr/> Name
<hr/> Bankleitzahl	<hr/> Straße/Nr.	<hr/> PLZ/Wohnort
<hr/> Kontonummer	<hr/> Datum/Unterschrift	<hr/> Telefonnummer tagsüber

Kongresse/Fortbildungen

SELBSTERFAHRUNGSGRUPPE für „Psychotherapie“
PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG
www.psychosomatik-pervan.de

MGZ Medizinisch
Genetisches Zentrum München



Symposium
Syndromologie

Klinische Zuordnung über gemeinsame Pathogenesewege
30. November 2013, 9:00 bis 13:15 Uhr
Sofitel Munich Bayerpost, Bayerstrasse 12, 80335 München

Pädiatrische Diagnostik in den Sozialpädiatrischen Zentren
 (Dr. med. Stefan Vlaho, Zentrum für Kinder und Jugendliche Inn-Salzach, Kreisklinik Altötting)

KEY NOTE LECTURE - Evolution of Genetic Testing
 (Dr. Patrick Willems, PhD, GENDIA, Antwerpen, Belgien)

Rasopathien, von Noonan-Syndrom bis Neurofibromatose Typ 1
 (Prof. Dr. med. Martin Zenker, Institut für Humangenetik, Medizinische Hochschule Hannover)

Ciliopathien, von Nierenzysten bis Retinopathien
 (Prof. Dr. med. Carsten Bergmann, Zentrum für Humangenetik, Bioscientia Institut für Medizinische Diagnostik GmbH, Ingelheim)

Cohesinopathien, Cornelia De Lange- und verwandte Syndrome
 (Prof. Dr. med. Gabriele Gillessen-Kaesbach, Institut für Humangenetik, Universität zu Lübeck)

Actinopathien, Baraitser-Winter- und verwandte Syndrome
 (Dr. med. Nataliya Di Donato, Institut für Klinische Genetik, Technische Universität Dresden)

Häufige genetische Syndrome – manchmal schwer zu erkennen
 (Dr. med. Teresa Neuhann, MGZ Medizinisch Genetisches Zentrum, München)

Anmeldung erforderlich: Telefon +49(0)89 3090886-0,
 Fax +49(0)89 3090886-66, E-Mail: info@mgz-muenchen.de
 Internet: www.mgz-muenchen.de **Fortbildungspunkte 5**

EXPERTEN INFORMIEREN RUND UM DIE THEMEN
EXISTENZGRÜNDUNG & PRAXISABGABE

Aktuelle Seminartermine
 finden Sie in der Rubrik
Fortbildung, Kongresse &
Seminare oder auf unserer Website!

www.iw-gesundheitsmarkt.de

IDEENWELT
 GESUNDHEITSMARKT
 VERNETZTE INTELLIGENZ



Aus- und Fortbildungszentrum für
medizinische Berufe



Fachwirtin für amb. Med. Versorgung
 Strahlenschutzkurse
 Sachkundekurs
 Ausbilderschein
 Gastroenterolog. Endoskopie
 Ambulantes Operieren
 Ernährungsmedizin, Laborkurse
 Überbetriebliche Ausbildung

Neu ab Januar 2013:
Aktualisierung/Wiedereinstieg für
Arztshelferinnen/MFA

Walner-Schulen
 Grillparzerstr. 8 • 81675 München
 Tel.: 089-540 95 50 • info@walner-schulen.de •
www.walner-schulen.de

Balint-Gruppe Nürnberg, 4-wöchentlich je 5 Stunden,
 LÄK anerkannt, CME-Punkte, Dr. Kornhuber Tel. 0911 5193140

Verschiedenes

Bekleidung für Ihr Personal:
 z. B. T-Shirts - Blusen - Hemden
 Polo-Shirts - Arbeitskleidung -
 bestickt oder bedruckt

kerler

Kerler GmbH
 Schwanthaler Str. 100
 80336 München
 Tel. +49(0)89/54329890
post@kerler.de
www.kerler.de

Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)
 u. **Ausbildung PP und KJP ab April 2014**
Kinder- u. Jugendlichen PT
 (für KV-Zulassung) 09.-16.11.2013 (I),
 22.02.-01.03.14 (II), 31.05.-07.06.14 (III)
Gruppen-PT (KV) Theorie: (50 Std.)
 02.-07.11.2013
 Tel. 08334-9863-73
www.sueddeutsche-akademie.de

Anzeigen-Tel. 089 55241-222

Studienplatz Medizin
 Studienberatung und NC-Seminare.
 Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
 (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
 Biologie, Psychologie).
 Vorbereitung für Medizinerstest und
 Auswahlgespräche.
 Info und Anmeldung:
 Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
 Argelander Straße 50, 53115 Bonn
 Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Balint-Gruppe in Neusorg (Nähe Marktredwitz)
 4-wöchentlich: Dienstag Abend / Samstag Vormittag
 LÄK anerkannt. R. Bollig Tel. 09234 6991

Balint-Gruppe in Regensburg, laufend 4-wöchentlich
 Mittwoch abends, Dr. Gerhard Chmielewski, praxis@gchm.de,
 Tel. 0941 8309242, www.gchm.de

Medizinstudium im Ausland
 Ohne NC, ohne Wartezeit, 100% Vermittlungserfolg
 Tel. 0221 99768501, www.studimed.de

Rechtsberatung

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH

RECHTSANWÄLTE

Unser Name steht
seit über 50 Jahren
für außerordentlich
hohe Beratungsquali-
tät und Kompetenz.

Als eine der führenden Kanzleien im
Medizinrecht beraten und vertreten die
Anwälte unserer medizinrechtlichen Ab-
teilung dabei **ausschließlich die Inter-
essen der Leistungserbringer**: Ärzte,
Zahnärzte, Hebammen und Physiothera-
peuten, Krankenhäuser, Medizinische
Versorgungszentren und wissenschaft-
liche Fachgesellschaften sowie ärztliche
Berufsverbände, medizinische Fakultä-
ten und Hochschullehrer.

Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertrags-
arzt-, Berufs- oder Krankenhausrecht: **Wir
sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten
des Gesundheitswesens!**

Wir haben Ihnen viel zu sagen. Informieren Sie sich über unser Vortragsprogramm und
unsere Fortbildungsveranstaltungen auf www.uls-frie.de

Maximiliansplatz 12, **80333 München**
Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19
muenchen@uls-frie.de

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt
Stefan Friederich, Rechtsanwalt
Rolf-Werner Bock, Rechtsanwalt
Dr. Michael H. Böcker, Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Steuerrecht
Stefan Georg Griebeling, Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Dr. Ralph Steinbrück, Rechtsanwalt,
Fachanwalt für Medizinrecht und Mediator
Dr. Tonja Gaibler, Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Philip Schelling, Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Sebastian Almer, Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Medizinrecht
Karin M. Lösch, Rechtsanwältin
Dr. Maximilian Wamtnjen, Rechtsanwalt und
Fachanwältin für Medizinrecht
Katrin Lückermann, Rechtsanwältin
Anna Brix, Rechtsanwältin und Fachanwältin
für Medizinrecht

Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**
Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38
berlin@uls-frie.de

Studienplatzklage bundesweit

Kompetenz und Erfahrung

Wir vertreten Sie gerne bundesweit mit guter Erfolgsquote in
Studienplatzklagen außerhalb des ZVS-Verfahrens.
Strategieberatung für Bewerbungsverfahren



GEBHARDT & KLIEMANN
ANWALTS- UND FACHANWALTSKANZLEI

Es kann auch eine komplette Abwicklung per Telefon bzw. per Post erfolgen.
Eine persönliche Vorsprache in unserer Kanzlei ist nicht erforderlich.

Tel.: 0951/50 99 9-0, www.wunschstudium.de
E-Mail: studienplatzklage@gebhardtundkliemann.de
Friedrichstraße 7, 96047 Bamberg

Kompetenz auf Ihrer Seite

Prof. Dr. Ute Walter
Rechtsanwältin

Fachanwältin für Medizinrecht
Apl. Prof. der Universität Regensburg



Prinz-Ludwig-Straße 7
80333 München
office@ra-profwalter.de
Telefon: (089) 28 77 80 43 0
Telefax: (089) 28 77 80 43 9
www.ra-profwalter.de

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

Fachanwälte für Fachärzte

RATZEL
RECHTSANWÄLTE
München

Dr. Rudolf Ratzel
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Nicola Heinemann
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Martin Greiff, Mag. rer. publ.
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Tibor Szabados
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Peter Knüpper
Rechtsanwalt
Dr. Christine Greiner
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Stefanie Kronawitter
Rechtsanwältin
Dr. Henrike John
Rechtsanwältin

Wir haben uns seit vielen Jahren für Sie entschieden. Deshalb
vertreten wir grundsätzlich nur die Leistungsseite (Ärzte, Zahnärzte,
Krankenhäuser, Netze und Verbände). Wir sind in allen Sparten des
Gesundheitswesens präsent. Gestalten, moderieren oder streiten:
wir bieten Lösungen.

Ottostraße 1
80333 München
Tel. 089 28700960
Fax 089 28700977
info@ratzel-rechtsanwaelte.de
www.ratzel-rechtsanwaelte.de

altendorfer
medizin § recht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –

engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer,
Kollegen, Patienten u. Versicherungen;
Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge
z.B. Zulassung/Praxis(verkauf)/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

RECHTSANWALTSKANZLEI
ERNEST F. RIGIZAHN
Fachanwalt für Medizinrecht und
Fachanwalt für Versicherungsrecht

seit
01.01.2000

Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung
Redaktor der Fachzeitschrift „Medizinrecht“ (seit 1988)

nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): www.rigizahn.de

Lindwurmstraße 29 80337 München
(Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)

Tel. 089 / 38 66 51-60
Fax 089 / 38 66 51-69

Arztrecht

Dr. med. Dr. jur. Matthias Lindenmeir, München
www.ArztundRechtsanwalt.de

1393 km



Natur an der Grenze

Viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze im Grünen Band – einem für Mitteleuropa einmaligen Refugium: Das **Grüne Band** ist eine wahre Schatzkammer der Natur. Auf 177 km² und 1.393 km Länge sind hier viele wertvolle Lebensräume miteinander verbunden.

Helfen Sie uns, das Grüne Band zu erhalten, z.B. mit dem **Erwerb von Anteilscheinen**. Mehr Infos: www.gruenesband.info

Oder fordern Sie die kostenlose Broschüre „Das Grüne Band“ an:



www.bund.net

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Fax 030 275 86-440
info@bund.net

Bayerisches Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pölzl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: petra.meyer@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Philip Artopé, -241; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigen-disposition/Stellenmarkt/Kleinanzeigen: Petra Meyer, -222.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 64 vom 1. Januar 2013



BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt
erreichen Sie rund
100.000 Leser* pro Ausgabe.



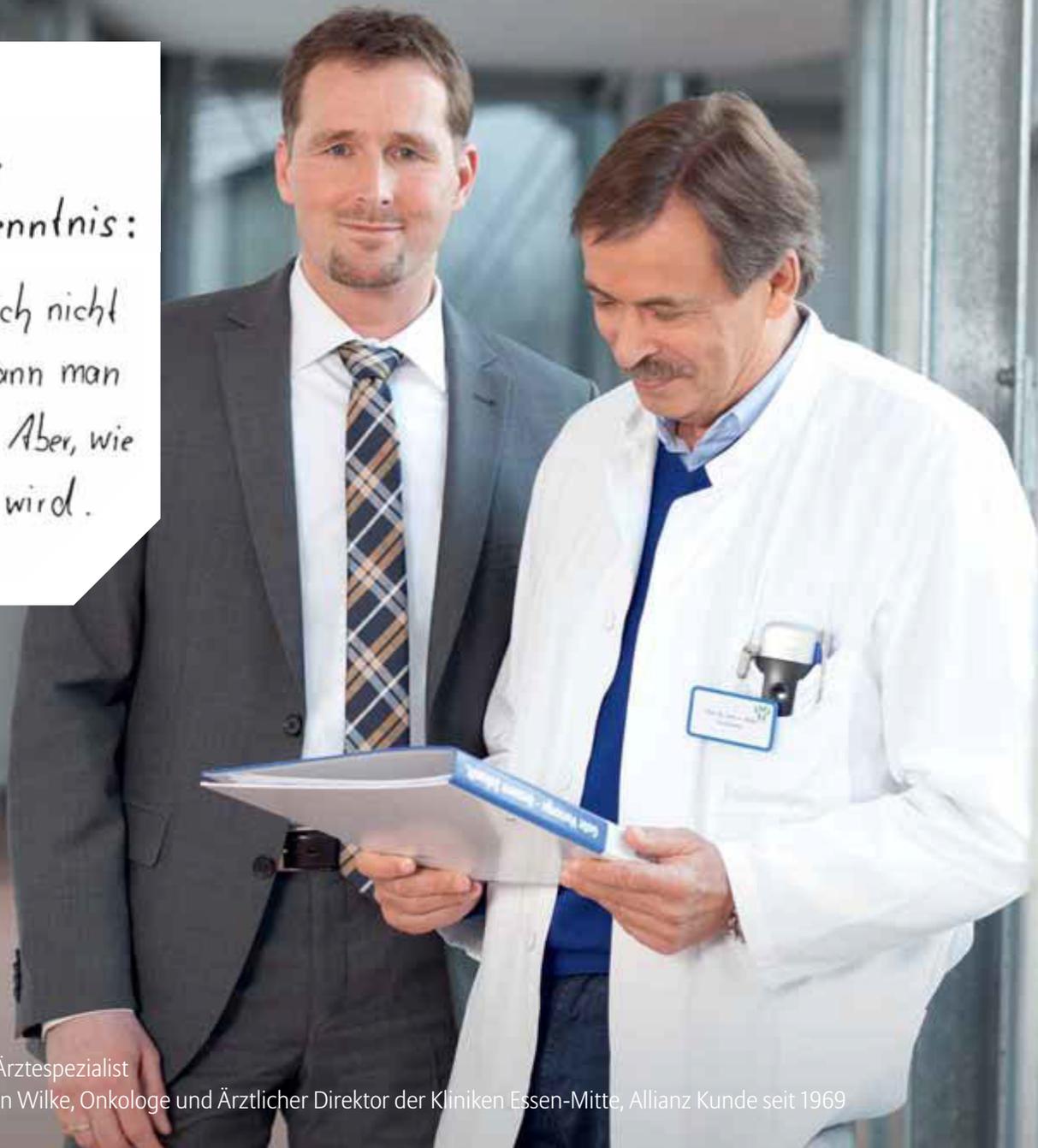
* Quelle: Leserumfrage facti Marketing-Forschung, München (2007)

Kontakt Stellenanzeigen: Petra Meyer 089/55241-222, Petra.Meyer@atlas-verlag.de
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH

1 Eine Erkenntnis:

Man kann sich nicht aussuchen, wann man krank wird. Aber, wie man gesund wird.



Markus Wüllner, Allianz Ärztespezialist

Prof. Dr. med. Hansjochen Wilke, Onkologe und Ärztlicher Direktor der Kliniken Essen-Mitte, Allianz Kunde seit 1969

Plus 100 und Best 100 – die neuen Krankenvollversicherungstarife der Allianz.

Die beiden neuen leistungsstarken Versicherungstarife Plus 100 und Best 100 der Allianz sind die beste Therapie für jeden Mediziner. Sie bieten hochwertigen Schutz im Krankheitsfall sowie umfangreiche Services zu einem hervorragenden Preis-Leistungsverhältnis. Darüber hinaus profitieren Mediziner von vielen weiteren Vorteilen durch unsere langjährige Partnerschaft mit dem Marburger Bund und fast allen Ärztekammern. Für mehr Informationen schreiben Sie einfach an aerzteundheilberufe@allianz.de

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz